

Entgiften von den Gräueln



Adrian Ebens

Entgiften von den Gräueln

*Abschrift einer Vortragsreihe
von Adrian Ebens, gehalten beim
Passahfest 2019 in Widgee, Australien*

© 2022 Maranatha Media



Adrian Ebens

Übersetzt von Susanna Kronke, Jutta Deichsel

Inhaltsverzeichnis

1. Passah, Versöhnung, Gerechtigkeit, Gericht.....	3
2. Der ursprüngliche Gräuel	26
3. Der Gräuel im Garten, das Opfersystem und die Bündnisse	44
4. Der Gräuel in Israel durch die Erfahrung des Alten Bundes	72
5. Der Gräuel, die 2.520 Jahre und der Zorn	109
6. Der Dritte Engel als Gegenmittel gegen den Gräuel	134
7. Das Evangelium vom Reich Gottes in der ganzen Welt.....	170

1. Passah, Versöhnung, Gerechtigkeit, Gericht

Es ist ein Segen, dass ihr alle heute Morgen gekommen seid. Es ist besonders schön, dass Katie heute Morgen bei uns ist. Nur kurz zur Vorgeschichte: Katie und ihr Mann Phil sprachen mit Blair und Caroline über die Wahrheit über Gott. Und diese zwei waren diejenigen, die meiner Frau und mir direkt nach unseren Flitterwochen alles über die Wahrheit von Vater und Sohn erklärten. Es war ein solcher Schock für uns, dass wir uns mindestens sieben Jahre lang dagegen wehrten, und es dauerte weitere sieben Jahre, bis ich endlich erkannte, dass dies die Wahrheit war.

Ich danke dir also für die Saat, die ihr gelegt habt, und dies hier ist ein Teil des Ergebnisses dieser Saat. Gott sei gelobt, denn ich weiß, dass ihr eine sehr schwierige Zeit durchgemacht habt als Folge des Glaubens, den ihr mit einigen von uns hier in Australien geteilt habt. Gott ist gut. Er hat Sein Volk nicht im Stich gelassen. Es gibt einen Überrest, der treu geblieben ist.

Ich möchte jetzt beten und dann gibt es eine Menge, dass ich mit euch teilen möchte, aber wir werden sehen, wie der Geist uns führt, und wie weit wir kommen werden. Falls es euch möglich ist, euch hinzuknien, lasst uns das tun.

Unser Vater im Himmel, ich danke Dir für diese äußerst wichtige Gedenkfeier. Es ist das Gedenken an das Passah, an den Tag, an dem Du einen Bund mit Abraham geschlossen hast. Ein Gedenken an den ewigen Bund und an den Tag, an dem es einen rauchenden Ofen und eine brennende Flamme gab, die sich zwischen den geteilten Tieren bewegte. Wir erkennen darin eine Erinnerung an den ewigen Bund, der im Rat des Friedens beschlossen wurde, mit deiner Entschlossenheit, das Menschengeschlecht zu retten, sollte der Fall eintreten, wie es ja auch geschehen ist, dass wir den Machenschaften Satans verfallen. Vater, ich möchte Dir danken und Dich loben, dass Du diesen Erlösungsplan ausgearbeitet hast und dass Du geduldig gewirkt hast, um uns an diesen besonderen Punkt zu bringen. Wir befinden uns an einem sehr wichtigen Zeitpunkt in der Geschichte der Erde. Ich bete, dass die Dinge, die wir heute studieren, Nahrung für Gottes

Volk in dieser besonderen Zeit sein werden, denn wie Du viele von uns von Anfang an belehrt hast, sind Deine Gedanken nicht unsere Gedanken und unsere Wege sind definitiv nicht Deine Wege. Wir beten, dass wir Deine Wege erkennen und in allen Deinen Wegen wandeln und gesegnet und geheiligt und auf das baldige Kommen Christi vorbereitet werden. Ich danke Dir in Seinem Namen. Amen.

Es gibt eine Aussage im „Das Leben Jesu“, Seite 23, aus der ich gerne vorlesen möchte, die genau über dieses Thema spricht, da heute der 14. Tag des ersten Monats ist, in dem das Passah geopfert werden sollte, und so steht es im Leben Jesu:

*Wie die Gestirne unbeirrbar ihre ewige Bahn ziehen, so erfüllen sich auch die Absichten Gottes. Einst hatte der Herr unter den Sinnbildern einer großen Finsternis und eines rauchenden Ofens Abraham die Knechtschaft Israels in Ägypten kundgetan und dabei seinem Diener erklärt, daß ihr Aufenthalt dort vierhundert Jahre währen würde; danach aber sollten sie „ausziehen mit großem Gut“. 1.Mose 15,14. Das stolze Reich der Pharaonen bekämpfte leidenschaftlich diese Verheißung Gottes. Doch vergebens; denn als die Zeit der Erfüllung gekommen war, „an **eben diesem** Tage zog das ganze Heer des Herrn aus Ägyptenland“. 2.Mose 12,41. (LJ 23)*

An eben diesem Tag also, 400 Jahre nachdem Gott einen Bund mit Abraham geschlossen hatte, an genau demselben Tag, 400 Jahre später, zogen die Israeliten aus Ägypten aus. Und genau am selben Tag, über 1.500 Jahre später, starb Christus am Kreuz. Das Interessante an dieser Aussage ist, dass sie weitergeht. Es gibt einen Nachtrag. Es wird die Verbindung zwischen dem Passahfest in Israel und dem Bund, der mit Abraham geschlossen wurde, hergestellt und dann wird dieser Punkt erwähnt.

So war im himmlischen Rat die Stunde für das Kommen Christi bestimmt worden. Als die Weltenuhr diese Stunde anzeigte, wurde Jesus in Bethlehem geboren. (LJ 23)

Es gibt also eine Verbindung zum Rat im Himmel, es gibt eine Verbindung zum Auszug aus Ägypten und es gibt eine Verbindung zum Bund, der mit Abraham geschlossen wurde, und deshalb ist der heutige Tag ein Gedenktag.

Menschen, die Schwierigkeiten damit haben, die Feste zu akzeptieren, sagen, wie es an anderer Stelle im Buch „*Das Leben Jesu*“ heißt, dass das große Fest der Juden, das Passahfest, für immer aufgehoben sein würde. Ist das nicht wahr? Das große Fest, das Gedenken an das physische Volk, das aus der Knechtschaft Ägyptens herauskam, hat für uns persönlich keine Bedeutung, oder? Unsere Eltern waren nicht physisch in Ägypten, also hat es auch keine nationale Bedeutung für uns als Volk.

Aber was ist die Bedeutung dieses Tages? Die Bedeutung dieses Tages liegt darin, dass er an den Bund erinnert, den Gott mit Abraham geschlossen hat. Ist das ein Tag, an den man sich erinnern sollte? Es ist eine Erinnerung an den ewigen Bund, und wenn die Andeutung hier stimmt, ist es auch eine Erinnerung an den Bund des Friedens, der zwischen dem Vater und dem Sohn geschlossen wurde, und das ist ein Tag, den ich niemals vergessen möchte. Der Tag, an den ich mich jedes Jahr erinnern möchte. Der Tag, an dem der Vater und Sein Sohn sich verpflichteten, das Menschengeschlecht zu retten. Es war ein Bund, der zwischen Ihnen geschlossen wurde, und meine einzige Rolle in diesem Bund ist es, Amen zu sagen.

Die Vereinbarung wurde zwischen dem Vater und dem Sohn getroffen. Sie schlossen gemeinsam einen Bund, um dieses Werk für uns zu vollbringen, und mein einziger Teil, euer einziger Teil in diesem Bund ist es, Amen zu sagen.

An dem Tag, an dem Lorelle und ich geheiratet haben und Trevor und Sarah dabei waren und einige andere von euch vielleicht auch, haben wir unseren Ehebund anders geschlossen. Normalerweise sagt der Pfarrer zu den Leuten: „Versprichst du, dies, dies, dies, dies und dies zu tun“, und die Person sagt „Ja, ich verspreche es“. Es ist ein Bund, mit dem man verspricht zu arbeiten, etwas zu tun. Wenn man sich die Ehegelübde anschaut, die die

Menschen machen, und wir werden nur ein wenig Zeit auf diesen Punkt verwenden, dann sind sie völlig absurd. Einen solchen Bund zu schließen, zu versprechen, all diese Dinge aus sich selbst zu tun, ist absurd, nicht wahr, wenn man es nicht tun kann. In unserem Ehegelübde haben wir es also so gemacht, dass ich gesagt habe, ich verspreche, dies und das und das zu tun durch Gottes Gnade, und dann wurde Lorelle gefragt: „Nimmst du diesen Bund an“, und sie sagte: „Ja, ich nehme ihn an“. Das „Ich nehme ihn an“ ist also mit dem Glauben an das Versprechen verbunden, und so haben wir unser Ehegelübde abgelegt, und es war sicherlich ein Segen, es auf diese Weise zu tun. Nicht versprechen. Ich kann nicht versprechen, all diese Dinge zu tun und „Ich werde es tun“ zu sagen. Ich kann es nicht. Ich brauche Gottes Gnade, um all diese Dinge zu tun.

Wir verstehen, und das steht auch im Geist der Weissagung und wird erwähnt im dritten Buch Mose in den Vorbildern und Zeremonien, dass Christus, als Er am Kreuz gekreuzigt wurde, eine vollständige Versöhnung vollbracht hat. Hat Er das? Als Christus am Kreuz starb, wurde eine vollständige Versöhnung für die Menschheit geleistet. Ist es das, was wir verstehen? Diese Frage wurde innerhalb der adventistischen Bewegung sehr wichtig, insbesondere um das Jahr 1955 herum, als das Buch „*Questions on Doctrine*“ („Fragen zur Lehre“) veröffentlicht wurde, in dem mit Nachdruck behauptet wurde, dass die vollständige Versöhnung von Jesus Christus, als Er am Kreuz starb, bedeutet, dass die adventistische Lehre von der endgültigen Versöhnung überflüssig ist. Ist es nicht so?

Nun wurde das in diesem Dokument nicht direkt gesagt. Aber wenn Christus eine komplette Versöhnung geleistet hat, und das ist es, was die protestantischen Kirchen, die ein Verständnis vom Adventismus haben, zu uns sagen werden: „Wenn Christus am Kreuz eine vollkommene Versöhnung erbracht hat, was ist dann dieser Glaube an eine endgültige Versöhnung nach diesem absurden Jahr, diesem archaischen Jahr 1844? Was ist das für eine Lehre von der endgültigen Versöhnung?“ Warum glauben wir an diese Doktrin? Was ist eine endgültige Versöhnung? Was tut Jesus? Nun, Er dient im himmlischen Heiligtum, nicht wahr. Er dient in diesem Heiligtum. Aber was ist endgültige Versöhnung?

Aus dem Publikum: Vergebung.

Das ist die Frage, der ich nachgehen möchte, und ich möchte in Bezug auf unser Verständnis ein wenig weiter zurückgehen, weil ich im letzten Jahr ein Ereignis in meinen Gedanken erlebt habe. Ich habe dies bereits mehrfach erwähnt.

Unser Konzept der Versöhnung ist eng mit unserem Konzept der Gerechtigkeit verbunden, nicht wahr? Was du unter Gerechtigkeit verstehst, hat eine direkte Auswirkung auf dein Konzept der Versöhnung, denn Versöhnung bedeutet Einswerdung, nicht wahr? Einswerdung womit? Mit Gott. Okay, hier ist also eine Aussage, die ich einmal geglaubt habe und die viele, viele Menschen glauben. Die Aussage von Walter Veith, vor dem ich großen Respekt habe, drückte sehr deutlich aus, was mein Verständnis von Versöhnung im Verhältnis zur Gerechtigkeit war. *„Die große Mehrheit der Menschheit versteht den Sinn der Versöhnung überhaupt nicht.“* Ich stimme mit ihm überein. *„Warum wurde Er unter die Übeltäter gerechnet? Warum hat Er die Sünden vieler getragen?“*

Das ist die Frage. Denn wir sprechen über das Passah. Der Gedenktag, an dem Christus am Kreuz starb. Das ist mit dem Konzept der Versöhnung verbunden. *„Warum musste Er das tun? Wie konnte Er für die Übertreter Fürsprache einlegen? Seht ihr, Gott hatte einen Standard, eine Norm, und Er sagte, wenn man übertritt, dann ist der Lohn, die Konsequenz, der Tod.“* Und das ist der entscheidende Punkt, denn es ist eine Definition von Gerechtigkeit: *„Das ist die Gerechtigkeit Gottes. Die Gerechtigkeit verlangt den Tod des Übertreters.“* Dann sagt er: *„Die Gnade verlangt die Vergebung des Übertreters.“* Das stammt von Walter Veith in seinem Vortrag über die Versöhnung, etwa bei der 12-Minuten-Marke. Er vertritt hier also ein Konzept, das ich voll und ganz verstanden hatte und dem ich zustimmte, dass Gottes Gerechtigkeit den Tod verlangt, und daher der Akt der Versöhnung ein stellvertretendes Sühnopfer ist, bei dem Christus die Schuld gegenüber Gott bezahlt, die wir auf uns geladen haben, damit wir mit Gott versöhnt werden können.

Gerechtigkeit. Unsere Vorstellung von Gerechtigkeit ist also eng mit

unserer Vorstellung von Versöhnung verbunden. Wenn ihr in euren Bibeln den Psalm 97 aufschlägt, scheint die Bibel in diesem speziellen Vers mit diesem Verständnis übereinzustimmen, und auch der Geist der Weissagung scheint diesem Verständnis zuzustimmen. Psalm 97 ab Vers 1:

Der Herr regiert als König; es frohlocke die Erde, die vielen Länder sollen sich freuen! Wolken und Dunkel sind um Ihn her, Gerechtigkeit und Recht sind die Grundfeste Seines Thrones.

Der nächste Vers gibt eine Definition dafür. Wie heißt es dort?

Feuer geht vor Ihm her und verbrennt Seine Feinde ringsum. Seine Blitze erleuchten den Erdkreis; die Erde sieht es und erschrickt. Die Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrscher der ganzen Erde.

Das ist eine interessante Definition von Gerechtigkeit, nicht wahr? Gibt euch das den Eindruck eines Gottes, der beleidigt ist und dessen Gerechtigkeit gewährleistet sein muss? Bekommt ihr dieses Gefühl in diesem Abschnitt? Man könnte es so lesen, oder?

In Psalm 89 sehen wir uns einen weiteren Vers an. Psalm 89,15: „*Recht und Gerechtigkeit sind die Grundfeste Deines Thrones.*“ Und wie heißt es weiter: „*Gnade und Wahrheit gehen vor Deinem Angesicht her. Wohl dem Volk, das den Jubelschall kennt! O Herr, im Licht deines Angesichts wandeln sie; ...*“ (Verse 16 und 17). Hier sehen wir also, wie Recht und Gerechtigkeit definiert werden. Wie es hier steht: „*Recht und Gerechtigkeit sind die Grundfeste Deines Thrones.*“ In meiner Bibel steht jetzt ein Doppelpunkt. Der Doppelpunkt bedeutet, dass das, was als Nächstes kommt, definiert, was du gerade gelesen hast. Was ist also die Definition von Recht und Gerechtigkeit? „*Gnade und Wahrheit gehen vor Deinem Angesicht her.*“ In diesem Vers ist Gerechtigkeit also Gnade. So wie ich aufgewachsen bin, wie ich ausgebildet wurde; in den Systemen, in denen wir in unseren Regierungen agieren, in der oppositionelle Denkweise, in dem Hegelschen Prinzip des oppositionellen Denkens, ist das unmöglich.

Denn Gnade und Gerechtigkeit lassen sich im menschlichen Denken nicht miteinander vereinbaren. Das eine steht gegen das andere. Wenn die Gnade wirkt, schweigt die Gerechtigkeit. Wenn die Gerechtigkeit wirkt, schweigt die Gnade. So bin ich erzogen worden. So funktionieren alle Regierungen der Welt, oder nicht?

Aber hier in der Bibel ist Gerechtigkeit Gnade. Könnt ihr das im Text sehen? Die Definition: Recht und Gerechtigkeit ist Gnade. Das allein sollte uns schon veranlassen, uns auf eine besondere Reise zu begeben, um das, was wir hier sehen, in Einklang zu bringen. In Psalm 97 stehen wir vielleicht auf der Seite der Feuersäule, auf der die Ägypter stehen, und wir sehen die Wolken und die Dunkelheit, aber auf der anderen Seite, wo die Israeliten hinschauen, war Licht. Dieselbe Feuersäule. Auf der einen Seite ist die Dunkelheit, auf der anderen das Licht, und wir haben uns ja mit diesem Thema schon ein wenig beschäftigt.

Aber der Punkt ist, dass ich für diejenigen unter uns, die sich mit diesem Verständnis auseinandergesetzt haben und sich nur ein wenig mehr daran erinnern müssen, ein paar Zitate vorlesen möchte, weil dies ein so zentraler Punkt in meinem Denken über Gerechtigkeit war. In „*First Selected Messages*“, Seite 340, steht Folgendes:

Die Gerechtigkeit verlangt, dass die Sünde nicht nur vergeben, sondern die Todesstrafe vollstreckt wird. Gott hat durch die Gabe Seines eingeborenen Sohnes beide Anforderungen erfüllt.

Das ist eine interessante Aussage, nicht wahr? Gott erfüllt Anforderungen. Wessen Anforderungen? Das ist die Frage. Wessen Anforderungen erfüllt Gott?

Indem Er an der Stelle des Menschen starb, hat Christus die Strafe abgegolten und Vergebung bereitgestellt.

Die Frage, die wir uns stellen müssen, ist ganz einfach: Wenn jemand entführt wird, wer legt dann den Preis für das Lösegeld fest? Die Kidnapper

tun es, nicht wahr. Es ist nicht Gott, der den Preis für das Lösegeld festlegt. Es ist der Kidnapper, der den Preis für das Lösegeld festlegt. Und wer ist der Kidnapper? Satan. Was steht im „Das Leben Jesu“, Seite 763? Dort heißt es:

Zu Beginn des großen Kampfes hatte Satan erklärt, daß Gottes Gesetz nicht gehalten werden könne, daß Gerechtigkeit und Barmherzigkeit (Gnade) unvereinbar seien ...

Das ist also der Ursprung dieser Unvereinbarkeit von Gerechtigkeit und Gnade. Sie hat ihren Ursprung im Geist Satans, und heute Abend werden wir das sehr detailliert erläutern, denn diese Trennung zwischen Gerechtigkeit und Gnade ist der Kern des Ursprungs des Gräuels der Verwüstung, und das ist das Thema, das wir uns heute Abend ansehen werden. Aber hier heißt es weiter:

... und daß es, sollte das Gesetz übertreten werden, für den Sünder unmöglich sei, Vergebung zu erlangen. Jede Sünde müsse bestraft werden, sagte Satan, und wenn Gott die Strafe erlassen würde, wäre Er kein Gott der Wahrheit und Gerechtigkeit.

Nach Satans Definition von Wahrheit und Gerechtigkeit muss die volle Kraft des Gesetzes angewendet werden, und zwar mit einer Strafe, die wie lautet? Tod ohne Gnade. Wir werden daran erinnert, dass Satan sein eigenes Rechtssystem hat. In „Christus ist Sieger“, Seite 5, heißt es:

Satans verurteilende Haltung führte ihn zur Erstellung einer Theorie über die Gerechtigkeit, die mit Gnade unvereinbar ist. Er behauptete, Gottes Sprecher und Bevollmächtigter zu sein und erklärte seine Entscheidungen deshalb für gerecht, rein und irrtumsfrei. So nahm er seine Position auf dem Richterstuhl ein ...

Was hat er in Jesaja 14 gesagt? Wo will er hinaufsteigen? Auf dem Götterberg im Norden will er seinen Thron errichten. Was ist sein

Thron? Sein Thron ist ein Thron der Gerechtigkeit ohne Gnade, auf dem das Gesetz unerbittlich angewendet wird, ohne Gnade oder aber durch stellvertretende Versöhnung. Das ist der Thron Satans. Das ist sein System. Es steckt in der Philosophie der Griechen, nicht wahr. Habt ihr die Geschichte von Admetos und Alkestis gelesen? Ist jemand mit dieser Geschichte vertraut? Die Heilige Schrift bezieht sich auf sie. „Für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht jemand zu sterben ...“ (Römer 5,7). Paulus bezieht sich auf diese Geschichte. Die Griechen verstanden stellvertretende Versöhnung. Die meisten heidnischen Kulturen verstehen stellvertretende Versöhnung, nicht wahr. Die Opferung von Jungfrauen an die Götter. Das ist stellvertretende Versöhnung. Es ist ein satanisches System. Die stellvertretende Versöhnung, bei der jemand für einen anderen stirbt, um Wiedergutmachung zu leisten, ist ein Konzept der Gerechtigkeit, aber es ist nicht biblisch, denn Gottes Gerechtigkeit ist Gnade.

Ich denke an die Worte Martin Luthers, die er in seinen 95 Thesen über den Ablasshandel schrieb. Wenn der Papst über alle gespeicherten Gnaden Christi verfügt, warum lässt er dann nicht aus reiner Liebe und Barmherzigkeit das ganze Volk Gottes frei und vergibt ihm freiwillig, ohne es zur Kasse zu bitten? Ich glaube, er war nah dran, aber es ist schwer, aus diesem falschen Rechtssystem herauszukommen.

So kommen wir zu diesem Verständnis von Versöhnung. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir es verstehen. Was ist die Versöhnung? Schauen wir uns ein paar weitere Teile an. Satan ist derjenige, der den Tod für die Sünde gefordert hat. Er verlangte das. Ich erinnere mich, ich kann jetzt das genaue Zitat nicht finden, aber Ellen White sagt, dass Adam, als Eva von der Frucht des Baumes aß, der Gedanke kam, dass Eva sterben *müsse*. Woher hatte er diese Vorstellung? Als sie von der Frucht aß, hatte er den Gedanken, dass Eva sterben *müsse*. Nicht, dass sie umkommen würde, sondern dass sie sterben *muss*. Gott hat es ihm gesagt? Aber das Wort im Hebräischen ist *muth muth*, was bedeutet: Du wirst umkommen, du wirst sterben. Das Wort „muss“ im Englischen lässt darauf schließen, dass Macht angewendet wird, und dieser Unterschied ist wichtig. Es gibt Konsequenzen, ja, aber wer setzt die Konsequenzen durch? Das ist die

Frage. Wir fahren also fort.

In Johannes 17,4 heißt es: *„Ich habe dich verherrlicht auf Erden; Ich habe das Werk vollendet, das Du mir gegeben hast.“* Habt ihr das verstanden? Wie kann Er das Werk vollendet haben, wenn der ganze Zweck von Jesu Kommen auf diese Erde darin bestand, als stellvertretendes Sühnopfer zu sterben, um Gottes Gerechtigkeitssystem zu befriedigen? Wie kann Er dann zu diesem Zeitpunkt sagen, dass das Werk bereits vollendet ist? Das eröffnet das ganze Konzept der Versöhnung. Was ist Versöhnung? Wenn Christus an diesem Punkt sagt: *„Ich habe das Werk vollendet, das Du mir gegeben hast“*, dann ist das Werk der Versöhnung bereits *vor Seinem Tod* vollendet worden. Offensichtlich sagte Er, als Er am Kreuz hing, was? Er sagte: *„Es ist vollbracht“*. Erst *„Vater, vergib ihnen“*, und dann *„Es ist vollbracht“*, aber Er hat in der Nacht zuvor bereits gesagt, dass es vollendet sei. Wir müssen diese Punkte miteinander in Einklang bringen. Was ist es, das vollendet wurde?

Lasst uns 2. Korinther 5,18 lesen:

Das alles aber [kommt] von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat; ...

Wie kann es sein, dass uns der Dienst der Versöhnung übertragen wurde? Wenn eine große Tat erforderlich war; wenn Gottes Gerechtigkeit durch einen Akt des Todes befriedigt wurde, in welcher Eigenschaft wird uns dann der Dienst der Versöhnung oder der Dienst der Wiedergutmachung übertragen, wenn es bereits vollendet wurde. Erkennt ihr die Problematik?

Wir müssen den Leuten sagen, dass es getan wurde? So haben wir es verstanden, nicht wahr? Wir müssen den Menschen erzählen, was Gott getan hat, Er hat es uns aufgetragen. Aber würde es dann nicht in dem Vers heißen, dass Er uns den Dienst übertragen hat, über die Versöhnung zu sprechen, aber hier im Text steht, dass Er uns *den Dienst der Versöhnung* übertragen hat.

Damit kommen wir wieder zurück auf den Punkt der endgültigen Versöhnung. Was ist endgültige Versöhnung? Und ich möchte nur einen kleinen geschichtlichen Überblick über die Zeit von 457 v. Chr. bis 1844 geben. Was begann im Jahr 1844 im Himmel? Der 22. Oktober 1844? Der große Versöhnungstag! Okay. Was passiert am großen Versöhnungstag? Das Heiligtum wird gereinigt.

Das ist etwas, das ich selber in meiner adventistischen Erfahrung nur schwer verstehen konnte. In dieser letzten Phase der Versöhnung, was geschieht da? Gott geht die Bücher durch, Jesus bittet mit Seinem Blut, während Er die Bücher der Aufzeichnungen durchgeht, und die, die gestorben sind, deren Aufzeichnungen sind durchgelaufen, und an irgendeinem Punkt wird das Gericht von den Toten auf die Lebenden übergehen. Die Frage ist: Warum dauert das so lange?

Aber wie wirkt sich das auf das Konzept der vollständigen Versöhnung aus? Wenn die Versöhnung am Kreuz vollendet wurde, dann geht es nur noch darum, die Aufzeichnungen durchzugehen, um festzustellen, wer sich entschieden hat, und dann die Sache zu besiegeln und zu beenden.

Aus dem Publikum: Die Frage ist, ob wir uns zu schnell vermehren, als dass Gott uns einholen könnte. Als menschliche Rasse verstehen wir Gott immer noch nicht genügend, um mit Ihm versöhnt zu werden.

Das sind die Fragen, die wir uns in Bezug auf unser Verständnis von Versöhnung stellen müssen, nicht wahr?

Wir wissen etwas darüber, dass die Reinigung des Heiligtums die Reinigung des menschlichen Tempels ist. Was ist es, wovon wir gereinigt werden müssen? Von Babylons Sichtweise von Gott. Davon, den Wein Babylons zu trinken. Was ist Sünde? Gebt mir eine biblische Definition. Übertretung des Gesetzes. Was ist das Gesetz? Eine Abschrift von Gottes Charakter. Sünde ist also eine Übertretung von Gottes Charakter, was bedeutet, wenn du Gottes Charakter nicht verstehst, kannst du nicht aufhören zu sündigen. Ist das richtig, und vielleicht ist das das Problem.

Was ist dann also der Zweck der Versöhnung? Der Zweck der Versöhnung ist es, Gottes Charakter zu offenbaren. Das ist der Zweck der Versöhnung. Damit die menschlichen Herzen mit Gott versöhnt werden können, müssen sie wissen, *wie* Sein Charakter ist. Denn wenn das Gesetz geistlich ist, dann ist auch die Versöhnung geistlich. Was verstehen wir unter geistlich? Von Herz zu Herz, es ist eine Sache der Beziehung und nicht eine gesetzliche Angelegenheit. Wenn das Gesetz beziehungsbasiert ist, wenn das Gesetz von Herz zu Herz ist, wenn das Gesetz eine Herzensangelegenheit ist, dann muss auch die Versöhnung eine Herzensangelegenheit sein, nicht wahr?

Deshalb, das Kommen Jesu Christi vor 2.000 Jahren, das den Charakter Gottes voll zum Ausdruck brachte, ermöglichte es Ihm, in der Nacht vor Seiner Kreuzigung zu sagen: „*Ich habe das Werk der Versöhnung vollendet, das Werk, das Du Mir zu tun gegeben hast.*“ Wenn Er also das Werk, das Gott Ihm gegeben hatte, an diesem Punkt vollendet hatte, was war dann das Werk, das am nächsten Tag, als Er am Kreuz hing, vollbracht wurde? Das war unser Werk, das wir als Reaktion darauf Ihm angetan haben. Denn als Er der Menschheit den Charakter Gottes offenbarte, bestand die Reaktion der Menschheit darin, Ihn zu töten.

Wenn dies die Versöhnung war, die bei Seinem Kommen vor 2.000 Jahren stattfand, wie wird dann die endgültige Versöhnung ablaufen? Eine Offenbarung des Charakters Gottes, ein vollendetes Werk, und dann lehnt die Welt diejenigen ab, die diesen Charakter manifestieren, und versucht, sie zu töten. Die Versöhnung, die uns übergeben wurde, der Dienst der Versöhnung, bedeutet also, dass uns die Wahrheit über Gottes Charakter übergeben wird. Es gibt keine andere Möglichkeit der Versöhnung, denn die Versöhnung ist nicht gesetzlich. Die Versöhnung basiert auf Beziehung, denn das Gesetz ist beziehungsorientiert, das Gesetz ist geistlich. Mein Vater im Himmel trägt keine verrückte Perücke und schlägt nicht mit einem Hammer auf einen Tisch. Das ist nicht mein Vater. Mein Vater ist mein Vater, der mich liebt. Er behandelt mich nicht nach rechtlichen Gesichtspunkten. Das ist es, was Satan behauptet, und wenn wir uns die Geschichte von Absalom ansehen, was war das Thema, das Absalom am meisten beschäftigte? Gerechtigkeit.

Starker Regen.

Der Himmel öffnet sich. Ich glaube, er freut sich über das Thema. Könnt ihr mich noch hören?

Das ist ein so grundlegender Punkt, damit wir verstehen können, warum sich das zweite Kommen Jesu Christi so verzögert hat, nämlich weil wir ein grundlegendes Missverständnis darüber hatten, was die Versöhnung ist. Versteht ihr das? Wir haben die Versöhnung als Antwort auf eine gesetzliche Forderung der Gerechtigkeit Gottes verstanden, während das, was wir als Gottes Gerechtigkeit verstanden haben, in Wirklichkeit die Gerechtigkeit Satans ist, denn der Entführer bestimmt den Preis für die Bezahlung, nicht der Vater der Entführten. Er entscheidet nicht über die Zahlung des Preises.

Deshalb gab es ein grundlegendes Missverständnis, warum der Adventismus in seiner Fähigkeit, die endgültige Versöhnung zu vollenden, ins Stocken geraten ist, denn wir wussten eigentlich nicht, was wir tun sollten, obwohl es ist eigentlich ganz einfach ist. Es geht darum, den Charakter Gottes zu manifestieren, so wie Jesus den Charakter Gottes manifestierte, als Er vor 2.000 Jahren hierher kam. Wir haben ein inspiriertes Zeugnis, es steht in den „*Manuscript Releases*“: „*Christus hat nie jemanden getötet.*“ Das ist das Zeugnis des Sohnes Gottes über Seinen Vater. Wenn es das ist, was der Sohn offenbart hat, dann ist es das, was Gottes Charakter ist. Er tötet niemanden.

Ihr müsset nur jeden, der Kinder hat, fragen, wie viele von ihnen ihre ungehorsamen Kinder töten würden, wenn sie genug von ihnen haben. Ich habe noch niemanden gesehen, der das tun würde. Sind wir denn besser als Gott? Das ist eine Frage, die wir uns stellen müssen. Was ich euch heute vorlege, weil wir über das Thema Versöhnung sprechen, ist, dass der Grund, warum wir immer noch hier auf der Erde sind, darin liegt, dass es eine Verzögerung im Verständnis dessen gegeben hat, was die Versöhnung eigentlich ist. Die Versöhnung besteht darin, unseren Vater im Himmel ganz wie Jesus Christus anzusehen, als Er auf die Erde kam,

und dann unser Herz zerbrechen zu lassen, wenn man erkennt, wie falsch wir Seinen Charakter verstanden haben.

Es ist die Güte Gottes, die uns zur Buße leitet. Das ist es, was uns zur Umkehr führt. Wir müssen uns Offenbarung 14 ansehen und wie es hier dargelegt ist, und wir haben das in dieser Broschüre *„Der Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft“*¹ behandelt. Wir haben es darin sehr detailliert ausgelegt. Offenbarung 14,6: *„Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium ...“* Das ist kein 2.000 Jahre altes Evangelium. Es ist ein ewiges Evangelium, und Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. *„Ich bin der HERR, Ich wandle Mich nicht“* (Maleachi 3,6).

Wir sehen, dass das erste Element der Botschaft des ersten Engels darin besteht, Gott zu fürchten, und natürlich stellt sich die Frage, welchen Gott? Nun, es ist der Gott aus Offenbarung 14,1. Mit wessen Namen sind sie versiegelt? Mit dem Namen des Vaters. Wenn man den Namen des Vaters trägt, hat Er offensichtlich auch einen Sohn. Man kann nicht mit dem Namen des Vaters versiegelt werden, wenn man nicht glaubt, dass Er einen eingeborenen Sohn hat. Das ist übrigens eine konfrontierende Aussage. Das ist die Botschaft von Elia, und Elia muss zuerst kommen, wie wir später noch sehen werden.

Aber fürchtet Gott, den wahren Gott, den, der einen Sohn hat und was dann? *„Gebt Ihm die Ehre“*. Wenn wir die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn als eine Agape-Beziehung verstehen, die sich in Jesu Erbschaft manifestiert, weil der Vater Seinem Sohn alles gegeben hat, dann offenbart das die Agape des Vaters. Dann sind wir in der Lage, Ihm die Ehre zu geben, und dann kommt die Stunde des Gerichts ... von wem? *„Seines Gerichts“*. Wer ist der Richter? Wir richten, und so wie wir richten, werden wir auch gerichtet werden. Das scheint interessant zu sein, nicht wahr?

Wie beurteilen wir Ihn? Wenn du nicht glaubst, dass Er dir Gnade anbietet,

1 Das Buch *„Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft“* ist verfügbar auf www.maranathamedia.de

wirst du dann darum bitten? Wenn du nicht an einen Gott glaubst, der Gnade und Barmherzigkeit hat, wirst du nicht um Gnade bitten.

Heftiger Regen.

Vielleicht ist das unser Vater im Himmel, der weint, weil endlich die Botschaft hervorkommt, was die Versöhnung tatsächlich bedeutet.

Das ist der Punkt, den ich heute wirklich wiederholen möchte. Was ist die Versöhnung? Es ist nicht die Befriedigung einer gesetzlichen Forderung. Das ist Heidentum. Dies ist eine heidnische Lehre. Es ist eine heidnische Doktrin, Gottes Gerechtigkeit durch den Tod eines Stellvertreters zufriedenzustellen. Wie wir schon erwähnt haben, sagte Christus: „*Ich habe das Werk vollendet, das Du mir gegeben hast.*“

Sehr starker Regen.

Dieser Regen ist unerbittlich ... Ich kann keinen von euch hören.

Damit dieser Kampf beendet werden kann, muss es also eine abschließende Demonstration des Charakters Gottes geben. Das ist die Bedeutung der endgültigen Versöhnung. Ergibt das einen Sinn? Deshalb ist uns der Dienst der Versöhnung aufgetragen, damit wir in die Welt gehen und das erklären.

Nun möchte ich mit euch noch ein paar andere Dinge teilen. Ich weiß nicht, wie leicht es sein wird, eure Aufmerksamkeit bei all dem Regen zu behalten, aber wir haben uns letztes Jahr einen Vortrag darüber angesehen, zu welchem Zeitpunkt das Passahfest stattfand, als Christus auf die Erde kam. Lasst uns ein paar Verse anschauen. Markus 14,12 sagt:

Und am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als man das Passahlamm schlachtete, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und das Passah zubereiten, damit du es essen kannst?

Welcher Wochentag ist das? Das ist an einem Donnerstag. Okay, also gemäß Markus 14,12, welcher Tag ist der Passahtag? Donnerstag. Okay, aber das Christentum lehrt welchen Tag als den Passahtag? Freitag. Woher haben wir diese Information? Weil Er am Freitag gestorben ist.

Drei Evangelien - Matthäus, Markus und Lukas - berichten also alle, dass das Passahfest an einem Donnerstag stattfand, und das Buch Johannes berichtet über das Passahfest der Juden, das an einem Freitag stattfand. Warum ist das so wichtig? Der Grund dafür ist, dass das Ereignis, das am Donnerstagabend stattfand, sehr bedeutsam ist. Inwiefern gab es ein Passahereignis, das am Donnerstagabend stattfand? Wurde am Donnerstagabend Blut vergossen? Jesus wurde übergeben (pass-over), Er wurde den Sünden der Welt überlassen.

Ich habe hier eine Aussage, die ich euch vorlesen werde. Wir haben letztes Jahr etwas darüber gesprochen. Das ist aus „*Second Testimonies*“, Seite 203:

Als sich der Sohn Gottes im Garten Gethsemane im Gebet beugte, trieb die Seelenangst Seines Geistes aus Seinen Poren Schweiß wie große Blutstropfen. Es geschah hier, wo Ihn der Schrecken einer großen Finsternis umgab. ...

Das ist am Donnerstag in Gethsemane.

... Hier war der Schauplatz der Versuchung. Das göttliche Licht Gottes wich aus Seiner Sicht und Er ging in die Hände der Mächte der Finsternis über.

Am Donnerstagabend gerät Christus also unter die Macht der Finsternis. Gott gab Seinen Sohn dahin. „*Er, der sogar Seinen eigenen Sohn nicht verschont hat*“, aber was? „*sondern Ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte Er uns mit Ihm nicht auch alles schenken?*“ Der Tag, den Gott für das Passahfest bestimmt hatte, war also kein Datum, an dem Seine Gerechtigkeit befriedigt werden sollte. Es war ein Tag, an dem Er Seinen Sohn den Menschen ausliefern würde, damit sie Ihm das antun, was sie

ihm antun wollten. Versteht ihr, wie wichtig das ist?

Aber am Donnerstagabend, als Er die Last der Sünden der ganzen Welt trägt, wissen wir aus dem Buch „*Das Leben Jesu*“, dass Christus in dieser Donnerstagnacht gestorben wäre, wenn Gott Ihn nicht gestärkt hätte. Christus sagte am Donnerstagabend: „*Ich habe das Werk vollendet, das Du mir gegeben hast.*“, was bedeutet, dass es nie in Gottes Absicht oder Plan lag, Seinen Sohn zu kreuzigen. Die Kreuzigung hat in keiner Weise etwas mit unserem Vater im Himmel zu tun. Dies waren die Handlungen Satans und der Menschen, die sich zusammenschlossen, um die Versöhnung zu schaffen, an die sie glaubten, nämlich die Ermordung des Sohnes Gottes, um der Gerechtigkeit Genüge zu tun.

Denn was hatte Adam zu Gott gesagt ... und offensichtlich war es der Sohn Gottes, der am Anfang zu Adam kam und ihn fragte „*Was hast du getan?*“ Was hat er gesagt? „*Die Frau, die Du mir gegeben hast ...*“ Wo zeigte er mit dem Finger hin? Er war ein Mörder von Anfang an.

Es geht hier also darum, dass, wenn das Passahfest am Donnerstag stattfand, Gott nicht durch den Tod Seines Sohnes zufriedengestellt wurde. Gott überlässt Seinen Sohn der Schuld der Menschheit, und das ganze schuldige Leben der Menschheit wurde auf Ihn gelegt, und Er trug diese Last und diese Schuld auf sich. Er wäre in dieser Nacht gestorben, wenn Gott Ihn nicht gestärkt hätte. Warum sollte Gott Seinen Sohn stärken, damit Er die nächsten 24 Stunden durchstehen kann? Warum sollte Er das tun? Warum hat Er Ihn nicht im Garten sterben lassen? „*Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden.*“ (Römer 5,20).

Das Kreuz ist eine Offenbarung des Charakters des Menschen in seiner Rache an dem Sohn Gottes. Und natürlich ist es eine Verherrlichung des Charakters Gottes, dass Er Seinem Sohn erlaubt hat, diesen Prozess für uns zu durchlaufen. Und so, auf dem Höhepunkt von Satans Macht über den Sohn Gottes, fällt Satan wie ein Blitz vom Himmel, nicht wahr? Im „*Das Leben Jesu*“, Seite 762, heißt es, dass „... *das letzte Band der Zuneigung zwischen der himmlischen Welt und Satan wurde zerrissen*“ und er fiel wie

ein Blitz vom Himmel. Er wurde vollständig als Mörder entlarvt, als er den Sohn Gottes tötete.

Jetzt möchte ich noch ein weiteres Teil zu diesem Puzzle hinzufügen, denn es ist sehr wichtig, dass wir das verstehen. Der Tod Christi hat einen ursprünglichen Typus, nicht wahr? Was ist der Typus für das Passah? Was geschah in der Nacht des Passahs in Ägypten? Blut wurde an die Türpfosten gestrichen, und in dieser Nacht ging der Engel des Herrn vorüber. Wer wurde getötet? Die Erstgeborenen wurden in dieser Nacht getötet. Wie kommt es, dass die Erstgeborenen getötet wurden? Das ist die Frage. Wenn Gott im Antitypus Seinen Sohn dem Zerstörer überlässt, der Ihn tötet, was geschieht dann im ursprünglichen Typus? Ist es Gott, der die Erstgeborenen tötet, oder ist es Gott, der die Erstgeborenen dem Zerstörer überlässt, und dieser sie zerstört? Erkennt ihr das?

Das ist wichtig, denn wenn Gott derjenige war, der die Kreuzigung am Freitag organisiert hat, um Seiner eigenen Gerechtigkeit Genüge zu tun, dann macht es durchaus Sinn, dass Er die Erstgeborenen Ägyptens vernichtete. Aber genau das ist nicht geschehen. Gott übergab Seinen Sohn am Donnerstagabend, an diesem Nachmittag, als Christus im Symbol des Lammes dahingegeben wurde. Unmittelbar nachdem der Geist Gottes zurückgezogen wurde, kommt Satan, der Zerstörer, und vernichtet alle Erstgeborenen in Ägypten am fünfzehnten Tag. Denn am fünfzehnten Tag wurden die Erstgeborenen getötet, nicht wahr, und es war am fünfzehnten Tag nach diesem korrekten Kalender, als Christus am Kreuz starb.

Der andere Grund ist – wir kommen zurück auf Tonys Frage, die er gestellt hat: Was ist die Bedeutung des zehnten Tages? Der zehnte Tag ist der Tag, an dem die Familie das Lamm ins Haus holt, und an diesem Sonntag ritt Christus im Triumph in Jerusalem ein. Hat Jerusalem Ihn empfangen? Ja! Das war am zehnten Tag. Wenn wir also vier Tage weitergehen, eins, zwei, drei, vier ... dann ist es unmöglich, dass Christus am Freitag ein Passahlamm war, denn Christus wurde am Sonntag in das Haus Israel aufgenommen, und vier Tage danach ist das Passah. Ist das eine gute Nachricht? Amen! Was wir also am Freitag sehen, ist die Gerechtigkeit

des Menschen und Satans, die sich am Sohn Gottes manifestiert und sich an Ihm auslöst.

Im Rat des Friedens zwischen den beiden hatte Gott sich nicht dafür entschieden, Seinen Sohn zu töten. Er entschied sich, Ihn zu übergeben, Ihn für uns alle auszuliefern, und indem Er Ihn für uns alle auslieferte, konnten wir beginnen, die Liebe Gottes zu begreifen, der Seinen Sohn aufgab, damit wir unsere böse Natur Ihm gegenüber vollständig offenbaren und dann unsere Sünde bereuen könnten und erkennen, was wir Ihm angetan haben. Versteht ihr, was das bedeutet? Das ist sehr, sehr wichtig!

Der Unterschied zwischen dem Passah am Donnerstag oder am Freitag hat also viele Auswirkungen. Er hat Auswirkungen auf das Gerechtigkeitssystem, aber auch darauf, wer der Zerstörer in Ägypten war. Könnt ihr den Zusammenhang erkennen? Wer ist der Zerstörer? Satan ist der Zerstörer, und wir haben viele Zitate zu diesem Punkt. Es gibt eine Reihe von Aussagen, in denen Ellen White davon spricht, dass Satan der Böse ist, derjenige, der die Erstgeborenen in Ägypten vernichtete. Gott ist nicht der Zerstörer, Satan ist der Zerstörer. Es ist wirklich wichtig, dass Typus und Antitypus genau eingehalten werden.

Die Christenheit glaubt nicht an ein Passah am Donnerstag, oder? Ich habe auch nicht daran geglaubt. Ich dachte, es sei ein Freitags-Passah gewesen, ich dachte, es sei die Erfüllung von Gottes Plan, Sein eigenes Gerechtigkeitssystem zu befriedigen. Solange wir das glauben, werden wir niemals das Ende der endgültigen Versöhnung erleben. Es erzeugt nur Furcht, und die Welt hat an dieser Art von Versöhnung kein Interesse. Wie wird die Welt mit Gott versöhnt, wenn die Gemeinde der Welt sagt: Gott hat uns so sehr geliebt, dass Er Seinen eigenen Sohn getötet hat, damit wir Ihn lieben. Versöhnt das dein Herz mit Gott? Nun, wenn du im Christentum aufgewachsen bist und dir das von klein auf beigebracht wurde, dann ist das doch Gottes Liebe, oder? Das ist so, als wäre man in Nordkorea aufgewachsen. Man glaubt es einfach, denn wenn man es nicht tut, wird man sterben, also muss man es glauben.

Das ist das Problem, das wir in der Christenheit haben, wenn wir an diese Art von Verständnis glauben. Gottes Versöhnung besteht also nicht darin, Seinen eigenen Sohn zu töten, um Seine eigene Gerechtigkeit zu befriedigen. Gottes Versöhnung besteht darin, die Liebe Seines Charakters zu manifestieren. Ein Werk, das am Donnerstagabend vollbracht wurde, als Er Seinen Schutz von Seinem Sohn zurückzog und wir Ihn innerhalb von 24 Stunden töteten. Innerhalb von 24 Stunden, das ist alles, was es brauchte, nachdem der Geist Gottes zurückgezogen wurde, der Ihn die ganze Zeit beschützt hatte.

Wir stellen hier nur einige Zusammenhänge her in Bezug auf die Auswirkungen der Gerechtigkeit auf die Versöhnung, und was also die eigentliche endgültige Versöhnung ist, die stattfindet, und warum es eine Lücke gibt. Warum sind wir nach 1844 immer noch hier, so viele Jahre später? Liegt es daran, dass Gott mit den Geburten, die auf der Welt stattfinden, nicht Schritt halten kann? Nein, es liegt daran, dass wir die Schönheit Seines Charakters nicht begreifen und somit nicht anfangen können, sie zu offenbaren. Sobald es eine Manifestation des Charakters Gottes gibt, 144.000 Erstlinge für Gott, ist es vorbei, dann ist es abgeschlossen.

Eine Anmerkung dazu, auf die wir später noch eingehen werden: Wer schließt die Gnadenzeit ab?

Aus dem Publikum: Wir

Nun, wir sind diejenigen, die das Urteil fällen, und Gott bestätigt unser Urteil. Wenn die Welt eine Manifestation des Charakters Gottes sieht und sie ablehnt, ist die Gnadenzeit zu Ende. Es ist keine willkürliche Verfügung Gottes, irgendeines Seiner Kinder, das gerettet werden könnte, auszuschließen. Diese Angsttaktiken, mit denen das Volk Gottes angezogen werden sollen, treiben es in Wirklichkeit weit weg. All diese Aussagen über das Ende der Gnadenzeit und darüber, dass Gott die Gnadenzeit beendet, betreffen nicht den Gott, dem ich diene. Ich diene einem solchen Gott nicht.

Aus dem Publikum: Was sollte dann unsere Antwort auf das Kreuz sein?

Unsere Antwort auf das Kreuz? Was sollte unsere Antwort auf das Kreuz sein? Herr, sei mir armen Sünder gnädig. Ich bin es, es ist meine Natur, die Dich an dieses Kreuz gehängt hat. Es ist keiner gerecht, auch nicht einer. Religiöse Menschen sind nicht besser als weltliche Menschen. Wir sind nicht besser als alle anderen. Wir sind alle Sünder. Wir sind alle des Todes würdig. Wir haben alle die gleichen Voraussetzungen.

Wenn wir Ihn richtig beurteilen ... „*Ich bin mit Christus gekreuzigt. Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir ...*“, und wenn wir unsere Feinde lieben und denen, die uns verfolgen, Gutes tun, dann wird die Versöhnung offenbart und die Gnadenzeit beendet werden. Nun, meine Fähigkeit, das zu tun, ist unmöglich, aber deshalb komme ich ja zu diesen eingesetzten Zeiten. Meine Fähigkeit, diesen Charakter zu manifestieren, ist nicht vorhanden, und deshalb heißt es in der ersten Engelsbotschaft, nachdem die Stunde Seines Gerichts gekommen ist: „*Betet den an, der... was? „... der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!*“ Worauf bezieht sich das? Es ist ein Satz, der direkt aus dem vierten Gebot stammt. Durch den Sabbat erhalten wir die Fähigkeit, den Charakter von Christus zu manifestieren. Denn wer ist der Herr des Sabbats? Christus ist der Herr des Sabbats. Deshalb sind die festgesetzten Zeiten, der Sabbat und die Feste so wichtig, damit wir diesen Charakter offenbaren können. Das ist mein Verständnis. Denn wir brauchen Ruhe, um fähig zu sein, anderen zu dienen.

Aus dem Publikum: Römer 3,4. Können wir das im Zusammenhang mit der Antwort auf die Frage lesen? „Aber jeder Mensch ist ein Lügner, Gott aber ist wahrhaftig, wenn Er gerichtet wird.“

„Dass du überwindest, wenn du gerichtet wirst.“ (Römer 3,4)

Zu diesem Punkt möchte ich zum Abschluss noch etwas sagen. Wann wissen wir, dass wir den Charakter von Christus angenommen haben? Wenn wir aufhören, unsere Brüder und Schwestern und die Menschen in der Welt zu richten. Dann weiß man, dass man den Charakter Gottes

hat. Wenn du diejenigen, die dich verfolgen, nicht mehr verurteilst. Wenn du nicht mehr versuchst, die, die dich verletzt haben, zunichtezumachen, sondern wenn du sie wirklich liebst. Dann weißt du, dass du den Charakter Gottes hast.

Wenn du aufhörst, andere zu richten, kannst du nicht gerichtet werden. Deshalb triumphiert Gott im Gericht, weil Er niemanden richtet. Johannes 5,22. Deshalb wird Er triumphieren. Ich möchte mit Ihm triumphieren.

Ich habe 50 Jahre lang über Menschen geurteilt. Ich befinde mich im Moment in einer ernsthaften Entgiftung, das kann ich euch versichern!

Wenn der Charakter Christi in Seinem Volk vollkommen reproduziert ist, dann steht Michael auf, das Werk der Fürsprache für Sein Volk hört auf, der Geist Gottes wird vollständig von der Erde zurückgezogen, und dann werden die vier Winde losgelassen. Der Rest der Welt verwirft Ihn, das Ende der Gnadenzeit findet statt, und dann geschehen all diese letzten Ereignisse und Christus kommt wieder. So wird es sich abspielen.

Es ist also eine Manifestation des Charakters Christi in Gottes Volk, die das Ende herbeiführen wird. Wir können über den Papst, den Antichristen und all diese Dinge reden. Wir können für immer und ewig darüber reden. Das Einzige, was das Ende herbeiführt, ist die Freigabe des Öls, das Maria in ihrem Alabastergefäß hatte. Das ist das Einzige, was das Ende herbeiführen wird. Wir können es also vergessen, über den Papst und die Jesuiten und all diese Dinge zu reden. Solange wir nicht den Charakter Christi offenbaren, werden sie nirgendwo hingehen, sie werden nichts tun.

So können wir aufhören, durch den Papst Versöhnung zu erlangen. „Oh, seht, wie böse der Papst ist“, „Seht, wie schlecht die Katholiken sind“. Nein, wir sind genauso schlecht. Wir sind nicht besser als sie. Das ist ein Richten. Du wirst niemals durch das Gericht kommen, wenn du den Papst richtest und denkst, du bist besser als er.

Also gut, wir sollten besser aufhören. Lasst uns ein Gebet sprechen und

dann schließen wir.

Unser Vater im Himmel, ich danke Dir für diese Gelegenheit, an diesem Tag des Passahs über das Thema Versöhnung zu sprechen. Herr, ich bete, dass die Gedanken, die wir miteinander geteilt haben, unser Denken anregen werden. Was ist die Versöhnung? Was ist endgültige Versöhnung? Den Charakter Gottes voll und ganz zu offenbaren, so wie er von Deinem Sohn offenbart wurde, dem ersten, der Versöhnung gemacht hat. Und jetzt, in diesen letzten Tagen, 144.000, die endgültige Versöhnung leisten, indem sie diesen Charakter offenbaren, genauso wie Christus diesen Charakter offenbart hat. Herr, es ist für uns unmöglich, das selbst zu tun. Aber ich bete dafür, dass diese Samen in unserem Geist die Erkenntnis wecken, dass wir das Evangelium völlig missverstanden haben, und was die Versöhnung wirklich ist, und dass wir Buße tun und aufhören, andere zu richten und zu verurteilen, und dass wir in das Licht kommen. Ich bete für meine Brüder und Schwestern hier und für diejenigen, die online sind, dass wir studieren, um zu erkennen, ob diese Dinge so sind, und ich danke Dir in Jesu Namen. Amen.

2. Der ursprüngliche Gräuel

Heute Abend möchte ich damit beginnen, etwas von dem Material anzusprechen, das in diesem Buch mit dem Titel *„Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft“* enthalten ist. Es ist etwas, das aus einigen der Präsentationen entstanden ist, die ich letztes Jahr in Südafrika und in Europa gehalten habe, und aus der Zusammenarbeit mit unserem Bruder Deyan Delchev in Bulgarien. Wir haben gemeinsam daran gearbeitet, dieses Buch zusammenzustellen, und es befindet sich noch in einem frühen Stadium, aber ich glaube, es enthält einige sehr spannende Inhalte. Das Thema des Charakters Gottes muss sich auf jeden anderen Aspekt unseres Verständnisses der Bibel auswirken. Es muss neu schreiben, nicht neu definieren, aber neu schreiben, wie wir die Dinge in Bezug auf das Gericht, in Bezug auf die Prophezeiung, in Bezug auf so viele andere Dinge verstanden haben. Dies ist der Anfang eines Verständnisses der dritten Engelsbotschaft und dessen, was zum Fall von Babylon führt.

Ein Schlüsselement in diesem Buch ist, dass Babylon nicht fallen kann, solange nicht alle Elemente der ersten Engelsbotschaft in der Fülle ihres Verständnisses umgesetzt worden sind. Denn das ewige Evangelium lautet: *„Fürchtet Gott und gebt Ihm die Ehre, denn die Stunde Seines Gerichts ist gekommen, und betet den an, der Himmel und Erde gemacht hat ...“*. Solange nicht alle diese Bestandteile im richtigen Rahmen der Bündnisse, die uns 1888 gegeben wurden, zusammengefügt sind, wird Babylon nicht in seiner ganzen Fülle fallen. Wir können so lange gegen die Tyrannei Roms predigen, wie wir wollen, und es wird uns auslachen, bis wir Gerechtigkeit durch Glauben manifestieren. Wenn wir die Gerechtigkeit durch den Glauben manifestieren, dann wird der Drache zum Zorn erweckt und wird versuchen, diejenigen auszurotten, die die Gebote Gottes halten, was die Darstellung Seines Charakters ist. Es sind die, die die Gebote Gottes durch den Glauben Jesu halten. Das ist es, worauf wir schauen, und da unsere Geschwister online nicht in der Lage waren, an einem Gebet mit uns teilzunehmen, möchte ich noch einmal innehalten und beten.

Vater, ich danke Dir für diese Gelegenheit, Dein Wort zu öffnen, während

wir in den ersten Tag des Festes der ungesäuerten Brote, eine heilige Versammlung, eintreten. Ich danke Dir, dass Du Klarheit in der Sprache gibst, dass Du die Gedanken der Zuhörer anregst, dass Deine Engel uns aufmerksam machen und wir alle unseren Teil dazu beitragen, dass wir zu denen gehören, die dem Lamm folgen, wohin es auch geht, und wir danken Dir dafür in Jesu Namen. Amen.

Zu Beginn dieses Buches heißt das erste Kapitel „*Der ursprüngliche Gräuel*“, weil im Buch Daniel und im Buch Matthäus vom „Gräuel der Verwüstung“ die Rede ist, vom „verheerenden Frevel“. Die Pioniere der Bewegung der Siebenten-Tags-Adventisten sahen als eine Schlüsselkomponente ihrer Plattform für die Entwicklung und das Verständnis des Datums 22. Oktober 1844 die aufeinanderfolgende Sequenz zweier Mächte, zweier verwüstender Mächte, des „*Täglichen*“ („Beständigen“ in der Schlachter 2000, Daniel 8,13) und des „*verheerenden Frevels*“, die versuchen würden, Gottes Volk zu verwüsten.

Eines der Dinge, die wir in diesem Buch darlegen, ist, dass sich das Volk Gottes vor seiner Gefangenschaft in Babylon geweigert hat, die Gebote Gottes und Seine Satzungen und Rechte zu halten, die die einzigen Dinge sind, die wir haben, um für uns im Gesetz, in der Torah, darzulegen, was der Charakter Gottes ist, denn was Jesus auf Erden war, ist eine Manifestation der Torah. Er kam, um das Gesetz herrlich und groß zu machen. Was Jesus manifestierte, ist also das entfaltete Gesetz (*Christi Gleichnisse, Seite 126*).

Israel hatte die Möglichkeit, diesen Charakter zu manifestieren, wenn es in Seinen Satzungen und Rechtsbestimmungen wandelte, wenn es Seine Sabbate ehrte. Wir werden uns die Elemente in 3. Mose 26 ansehen. Es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Anfang von 3. Mose 26 und der ersten Engelsbotschaft. Das ist sehr wichtig. Vers 1: „*Du sollst dir keine Götzen machen*“ – „*Gott fürchten*“, das ist doch das Äquivalent, es ist dasselbe – „*du sollst dir kein Götterbild und kein Bildnis machen*“. „*Fürchtet Gott*“, das ist die Botschaft des Ersten Engels. „... *ein Götterbild und eine Säule sollt ihr euch nicht aufrichten, auch keinen Stein mit Bildwerk in eurem Land aufstellen, daß ihr euch davor niederwerft; denn Ich, der Herr,*

bin euer Gott.“ Das bedeutet „Fürchtet Gott“.

„Ihr sollt meine Sabbate halten“ [den anbeten, der Himmel und Erde gemacht hat, so steht es hier] „und mein Heiligtum verehren“ [die Stunde Seines Gerichts ist gekommen]. „Ich bin der HERR. Wenn ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Gebote haltet und sie tut,“ [dann werde ich was tun?] „Ich werde euch Regen zur rechten Zeit geben, und das Land wird seinen Ertrag bringen, und die Bäume auf dem Feld werden ihre Früchte bringen.“

Israel sollte sich aufmachen und Licht werden. *„Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN erglänzt über dir!“* Das war es, was Gott für Sein Volk vorgesehen hatte. Ihr werdet feststellen, dass es in der Schrift keine Prophezeiung über einen längeren Zeitraum gibt, bis Israel in die Gefangenschaft geht. Erst nachdem es in Gefangenschaft geht und der Kopf zum Schwanz wird, wird Israel in eine Lage versetzt, in der es 2.520 Jahre der Zerstreung ertragen muss. Wegen dieser Weigerung, den Charakter Gottes zu offenbaren, würde es weitere 2.520 Jahre von seiner Gefangenschaft im Jahr 677 v. Chr. an dauern, bis die Welt in einen Zustand zurückkehren könnte, in dem sie in der Lage wäre, den Charakter Gottes in seiner ganzen Fülle zu verstehen und zu erkennen.

Es stimmt, dass der Same von Christus gepflanzt wurde, als Er auf die Erde kam. Diese Saat, als Er Gesicht und Weissagung versiegelte und ein Allerheiligstes salbte, wie es in Daniel 9 heißt, war entscheidend, aber was war die Reaktion der Menschen, als Christus auf diese Erde kam? *„Er kam zu den Seinen, und die Seinen nahmen Ihn nicht auf“.* Die Heiden nahmen das Evangelium auf, und es gab eine Verkündigung des Evangeliums, nicht wahr? Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. Aber es war nicht in dem Sinne, dass sie die 144.000 hervorbringen konnten. Gott wusste in der zeitlichen Abfolge, dass es bis 1844 dauern würde, bis die Welt wieder bereit sein würde, die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass Gott nicht gewalttätig ist.

In diesem Buch (*„Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft“*) gehen wir also an den Anfang und sehen uns den ursprünglichen Gräuel

an, und natürlich spricht Satan in Jesaja 14,13.14 über seinen eigenen Thron. Er sagt:

Ich will zum Himmel emporsteigen [Er hatte die Absicht, zu herrschen] und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden; ich will emporfahren auf Wolkenhöhen, dem Allerhöchsten mich gleich machen!

Wir haben uns mit unseren Konzepten von Gerechtigkeit beschäftigt. Ich habe in dem Buch „*Natürliche Gerechtigkeit und die Versöhnung*“ ausführlich darüber gesprochen. Ich möchte hier einige Zitate in Bezug auf das Werk Luzifers anführen, die auf Seite 11 dieser Broschüre stehen. Dies ist aus „*Patriarchen und Propheten*“, Seite 13:

Aber er begann Zweifel über die Gesetze anzudeuten, die die Engel als himmlische Wesen regierten. Er gab zu verstehen, daß solche wohl notwendig seien für die Bewohner der Welten, während Engel, die erhabener seien, keine solche Beschränkungen benötigten, denn ihre Weisheit sei ihnen ein ausreichender Ratgeber. (PP 13)

Was Luzifer also in das Universum einführte, war ein Konzept der Gerechtigkeit. Wir lesen hier in „*Christus ist Sieger*“, Seite 5:

Satans verurteilende Haltung führte ihn zur Erstellung einer Theorie über die Gerechtigkeit, die mit Gnade unvereinbar ist. Er behauptete, Gottes Sprecher und Bevollmächtigter zu sein und erklärte seine Entscheidungen deshalb für gerecht, rein und irrtumsfrei. So setzte er sich auf den Richterstuhl und erklärte seine Urteile für unfehlbar. Hier wirkte seine unbarmherzige Gerechtigkeit, die Gott verabscheut, weil sie ein Zerrbild der wahren Gerechtigkeit ist. (CS 5.4)

Wo ist der Richterstuhl? Der Thron Gottes. Dies ist der Thron, den Satan für sich selbst errichten würde, ein Thron, der auf einem Rechtssystem

basiert, in dem jede Sünde bestraft werden muss. Dies ist die Errichtung des Throns von Satan selbst.

Wir sehen also ganz am Anfang, dass Luzifer beginnt, Zweifel an der Regierung Gottes zu äußern. Aber was hat Luzifer dazu gebracht, diese Zweifel zu äußern? Gehen wir also noch ein wenig weiter zurück, und wieder heißt es in „*Patriarchen und Propheten*“, Seite 12: „*Die hohen Würden, die er bereits innehatte, sah er nicht als besondere Gottesgabe an, deshalb erweckten sie auch keine Dankbarkeit dem Schöpfer gegenüber.*“ (PP 12.3) Dieser Mangel an Dankbarkeit gegenüber seinem Schöpfer, die Tatsache, dass er nicht mehr anerkannte, dass er ein Erbe erhalten hatte - wie kam es dazu?

Warum kam Luzifer an den Punkt, an dem er nicht mehr bereit war, Dankbarkeit für das zu zeigen, was er empfangen hatte? Seite 9 in diesem Buch „*Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft*“:

*Sie wollten sich selbst erheben und vergaßen, dass ihre Schönheit der Person und des Charakters von dem Herrn Jesus kam. **Diese Tatsache verschleierten die gefallenen Engel, dass Christus der einzig geborene Sohn Gottes war, und sie kamen zu der Ansicht, dass sie Christus nicht konsultieren würden.** (TDG 128.2)*

Das ist der ursprüngliche Gräuel. Der ursprüngliche Gräuel findet seinen Ursprung in der Weigerung, den geborenen Sohn anzubeten, der alles von Seinem Vater geerbt hat.

Die Anbetung des geborenen Sohnes ist eine Anbetung von jemandem, der alles empfangen hat, und indem wir Ihn anschauen, werden wir verändert. Wenn wir das Bild des Sohnes Gottes betrachten, werden wir ständig daran erinnert, dass wir in unserem Bereich alles empfangen haben, so wie Christus in Seinem Bereich alles empfangen hat. Deshalb halten in Christus alle Dinge zusammen. Das gesamte Universum wird durch ein Prinzip der Vererbung zusammengehalten. Versteht ihr das?

In dem Moment also, in dem man die Erbschaft des Sohnes Gottes ablehnt, tritt man in den Gräuel ein, der Verwüstung stiftet. Macht das Sinn? Sie begannen also zu verschleiern, dass Jesus der einzig geborene Sohn war, und das führte dazu, dass Satan und diejenigen, die ihm folgten, Gott für ihr Erbe nicht mehr dankbar waren, was Satan dazu veranlasste, ein Rechtssystem zu errichten. Dann beginnt er, Zweifel daran zu wecken, warum sie das Gesetz halten sollten.

Deshalb heißt es in „*Der große Kampf*“, Seite 563:

Lange hat sich Satan auf seine letzte Anstrengung, die Täuschung der Welt, vorbereitet. Die Grundlage zu seinem Werk wurde bereits durch die der Eva im Paradies gegebene Versicherung gelegt: „Ihr werdet mitnichten des Todes sterben ...“ 1.Mose 3,4.5 (GK 563.1)

Wie kommt man auf die Idee, dass man „*mitnichten des Todes sterben wird*“? Man lehnt den eingeborenen Sohn als denjenigen ab, der alles erbt, man verschleiern diese Realität, man glaubt, dass das Leben, das man hat, von einem selbst kommt, und dann kann man die Lehre von der Unsterblichkeit aufstellen. Die Lehre von der Unsterblichkeit steht also in direktem Gegensatz zur Anbetung des geborenen Sohnes Gottes. Es ist sehr wichtig, dass wir dies Schritt für Schritt durchgehen.

„...welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“ 1.Mose 3,4.5. Nach und nach hat er die Vorbereitungen für sein Meisterstück des Betrugers in der Entwicklung des Spiritualismus getroffen. Er hat sein Ziel noch nicht völlig erreicht, seine Bemühungen werden aber in der allerletzten Zeit von Erfolg gekrönt sein. (GK 563.1)

Die Entwicklung des Spiritualismus, eines Systems, das vorgibt, Gott zu ehren, in Wirklichkeit aber das genaue Gegenteil davon ist, dieses Meisterwerk des Betrugers, beruht also auf der Ablehnung der Verehrung des einen, der erbt und daher Dankbarkeit haben sollte. Das ist der Punkt,

auf den wir hinauswollen.

Aus dem Publikum: Deshalb sagt uns Gott, dass wir Ihn ständig preisen sollen, damit wir es nie vergessen, sonst tappen wir in dieselbe Falle wie Luzifer, nämlich in die Undankbarkeit.

Aber wenn du den geborenen Sohn nicht hast und den Vater direkt anbetest, einen, der nichts von irgendjemandem geerbt hat, dann schaust du auf dieses Bild und wirst verwandelt. Es ist nur der eingeborene Sohn, der uns alle zusammenhält. Das ist es, was uns auf Ihn ausgerichtet hält.

Ich glaube, wir lesen, dass Satan begann, Zweifel zu äußern, und wir lesen, dass er begann, Zweifel an den Gesetzen zu äußern, die die himmlischen Wesen regierten. Denn wenn man Leben in sich selbst hat, wenn man eigenständig ist, dann lässt diese Lüge von der innewohnenden Lebensquelle die Gesetze Gottes willkürlich erscheinen. Wir wollen hier ganz deutlich machen, dass die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele das Gesetz Gottes in einen legalistischen Rahmen zwingt.

Es wird dir aufgezwungen. Es ist etwas, das willkürlich ist und dir auferlegt wird, denn wenn du das Leben in dir selbst hast und genug Weisheit besitzt, um dich selbst zu leiten, warum brauchst du dann jemanden außerhalb von dir, der dich leitet und regiert?

Die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele oder die Lehre von der innewohnenden Lebensquelle macht also das Gesetz Gottes in seinem Rahmen legalistisch. Das ist die Sequenz, der wir folgen, und das ist der Grund, warum Satan beginnt, Zweifel am Gesetz Gottes zu wecken. Hier beginnt er dann, seinen oppositionellen Rahmen zu schaffen, in dem Gerechtigkeit und Gnade einander entgegengesetzt sind. Wir haben die Aussage in „Das Leben Jesu“, Seite 763, dass zu Beginn des großen Kampfes Satan erklärt hatte, dass jede Sünde bestraft werden müsse und dass Gerechtigkeit und Gnade einander entgegengesetzt sind (LJ 763.1), und das ist, wie wir schon sagten, die verurteilende Haltung Satans, die ihn dazu führte, eine Theorie über die Gerechtigkeit zu erstellen, die mit Gnade unvereinbar ist.

Die einzige Möglichkeit, wie Gnade mit Gerechtigkeit unvereinbar werden kann, ist durch ein legalistisches Rahmensystem, aber wie wir in Psalm 89 lesen, ist Gottes Gerechtigkeit, die Grundfeste Seines Thrones, Recht und Gerechtigkeit, und Gnade und Wahrheit sind Definitionen von Gerechtigkeit. Gerechtigkeit zu üben heißt, barmherzig zu sein, heißt, gnädig zu sein. Das ist die Gerechtigkeit Gottes. Aber in Satans System stehen Gnade und Gerechtigkeit im Widerspruch zueinander.

Aus dem Publikum: Das System Satans macht Gottes Regierung zu einer Regierung des Zwanges. Er zwingt sie, so zu sein.

Es zwingt sie durch die Lüge der innewohnenden Lebensquelle. Sobald du diese Lüge verinnerlicht hast, ist der einzige Weg, wie Gott über dich herrschen kann, durch Zwang und Gewalt. Dies wurde von Dr. Tim Jennings sehr klar in dem Konzept des natürlichen Gesetzes im Gegensatz zum auferlegten Gesetz dargelegt, aber es ist die Lüge des innewohnenden Lebens, die das System des auferlegten Gesetzes erschafft, denn wenn man seine eigene Lebensquelle hat, braucht man nichts, es sei denn, man will sich in die Knechtschaft begeben. Es sei denn, man will in diesem System leben, und leider wollen die meisten Menschen tatsächlich in Knechtschaft leben. Das ist das Traurige an diesem großen Kampf.

Wir schauen uns also die ersten Elemente dieser Kontroverse an. Wir sehen hier, dass es heißt:

Insgeheim flüsterte er den Engeln seine Abneigung zu. Zunächst gab es keine ausgeprägten Gefühle gegen Gott; aber die Saat war gesät, und die Liebe und das Vertrauen der Engel waren gestört. Die süße Gemeinschaft zwischen ihnen und ihrem Gott war zerbrochen. Jede Bewegung wurde beobachtet ...

Wer urteilte? Die Engel.

... Jede Handlung wurde in dem Licht gesehen, in dem Satan

sie die Dinge sehen ließ. (Review and Herald, September 7, 1897)

Das ist ein sehr, sehr großes Zitat.

Gottes Gerechtigkeit zeigt sich in Barmherzigkeit und Gnade und Langmut.

Aus dem Publikum: Gerechtigkeit bedeutet, das zu tun, was richtig ist. Die Armen zu speisen, die Unterdrückten zu befreien. Gerechtigkeit tun ist das, was Jesus getan hat. Jeschua, der Messias, tat Gerechtigkeit.

Sie unterscheidet sich nicht so sehr von Satans gefälschter Gerechtigkeit.

Jede Bewegung Gottes wurde beobachtet, jede Handlung wurde in dem Licht gesehen, in dem Satan sie die Dinge sehen ließ.

Wie viele der Engel waren davon betroffen? Lesen wir „*Reflecting Christ*“, Seite 58:

Vor Christi erstem Kommen hatte sich die Sünde der Weigerung, sich dem Gesetz Gottes anzupassen, weit verbreitet.

Wenn wir nun lesen „*die Weigerung, sich dem Gesetz Gottes anzupassen*“, dann kann man das als Auferlegung verstehen oder als Weigerung, sich dem *Charakter Gottes* anzupassen.

*Offensichtlich wuchs die Macht Satans; sein Kampf gegen den Himmel wurde immer entschlossener. Eine Krise war erreicht. **Die himmlischen Engel beobachteten mit großem Interesse die Bewegungen Gottes.** (Reflecting Christ, S. 58)*

Könnte das mit diesem anderen Zitat zusammenhängen? Was beobachteten sie?

Würde Er von Seinem Platz hervorkommen, um die Bewoh-

ner der Welt für ihre Ungerechtigkeit zu bestrafen? Würde Er Feuer oder Flut senden, um sie zu vernichten? Der ganze Himmel wartete auf das Gebot seines Befehlshabers, die Schalen des Zorns über eine rebellische Welt auszugießen. (Reflecting Christ, S. 58)

Wenn wir das Ausgießen der Schalen des Zorns lesen, was verstehen wir dann eigentlich? Töten die Engel tatsächlich oder lösen die Engel den Schutz? Das ist eine interessante Frage im Hinblick auf ein korrektes Verständnis davon, dass sie nie jemanden töten würden, aber ihr eigenes Gerechtigkeitsempfinden sagte ihnen, dass wir das jetzt beenden müssen. Bring die Gerechtigkeit voran! Bring sie voran und lasst sie jetzt ihre Konsequenzen ernten.

Aus dem Publikum: Das ist genau wie die vier Engel, die die vier Winde des Streits zurückhalten.

Das ist der Punkt, nicht wahr. So steht es hier:

Ein Wort von Ihm, ein Zeichen, und die Welt wäre zerstört worden. Die ungefallenen Welten hätten gesagt: ‚Amen. Du bist gerecht, o Gott, denn Du hast die Rebellion ausgerottet.‘ (Reflecting Christ, S. 58)

Alle ungefallenen Welten, alle Engel, sie alle sind an Bord. Und warum? Wegen Satans Gerechtigkeitssystem. Weil er die Herzen aller Männer Israels gewonnen hatte, so wie es Absalom tat. Das ist der Grund, warum dieser große Kampf viel länger dauern würde, weil dieses Gerechtigkeitssystem das gesamte Universum durchdrungen hatte, weil es für die geschaffenen Wesen Sinn machte. Wer das Gesetz bricht, muss zahlen.

Das ist die Lücke, in der sich Gott befindet, denn wenn jemand ein Verbrechen begeht und Gottes Geist zurückgezogen wird und die Person zu Boden fällt, was wird dann jeder annehmen? Gott hat sie getötet, obwohl Gott sich einfach zurückgezogen hat. Das ist das Dilemma, in

dem sich Gott befindet. Das ist die Lücke, die Satan ausgenutzt hat, um die Sache zu seinen Gunsten umzudrehen und sein Reich zu errichten. Die Tatsache, dass man stirbt, wenn man gegen Gottes Gesetz verstößt, konnte Satan in einen erzwungenen Tod umwandeln und eine Furcht vor Gott erzeugen, und so hat er seinen Thron errichtet und diesen Thron in die Herzen der Engel gesetzt.

Gott sei Dank widersetzten sich zwei Drittel der Engel, und obwohl sie nicht alles verstanden und sich nicht sicher waren, entschieden sie sich, Gott zu folgen, obwohl es unbeantwortete Fragen gab, bis zu dem Zeitpunkt, als Luzifer Christus am Kreuz tötete. Dann wurde er abgesetzt. Dann fiel er wie ein Blitz vom Himmel, und im Himmel war alles völlig geklärt, wie es in Kolosser 1,20 heißt, als Er am Kreuz starb, um die Dinge sowohl im Himmel als auch auf der Erde zu versöhnen. Der Himmel wurde also durch den Tod Christi zu diesem Zeitpunkt vollständig versöhnt.

Ich muss euch eben noch einmal den letzten Satz und dann den nächsten Teil vorlesen, weil er einfach so schön ist. Die Engel und die ungefallenen Welten hätten gesagt:

Du bist gerecht, o Gott, denn Du hast die Rebellion ausgerottet.

Unser Ende ist genau dort. Wisst ihr, Gott hätte uns beseitigen können, und sie hätten alle zugestimmt, aber dann sind da diese wunderschönen Worte:

*„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat.“ Gott hätte Seinen Sohn senden können, um zu verurteilen, aber Er sandte Ihn, um zu retten. Christus kam als Erlöser. **Keine Worte können die Wirkung dieser Bewegung auf die himmlischen Engel beschreiben.** (Reflecting Christ, S. 58)*

Sie mussten das Kreuz sehen. Sie mussten es sehen! Er weigerte sich,

uns gehen zu lassen, denn obwohl das ganze Universum vermeintlich auf Seiner Seite war, waren sie doch alle in Satans Hand.

Aus dem Publikum: Das ist der Sohn des Verderbens, der offenbart werden muss.

Dies ist der Gräuel, der Verwüstung anrichtet, und der aufgedeckt werden muss. Die Machenschaften Satans sind so tief verwurzelt, dass es lange dauern würde, bis die Saat vollständig aufgeht und wir verstehen, was da vor sich geht.

Wir sehen also, dass Gott danach Antworten anbietet, und wir sehen in „*Der große Kampf*“, Seite 498, dass Satan Vergebung unter der Bedingung der Reue angeboten wurde, Gnade unter der Bedingung der Umkehr. Es gab keine Todesdrohung, die Gott an Luzifer richtete. Ihm wurde Vergebung unter der Bedingung der Reue angeboten, und an diesem Punkt „*waren viele von Satans Sympathisanten geneigt, den Rat der treuen Engel zu beherzigen und ihre Unzufriedenheit zu bereuen, um wieder in das Vertrauen des Vaters und Seines lieben Sohnes aufgenommen zu werden. Der große Rebell redete ihnen dann ein ...*“, und das ist der nächste Schritt in dem ursprünglichen Gräuel, der stattgefunden hat, eine Ablehnung des Sohnes Gottes, eine Einführung der innewohnenden Lebensquelle, eine Ablehnung der Gesetze Gottes, die Einführung eines gefälschten Gerechtigkeitssystems, und jetzt machen wir den nächsten Schritt:

*Der große Rebell redete ihnen dann ein, daß er Gottes Gesetz genau kenne und ... daß sie ebenso wie er bereits zu weit gegangen seien, aber er sei wenigstens bereit, die Konsequenzen zu tragen, nämlich sich niemals in unterwürfiger Anbetung vor dem Sohn Gottes zu beugen. **Gott würde ihnen niemals vergeben** [dies ist das nächste Teil des Puzzles!], **und nun läge es an ihnen, ihre Freiheit zu behaupten und mit Gewalt** [dies ist das Gewaltelement seines Throns] *die Position und Autorität zu erlangen, die man ihnen freiwillig nicht zugestanden habe. (The Spirit of Prophecy I, 20.21)**

Er führt nun den Gedanken ein, dass Gott nicht vergeben wird.

Aus dem Publikum: Glaubst du, dass Luzifer seine eigene Lüge so sehr glaubte, dass er deshalb so überzeugend war? Meine Sünde ist zu groß, als dass Gott sie vergeben könnte. Er hat sich geweigert, es zu glauben, und er hat alle überzeugt, weil er selbst an diese Lüge geglaubt hat. Wurde er so sehr getäuscht, dass er seine eigene Lüge glaubte?

Nun, das ist eine wirklich schwer zu beantwortende Frage. Was genau hat er gedacht und was hat er gewusst? Wenn du „*Das Leben Jesu*“, Seite 763, liest, heißt es da, dass es einen Unterschied zwischen dem Menschen und Luzifer gab. Luzifer verstand den Charakter Gottes. Wenn wir also verstehen, dass er Gottes Charakter kannte, was bedeutet das, was er wusste?

Er wusste, dass Gott barmherzig und gnädig war, und dann behauptete er kategorisch das, von dem er wusste, dass es falsch war. Etwas kategorisch zu behaupten, von dem man weiß, dass es falsch ist, und es als die Wahrheit darzustellen, ist das Geheimnis der Bosheit. Warum er das tat, warum er direkt gegen sein eigenes Gewissen ging und etwas sagte, von dem er wusste, dass es offenkundig falsch war? Er wusste, dass Gott vergibt, er wusste, dass Gott Liebe ist, aber ich würde vermuten, dass es im Kern um die langsame Entfaltung seines tiefsitzenden Plans ging, den Sohn Gottes zu vernichten. Er führte ein Konzept des stellvertretenden Sühnopfers ein, weil er die Barmherzigkeit Gottes kannte, und versuchte dann, Christus von Seinem Thron zu reißen, um Ihn zu töten und zu vernichten. Dies alles war Teil seines Plans, um das Erbe an sich zu reißen.

Was wir hier also sehen, ist, und ich komme noch einmal auf das Zitat in „Christ Triumphant“, S.11 („Christus ist Sieger“, S.5) zurück, wo es heißt: „So setzte er sich auf den Richterstuhl“ oder den Thron, und als er sagte: „Ich will zum Himmel emporsteigen, ... und dem Allerhöchsten mich gleich machen“, möchte ich euch nahelegen, dass er sein Ziel durch sein falsches Gerechtigkeitsystem erreichte. Er pflanzte sich in die Gedanken aller geschaffenen Wesen ein und errichtete für sie

ein falsches Rechtssystem, und von dieser Position aus regierte er. Nicht alle waren überzeugt, viele waren unentschlossen, aber es gab Fragen.

Es heißt: „Hier wirkte seine unbarmherzige Gerechtigkeit, die Gott verabscheut, weil sie eine Fälschung der wahren Gerechtigkeit ist.“ In Websters Wörterbuch ist eine der Bedeutungen des Wortes „verabscheuen“, „extrem oder mit Verachtung zu hassen“ oder „nicht ausstehen können“ oder „verachten“, und da haben wir in diesem gefälschten Gerechtigkeitssystem den Kern des Gräuels, der Verwüstung anrichtet. Versteht ihr den Zusammenhang? Es liegt an diesem Rechtssystem.

Wenn wir dem folgen, legen wir es Stück für Stück zusammen. Wie dieser Gräuel eingerichtet wurde und wie Satan ein auf Besänftigung basierendes System einführte, damit der Gerechtigkeit Genüge getan würde. Das alles war Teil seines Plans, Christus vom Thron zu stürzen und Ihm Sein Erbe zu rauben. Das ist es, was er vorhatte.

Lesen wir weiter, im „*Spirit of Prophecy vol1*“, Seite 22: „*Da zeigte Satan auf seine Anhänger, die fast die Hälfte der Engel ausmachten, und rief aus: „Sie gehören alle zu mir!*“ Fast die Hälfte der Engel hatte sich also auf die Seite Luzifers gestellt, aber nur ein Drittel der Engel fiel. Die Differenz zwischen fast 50 % und 33 % kehrte zu Gott zurück, und die Strafe für ihre Übertretung Seines Charakters war was? Vergebung! Das ist Gerechtigkeit, nicht wahr? Recht tun. Wiederherstellung durch Barmherzigkeit, durch Gnade. Gottes Gerechtigkeit setzte die 16 % der Engel ohne Todesstrafe wieder ein. Das finde ich sehr ermutigend.

Ich möchte hier diese Punkte für euch darlegen, um diesen ursprünglichen Gräuel zu etablieren und zu zeigen, worauf er aufgebaut ist. Es sind die 12 Punkte auf Seite 16. Lasst uns also die Abfolge sorgfältig durchgehen. So fängt es an:

1. Eine Ablehnung des eingeborenen Sohnes, der alle Dinge geerbt hat,

Dies ist die erste Komponente dieses Gräuels.

2. was zu einer Ablehnung des Lebens als einer Gabe führte,

3. was zu einer Theorie der innewohnenden Unsterblichkeit führte,

4. was zu der Theorie führte, dass Engel keine Gesetze brauchten, die sie regieren,

5. was Gottes Gesetz willkürlich erscheinen ließ,

6. was Satan veranlasste zu behaupten, dass Gerechtigkeit und Gnade unvereinbar seien, weil Wesen mit innewohnender Weisheit keine Gnade brauchen - sie haben hinlänglich Weisheit, die sie führt,

Habt ihr diesen Punkt verstanden? Sie brauchen keine Gnade, weil sie keine Fehler machen, sie sind unfehlbar. Das ist ein Teil des Gräuels. Und wenn sie Fehler machen, müssen sie sterben, weil sie hätten wissen müssen, dass ihre Sünde unentschuldigbar ist und müssen sterben. So hat er es aufgestellt, dass Gerechtigkeit und Gnade unvereinbar sind. So hat er es aufgestellt.

7. was Gott erscheinen ließ, als wäre Er nicht gerecht und gleichzeitig vergebungsbereit,

Das ist es, was die Lüge schafft.

8. was Satan veranlasste, den Engeln zu sagen, dass Gott ihnen nicht vergeben würde,

9. was Satan zu der Forderung veranlasste, dass jede Sünde bestraft werden müsse,

10. was zu der Vorstellung führte, dass Gerechtigkeit den Tod erfordern würde,

11. was bedeutet, dass Gottes Regierung auf Gewalt beruht, nicht auf Liebe,

12. was die Tür öffnet für das Prinzip der Versöhnung durch Opfer oder durch stellvertretende Bestrafung für die Übertretung

Könnt ihr dieser Sequenz folgen? Dies ist der Ursprung des Gräuels, das Verwüstung anrichtet, und es beginnt mit der Verwerfung des geborenen Sohnes Gottes und führt von dort zu einem falschen Gerechtigkeitsystem. An anderer Stelle haben wir studiert, warum der Tod existiert, und warum Satan die Macht des Todes hat. Sobald man glaubt, dass Gott nicht vergeben kann, kann einem nicht vergeben werden, weil man selbst derjenige ist, der sagt, dass Gott nicht vergeben kann, und das ist es, was Satan die Macht des Todes gibt.

Aus dem Publikum: Also gaben wir ihm die Schlüssel in unserem eigenen Verstand, in unserem eigenen Glauben. Also haben wir ihm die Schlüssel zum Auto übergeben.

Wenn du glaubst, dass dir nicht vergeben werden kann, dann kann dir auch nicht vergeben werden. Ganz gleich, wie sehr Gott dir Vergebung anbietet und sagt „Ich vergebe dir“; wenn du nicht glaubst, dass Gott dir vergeben kann, verschwendet Er Seine Zeit. Wir hoffen, dass wir das hier dargelegt haben, und ihr könnt es in dem Buch nachlesen, die Punkte des ursprünglichen Gräuels, der zu einem auf Beschwichtigung basierenden System der Anbetung führte.

Dann wollen wir auf die Geschichte von Adam eingehen und darauf, warum es ein Opfersystem gab. Warum wurde dieses System eingerichtet? Wir müssen auf diese Punkte eingehen, denn das Opfersystem ist eine der Schlüsselkomponenten, die das Christentum in einem dispensatorischen Verständnis der Bündnisse festhält. Der Grund, warum die meisten Christen glauben, dass der Neue Bund begann, als Jesus auf die Erde kam, liegt darin, dass Gott dieses Opfersystem einsetzte und dann beendete, als Christus starb, was das Alte Testament als ein System des Gesetzes abschließt, weil Gott den Tod von Tieren verlangte, und sobald das weg

war, haben wir jetzt das Neue Testament der Gnade.

Wir müssen also in der Lage sein, den wahren Grund für die Einführung des Opfersystems zu ergründen; warum es eingesetzt wurde, wie es mit diesem Gräuel zusammenhängt, der Verwüstung bringt, warum es einen auf Besänftigung basierenden Prozess gibt, der in dem Denken der Menschen wirkt. Denn die heidnischen Nationen, die ihre Kinder opferten, die alle Arten von Tieren opferten, was auch immer, waren nur eine Perversion des Originals, das Gott Adam gab. Und wie einige von uns gesehen haben, war das erste Opfer, das dargebracht wurde, wenn auch leichtfertig, als Adam sagte: „*Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast ...*“. Das war ein Sühneopfer, nicht wahr? Gott offenbart also einfach das, was im Herzen Adams ist, und den Gräuel, der Verwüstung anrichtet.

Das ist der Krieg, den Gott mit Satan geführt hat, um diesen Gräuel zu entlarven, und ich hoffe, dass wir während der nächsten Abende, wenn wir uns mit diesen speziellen Themen befassen, erkennen werden, wie die dritte Engelsbotschaft den Gräuel, der Verwüstung anrichtet, entlarven wird. Und natürlich wurde die Fähigkeit, ihn zu entlarven, am Ende der letzten Woche in der 490-Jahres-Periode etabliert, in der Er die Weissagung versiegeln, ein Allerheiligstes salben und ewige Gerechtigkeit bringen würde. All diese Dinge würden zur Zeit Christi etabliert, aber nicht vor der Zeit der Sammlung im Oktober 1844 manifestiert werden, wenn sich ein Tor zum Himmel öffnen würde, damit wir unser Verständnis des Charakters Gottes zurückgewinnen können.

Das Problem der letzten 4.000 Jahre ist, dass sie es nicht sahen, sie konnten den Gräuel nicht erkennen. Nicht einmal die Engel im Himmel verstanden es vollständig, aber als Christus kam und den Charakter Gottes offenbarte, wurde die Fähigkeit, diesen Gräuel zu erkennen, verfügbar. Es wurde offengelegt, es wurde entlarvt, und das ist das ganze Werk Christi. Er ist das Sichtbare, der das Unsichtbare sichtbar macht, und Er hat den Gräuel der Verwüstung sichtbar gemacht, weil Er den Charakter Gottes offenbart hat.

Es hat dieses falsche auf Besänftigung basierende System entlarvt, und

dennoch hat der Großteil der Welt, einschließlich des Christentums, dies nicht erkannt, und ihre auf Beschwichtigung basierende Anbetung beibehalten.

Aus dem Publikum: Die andere interessante Sache war die Vereinigung von Kirche und Staat zu jener Zeit, denn die Juden hatten sich durch die Ablehnung und die Kreuzigung mit Rom verbündet, und in Offenbarung 13 haben wir dasselbe.

Hier kommen wir zu dem Thema des Gräuels der Verwüstung, das an heiliger Stätte steht, und was das bedeutet. Damit ist sicherlich nicht der amerikanische Kongress gemeint. Das ist nicht das, was die heilige Stätte ist.

Darauf wollen wir aufbauen. Wir legen gerade die Einleitung dafür fest und wo die Ursprünge des Gräuels begonnen haben und was die Themen sind, die hier im Spiel sind. Wir kommen also zurück zu den Themen des geborenen Sohnes, der Erbschaft, der Unsterblichkeit und des Gesetzes Gottes. Dies sind alles Themen, die den Ursprung bilden. Lasst uns zum Abschluss beten.

Vater im Himmel, ich danke Dir für diese Gelegenheit, dieses wichtige Thema zu besprechen, und ich bete, dass es unseren Geist wachrüttelt, wenn wir über die Ursprünge dieses Gräuels, das Verwüstung anrichtet, nachdenken und darüber, wie unser Erlöser es offenbart und manifestiert hat. Ich möchte für Tonys Vater, Michael, beten. Ich bete, dass Du ihm beistehst, wenn er umzieht und bei den Schwierigkeiten, mit denen er konfrontiert ist. Herr, bitte hilf uns beim Studium dieser wichtigen Themen, damit wir sie verstehen und begreifen können. Es wird uns Mühe kosten, Zeile für Zeile zu studieren. Lass uns nicht entmutigt werden, wenn einige dieser Dinge für uns zu hoch sind, sondern lass uns unseren Vater fragen: Vater, was bedeutet das? Hilf mir, diese Punkte zu verstehen und die Dinge zu begreifen, die ich in dieser Stunde wissen muss, damit wir das Tier und sein Bild überwinden können, und wir danken Dir in Jesu Namen. Amen.

3. Der Gräuel im Garten, das Opfersystem und die Bündnisse

Heute Abend wollen wir unseren Vortrag von gestern Abend über die Entstehung des ursprünglichen Gräuels fortsetzen und uns ansehen, wie die Ablehnung der Lehre von Vater und Sohn zu einem falschen Rechtssystem und zur Inthronisierung Satans in dieser Lehre der falschen Gerechtigkeit führte, was wiederum zu dem gesamten Konzept von stellvertretender Bestrafung oder stellvertretender Versöhnung durch den Tod führte.

Wir wollen heute Abend noch ein wenig weiter gehen darin, wie dies in die Menschheit kam, und wir werden einige Texte in der ursprünglichen Geschichte lesen, wie die menschliche Familie funktionierte, und dann werden wir das als Grundlage für die nächste Präsentation verwenden, um einige der Schwierigkeiten zu betrachten, die wir beim Lesen der Heiligen Schrift haben, und zwar wegen des Gerechtigkeitssystems, das in unserer DNA steckt und das von Satan und nicht von Gott stammt. Lasst uns also niederknien und beten.

Vater im Himmel, ich bitte Dich um die Gabe Deines Geistes, und ich weiß, weil Du ein wunderbarer Vater bist, dass Du uns mit all unseren Bedürfnissen versorgst. Du umgibst uns mit Deinen Engeln, während wir diesen wichtigen Weg gehen, um die Schlüsselemente des Konflikts zwischen Gut und Böse zu verstehen, und was dazu geführt hat, dass diese Auseinandersetzung so lange andauert und was ihr Ende bringen wird, während wir die Themen der Gerechtigkeit, der Gnade, des Gerichts und der Wahrheit untersuchen. Wir danken dir in Jesu Namen. Amen.

Ich möchte mit einem sehr wichtigen Text in Psalm 94,20 beginnen. Ein Text, der einige sehr interessante Auswirkungen hat, und wir erinnern uns, dass wir in Jesaja 14,12-14 gelesen haben, dass Satan sagte: „*Ich will meinen Thron über die Sterne erhöhen*“, und hier ist der Thron, dieser Thron, über den in Psalm 94,20 gesprochen wurde. Dort heißt es: „*Sollte der Thron des Verderbens mit dir Gemeinschaft haben, der Unheil schafft*

durch Gesetz?“

Eine andere Möglichkeit, dies zu betrachten, finden wir in Römer 7,11, wo es heißt: *„Denn die Sünde nahm einen Anlaß durch (Was?) das Gebot.“* Denn die Sünde nahm einen Anlaß durch das Gebot. Was hat sie getan? *„... und verführte mich und tötete mich durch dasselbe.“* Durch das Gesetz tötete sie mich. Was ich euch andeuten möchte ist, dass dieser Thron des Verderbens in diesem Konzept der Gerechtigkeit errichtet wurde, ein Konzept der Gerechtigkeit, das in der Ablehnung der Erbschaft etabliert wurde, indem man aufhörte, den großartigen wahren Sohn Gottes anzubeten, der alles von Seinem Vater geerbt hat, und in der Verweigerung Seiner Anbetung begannen sich all diese Dinge zu entfalten. Der Thron des Verderbens schafft also Unheil, er schafft Unheil, und zwar durch ein Gesetz.

Wie wir gestern Abend in *„Das Leben Jesu“*, Seite 763, gesehen haben, zitiert Ellen White Satan damit, dass Barmherzigkeit und Gerechtigkeit einander entgegengesetzt sind. Dies sind die Dinge, die wir gestern Abend betrachtet haben.

Wir wollen also jetzt zu diesem Krieg kommen, der im Himmel stattfand. Ich möchte nur ein wenig Zeit auf diesen Gedanken verwenden. Wir haben das schon einmal besprochen, aber nur um sicherzugehen, weil viele Leute darauf hinweisen, dass Luzifer und seine Engel aus dem Himmel geworfen wurden. Haben wir dafür einen biblischen Beweis, dass er aus dem Himmel geworfen wurde? Die Heilige Schrift sagt es. Wo steht das? Offenbarung 12 sagt es uns in den Versen 7-9:

Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und Seine Engel kämpften gegen den Drachen; und der Drache und seine Engel kämpften; aber sie siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden ...

Das ist interessant, *„und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden“*, was soll das bedeuten?

... Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen. (Offenbarung 12,7-9)

Früher habe ich 3D-Grafiken gemacht, und da hatte ich ein Bild von Gottes Engeln mit diesen großen Schwertern, die Satan und seine Engel aus dem Himmel werfen. Aber wenn ich nur ein wenig früher im Kapitel gelesen hätte, hätte ich entdeckt, wie Satan und seine Engel aus dem Himmel geworfen wurden. Das steht in Vers 4. Hier ist speziell von der römischen Macht die Rede, aber es wird auch auf Satan Bezug genommen.

Und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde.

Wer warf die Engel auf die Erde? Satan war es. Wie hat er das getan? Mit seinem Schwanz, der für seine Lügen steht. Der Prophet, der Lügen redet, er ist der Schwanz, gemäß Jesaja 9,14.

Durch seine Lügen; und was waren die Lügen, die Satan den Engeln erzählte? Sie seien zu weit gegangen. Die erste Lüge war, dass ihr eure eigene Lebensquelle habt, dass ihr innewohnendes Leben habt, dass ihr unsterbliche Wesen seid. Das ist die erste Lüge. Die zweite Lüge ist, dass ihr dem Sohn Gottes keine Dankbarkeit schuldet. Er behauptet, dass Er euch alles gegeben hat, aber das hat Er nicht. Ihr habt es bereits in euch selbst. Und dann die nächste Lüge. Die himmlischen Wesen bräuchten keine Gesetze, um sie zu regieren. Niedrigere Ordnungen von Wesen brauchen vielleicht Gesetze, um sie zu regieren, aber nicht wir. Wir haben genügend Weisheit in uns selbst. Das sind alles Lügen, die er erzählt.

Als Gott dann das ganze Universum, alle Engelwesen, versammelte und die wahre Beziehung zwischen Ihm und Seinem Sohn erklärte, stellte sich Satan gegen das Gesetz Gottes. Und dann geschah es, dass Luzifer aufstand und sagte, dass sie jetzt zu weit gegangen seien, und dann sagte er diese Worte: „Gott wird uns nicht vergeben“. Ich habe über diese

Aussage nachgedacht. Diese Worte auszusprechen, obwohl er genau wusste, dass das, was er sagte, falsch war, ist ein Geheimnis der Bosheit. Es zu erklären würde bedeuten, dass es keine Sünde mehr wäre. Es gibt dafür keine Erklärung. Ich denke oft an unseren Vater und wie viel Leid Er wegen dieser Lüge, die Satan den Engeln erzählte, unnötigerweise ertragen hat.

Wir wissen, dass fast 50 % der Engel unter dem Einfluss Satans standen, aber sechzehn oder siebzehn Prozent dieser Engel weigerten sich, die Lüge zu glauben, dass Gott nicht vergeben wird, und kehrten zu Gott zurück. Sie wurden in den Himmel zurückgeführt, ohne dass ihnen eine äußere Gewaltanwendung oder Strafe auferlegt wurde. Die einzige Strafe, die angewendet wurde, wie es in jeder Beziehung geschieht, ist das Bewusstsein des Kammers, den man demjenigen bereitet hat, den man verletzt hat. Das ist die Strafe, die sie empfangen.

Das restliche Drittel der Engel glaubte Satan, als er sagte, Gott werde ihnen nicht vergeben. Und weil sie sich weigerten zu glauben, dass Gott ihnen vergeben würde, baten sie Gott nicht um Vergebung, und deshalb konnte Gott ihnen nicht vergeben, was darauf schließen lässt, dass das, was Satan sagte, wahr war, aber sie waren diejenigen, die selbst das Urteil gefällt hatten. Sie waren diejenigen, die gerichtet hatten, und Gott handelte, wie Jesus in Matthäus 7,2 sagt: *„Wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden“*. So wurde die Herrlichkeit des Herrn zu einem verzehrenden Feuer in den Augen der Engel, und deshalb wurde die Gegenwart des Herrn für diese Engel unerträglich, also war es die Herrlichkeit des Herrn, die die Engel herauswarf.

Genauso wie Christus den Tempel reinigte. Wie vertrieb Er sie? Diejenigen, die die Geschichte in *„Das Leben Jesu“* gelesen haben: Was war das für ein Gefühl, das die Menschen überkam, als Jesus dort stand? Ein ungeheures Gefühl der Angst und des Schreckens erfüllte ihre Seelen, als die Göttlichkeit des Vaters durch Seinen Sohn aufblitzte, in Schönheit und Liebe und Gnade. Der Geist Gottes war bereit, diese Menschen zu heilen. Aber er wirkte mit einer Frequenz, mit der sie nichts zu tun haben wollten. Und so rannten sie aus dem Tempel und verschwanden.

Auf diese Weise wurden Satan und seine Engel aus dem Himmel geworfen, und wir finden das bestätigt in Judas 6. Dort heißt es:

... und die Engel, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrten, sondern ihre eigene Behausung verließen.

Wie ist das zu verstehen? Warf Gott sie mit Gewalt hinaus, oder verließen sie die Gegenwart Gottes wegen ihrer Schuld, insbesondere Luzifers Schuld, weil er wusste, dass das, was er den Engeln gesagt hatte, eine Lüge war, eine dreiste Lüge, und er konnte nicht mehr in der Gegenwart des Vaters bleiben und so verließ er den Himmel?

Dies steht auf Seite 17 von „*Der Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft*“, ein Zitat aus den Schriften des Geistes der Weissagung in „*Christus ist Sieger*“, S. 194:

*Dann kam es zu einem Kampf im Himmel, und Satan wurde mit seinen Anhängern hinausgeworfen. **Aus dem Himmel verbannt, beschloss Satan, seinen Herrschaftsbereich auf dieser Erde zu etablieren und die Menschen auf seine Seite zu bringen.** {CS 194.2}*

Wofür wollte er also die Menschheit gewinnen? Nun, für dieselben Prinzipien, mit denen er den Krieg begonnen hatte. Den Krieg, der im Himmel begonnen hatte, setzte er hier auf der Erde fort. Das ist eine weitere Aussage im Geist der Weissagung. Es sind also dieselben Prinzipien, die hier angewandt werden. Wir verstehen, wie dies zur menschlichen Familie kam, zu Adam und Eva.

Wir wissen nicht, aus welchem Grund Adam und Eva sich trennten und wie Eva sich am Baum wiederfand. Ich erinnere mich, dass wir an einem anderen Ort und zu einer anderen Zeit ein Studium gemacht haben, in dem wir erörterten, dass es eine Form der Kommunikation zwischen Adam und der Schöpfung gab, als Adam und Eva mit allen Tieren im Garten und den Pflanzen und Bäumen sprachen, und dass diese schöne

Schlange im Garten in gewisser Weise einen Pakt mit dem Teufel schloss. Wenn man den Geist der Weissagung sehr genau studiert, dann hat diese Schlange, diese schöne Schlange, einen Pakt mit dem Teufel geschlossen, damit Satan von ihr Besitz ergreifen konnte. Ich führe das nur als Fußnote für euch an.

Über wie viele Geschöpfe des Gartens hatten Adam und Eva die Herrschaft? Über alle! Gehörte dazu auch diese Schlange? Natürlich. Also, als Eva und Adam getrennt wurden, wandelten sie nicht mehr im Wort Gottes, oder? Was war das Wort Gottes für sie? Trennt euch nicht. Und als sie sich trennten, waren sie nicht mehr geschützt, und in diesem Bereich des fehlenden Schutzes konnte Satan eindringen und beginnen, die Schlange zu beeinflussen.

Denn wir müssen uns die Frage stellen: Wenn die Schlange unter der Herrschaft Adams steht, welches Recht hat dann Luzifer, zu kommen und die Kontrolle über diese Schlange zu übernehmen, wenn es nicht ein Schutzproblem gab, das ausgelöst wurde? Es ist wichtig, sich an die Worte Gottes zu halten. Wir haben eine Präsentation auf der Webseite, die sich mit diesem Thema befasst, und zwar eine Präsentation, in der wir viel ausführlicher darauf eingehen. Ich wollte nur anmerken, dass Gott nicht einfach zugelassen hat, dass Seine Geschöpfe von Luzifer überfallen werden, sondern dass es einen Bruch gab. Das ist die einzige Möglichkeit, wie diese Dinge geschehen können, und in diese Bresche trat Luzifer ein und kommunizierte mit der Schlange, dem listigsten aller Geschöpfe im Garten, und der Drache schloss einen Pakt mit dem Teufel. Wie das geschah, weiß ich nicht.

Aber auf jeden Fall heißt es hier:

Aber die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der Herr gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Sollte Gott wirklich gesagt haben, daß ihr von keinem Baum im Garten essen dürft? Da sprach die Frau zur Schlange: Von der Frucht der Bäume im Garten dürfen wir essen; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott

gesagt: Eßt nicht davon und rührt sie auch nicht an, damit ihr nicht sterbt! (1.Mose 3,1-3)

Eva war eine intelligente Frau. Sie sprach mit einer Schlange und fragte sich offensichtlich: „Wie kommt es, dass diese Schlange die Sprache spricht, die ich spreche? Warum kann ich mit diesem Geschöpf in meiner eigenen Sprache kommunizieren?“ Sie hätte sich mit ihr in deren eigener Sprache oder eigenem Kommunikationsprozess unterhalten können, aber jetzt kommuniziert sie mit ihr in ihrer eigenen Sprache, was interessant ist. Und natürlich wissen wir, dass sie zur Schlange sagte: „Wir sollen nicht davon essen. Wir sollen die Frucht auch nicht anrühren, damit wir nicht sterben.“

Man könnte dies als die „Titanic der Menschheit“ bezeichnen, ein Kaleidoskop von Fehlern, einer nach dem anderen, die zusammenkamen, um die gesamte menschliche Rasse zu versenken. Und ein anderer Punkt ist, als ihr bewusst wurde, dass sie von ihrem Mann getrennt war, was dachte sie da? „Ich habe genügend Weisheit, um mit dieser Situation umzugehen.“ Es ist ein Rätsel für mich. Warum hat sie das gedacht?

Ich glaube, Adam dachte: „Oh man, Gott hat mir gesagt, ich soll sie nicht von meiner Seite weichen lassen.“ Wie lange hat er gewartet, bevor er nach ihr gesucht hat? Sie kam und fand ihn, also war er noch da. Das erinnert mich an die Geschichte vom 11. September, als George Bush Kindern Geschichten vorlas, während ihm gesagt wurde, dass etwas Schlimmes vor sich geht. Wie auch immer, das ist eine andere Geschichte.

Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was gut und böse ist! (1.Mose 3,5)

Wie Gott zu sein, was will er damit über Gott andeuten? Dass Gott gut und böse ist! Ist das nicht die Andeutung hier, dass Gott dir gesagt hat, du sollst nicht von diesem Baum essen, weil Er von diesem Baum isst und durch diesen Baum weiß Er, was gut und böse ist? Wussten Adam und Eva, was das Böse ist? Er stellt es irgendwie als etwas Gutes dar, nicht

wahr? Etwas, das ihnen vorenthalten wird.

Und die Frau sah, daß von dem Baum gut zu essen wäre.

War von ihm gut zu essen? Hat Satan das tatsächlich direkt gesagt? Gott sagte: „Esst nicht von diesem Baum.“ Wenn Gott also sagt, dass man nicht davon essen soll, dann ist er nicht zum Essen geeignet, oder? Wenn die Folge des Verzehrs der Tod ist, dann ist er wahrscheinlich nicht zum Essen geeignet, aber er schien in ihren Augen jetzt gut zu sein.

Und das ist der Punkt: Als die Frau sah, dass „von dem Baum gut zu essen wäre“, wenn sie ihn also jetzt ansah und dachte: „Wow, das ist ein schöner Baum“, wurde sie manipuliert. Satan hat sie manipuliert. Sie sieht sich also einen Baum an und sagt tatsächlich: „Wow, das ist wirklich eine gute Sache.“ Es heißt: „... und dass er eine Lust für die Augen und ein begehrenswerter Baum wäre, weil er weise macht; und sie nahm von seiner Frucht und aß ...“, und es gibt hier drei Worte im Hebräischen, die sehr interessant sind. Die Frau sah, dass der Baum gut war, und nahm davon. Es gibt hier eine Parallele zu den Worten von Julius Cäsar. Was hat Julius Cäsar gesagt, als er eroberte? „*Ich kam, ich sah, ich nahm.*“ Hier ist der Ursprung der Macht des Tieres, genau hier in diesem Vers. Ich kam, ich sah, ich eroberte. Der Geist von Julius Cäsar kommt aus dem Mund seiner ersten Mutter. Ich finde das sehr interessant.

Das ist eine ziemlich schlimme Sache. Aber natürlich steht unsere erste Mutter, nachdem sie mit Satan gesprochen hat, in Verbindung mit welcher Art von Geist? Einem bösen Geist! Und wenn sie Informationen von einem bösen Geist empfängt und diese Informationen annimmt, was macht das aus ihr? Ein Medium.

Wenn sie nun zu Adam zurückkommt und mit dieser Anweisung der Neuen Weltordnung zu ihm zu sprechen beginnt, was macht das aus Adam im Verhältnis zu ihr? Er unterwirft sich, oder wie ich es genannt habe, er wird zum Lehrling der Zauberin. Sie ist jetzt die Anführerin. Er ist der Diener. Sie ist die Lehrerin. Er ist der Schüler. Das ist die Neue Weltordnung. So werden die Dinge umgedreht.

Natürlich würde der Mann, der sich nun freiwillig in diese Position begibt, den Rest seiner Zeit damit verbringen, gegen das zu rebellieren, in das er sich begeben hat, und seiner Frau und den Frauen in seinem Leben ungeheuren Kummer zu bereiten, denen er sich instinktiv unterordnen möchte, aber über die er gleichzeitig auch herrschen möchte. Und es gibt keine bessere Definition von Wahnsinn als diese.

Wir sehen also, dass sie von der Frucht des Baumes isst, und in dieser Aussage, „*ihr werdet gewiss nicht sterben*“, ist dieselbe Lüge von der innewohnenden Lebensquelle für die Menschheit verpackt. Es ist eine Trennung. Es ist ein Abrücken von der Anbetung des geborenen Sohnes, desjenigen, der ein Erbe hat, denn es ist die Anbetung des geborenen Sohnes, die die Seele vor Stolz und Arroganz schützt und davor zu sagen: „Ich schulde niemandem etwas.“ Es ist das Anschauen des geborenen Sohnes, das dich davor schützt. Aber wenn ich von diesem Baum, der mir zur Verfügung steht, Leben empfangen kann, brauche ich den Sohn Gottes nicht mehr zu ehren.

Wir sehen also, dass durch das Essen der Frucht Satan sein Wertesystem, seine Art zu handeln, in die menschliche Familie einschleuste. Und natürlich, wie wir im Material zum Identitätskrieg beschrieben haben, als Satan diese Position einnahm, lehnte er seine Gottessohnschaft ab, was bedeutet, dass seine Identität völlig verändert wurde. Er identifizierte sich nicht mehr als ein Sohn Gottes, der den Sohn Gottes als einzigen Kanal zum Vater ehrt. Er betete sich selbst an, und er betete die Eigenschaften, Talente und Fähigkeiten an, die er selbst besaß. Und er gewann an Wert, indem er diese Eigenschaften anderen vor Augen führte. Und das ist es, was in die Menschheit gekommen ist, und wir alle haben davon gekostet. Jeder, der das Bildungssystem durchlaufen hat, hat von dieser Frucht gekostet, und es ist eine ziemlich bitter schmeckende Frucht. Wie ich schon sagte, hat jeder, der 12 oder 13 Jahre Bildung durchlaufen hat, genug Hirnschäden, die ihn daran hindern, große Taten zu vollbringen, außer durch die Gnade Gottes. Ich möchte hier aber nicht weiter auf das griechisch-römische Bildungssystem und das sogenannte muskulöse Christentum in der Geschichte eingehen.

Aber auf jeden Fall gibt es eine andere Aussage. Ich habe sie nicht hier, aber Satan sagte zu Adam und Eva, Gott wird euch nicht vergeben, also könnt ihr euch mir auch anschließen. Ihr seid zu weit gegangen. Ihr habt von der Frucht des Baumes gegessen.

Auf Seite 19 im Buch haben wir hier eine sehr interessante Aussage, und natürlich schauen wir uns zuallererst 1. Mose 3,8.9 an:

Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten wandelte, als der Tag kühl [rûach] war; und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des HERRN hinter den Bäumen des Gartens. Da rief Gott der HERR den Menschen und sprach: Wo bist du? (1.Mose 3,8.9)

Das alles ist uns sehr vertraut. Aber beachtet dies:

*Eva glaubte den Worten Satans, und **der Glaube an diese Lüge über den Charakter Gottes veränderte sowohl ihren Zustand und Charakter, als auch den ihres Mannes.** (RH, 5. Januar 1886 Abs.8)*

Das ist eine sehr interessante Information, nicht wahr? Wir sehen hier also, dass die Lüge, die in Bezug auf Gottes Charakter aufgebracht wurde, den Charakter von Adam und Eva veränderte. Ich meine, offensichtlich werden wir durch Anschauen verändert. Ihre Charaktere wurden also verändert, und wir haben das schon einmal untersucht: Wenn einem Drittel der Engel vergeben werden konnte, dann stellt euch vor, die Geschichte wäre so verlaufen, dass Eva die Frucht nimmt und sie in der Hand hält und sie anschaut und Adam zum Baum eilt, hinüberrennt und die Frucht aus ihrer Hand reißt und sie wegwirft, sagen wir mal 40 Meilen mit dem Bizeps, den er hatte. „Erkennst du nicht, dass dies der Feind ist? Du kannst das nicht tun, wir können das nicht tun.“ Was hätte Eva dann an diesem Punkt getan? Sie hatte die Frucht des Baumes berührt. Würde sie um Vergebung bitten? Adam würde sagen: „Unser Vater ist barmherzig und gnädig, Er wird dir vergeben, wenn du Ihn um Vergebung bittest.“

In der Tat werde ich als Oberhaupt des Hauses dies auf mich nehmen, denn ich hätte dich nicht von meiner Seite weichen lassen dürfen. Ich werde den Vater bitten, uns diese Situation zu vergeben.“ Was wäre dann geschehen? Es wäre ihnen vergeben worden. Denn den Engeln, die von Luzifer beeinflusst wurden, den 16 Prozent, wurde vergeben, sie wurden wieder eingesetzt. Das Gleiche wäre auch mit Adam und Eva geschehen.

Das ist jetzt nur eine technische Frage. Aber ist es möglich, als Adam und Eva von der Frucht gegessen hatten, und sie die Fähigkeit gehabt hätten, um Vergebung zu bitten, dass Gott ihnen einfach vergeben hätte?

Ich möchte nur diesen speziellen Punkt ansprechen: Als sie von der Frucht des Baumes aßen, versiegelten sie ihren Geist, ihr Charakter veränderte sich. Und wie hat sich ihr Charakter verändert? Sie glaubten, dass Gott nicht vergeben würde und dass Seine Gerechtigkeit den Tod verlangte, und das Essen der Frucht versiegelte dieses Konzept in ihrem Geist und verbrannte die Brücke der Vergebung. Der Grund dafür, dass ihnen nicht vergeben werden konnte, war also nicht, dass Gott nicht vergeben konnte, sondern dass sie nicht glauben konnten, dass Er vergeben konnte.

Unten auf Seite 21 haben wir eine interessante Randnotiz. Und auch das ist interessant. Hier steht:

In Adams Gesicht trat ein Ausdruck von Trauer. Er war überrascht und bestürzt. Auf Evas Worte entgegnete er, daß dies der Feind gewesen sein müsse, vor dem sie so gewarnt worden waren, und daß sie nach göttlichem Urteil nun sterben müsse. {PP 32.3}

Ist das wahr?

Aus dem Publikum: Nein, aber sie müssen es geglaubt haben. In unserem heutigen Rechtssystem ist das so. Aber es sind göttliche Gesetze, nicht wahr? Er hat noch nicht vom Baum genommen.

Er hat die Frucht noch nicht genommen, aber wie wir hier lesen: „... daß

sie nach göttlichem Urteil nun sterben müsse“. Gott sagte: *mûth mûth*. Sterbend werdet ihr sterben. Wenn ihr von der Frucht des Baumes esst, werdet ihr umkommen. Und wieder quält uns die englische Sprache hier, weil es auf zwei Arten gelesen werden kann. Dachte Adam tatsächlich, dass Gott sie töten würde, oder dachte er, dass sie für das, was sie getan hatte, nun zugrunde gehen würde?

Aber warum hat Gott ein System geschaffen, in dem so etwas passieren würde, und der Vorwurf, der nun auf ihm lastet? Und warum habe ich sie gehen lassen? Und all diese Dinge. All das schießt ihm in Sekundenbruchteilen durch den Kopf, nicht wahr? Er überlegt es sich, während er darüber nachdenkt. Aber wenn diese Worte bedeuten, dass sie *„nach göttlichem Urteil sterben muss“*, kommt dann in Adams Herz ein Gefühl von „Ich werde mit ihr gehen“ auf? Könnte das eine Reaktion gewesen sein, die Adam in seiner Rebellion gegen Gott hatte?

Wie es in *„Patriarchen und Propheten“* heißt, als Adam von der Frucht essen wollte, dachte er, könnten die Worte der Schlange nicht wahr sein? Das ist der Geist der Rebellion, nicht wahr, dass er diesen Lügen Glauben schenkte. Was ich absolut erstaunlich finde, ist, dass unser Vater im Himmel, der jede Millisekunde dieses Geschehens beobachtete, wie auch Sein Sohn, nicht eingreifen, um den Fluss dieses Geschehens zu stoppen. Wie wir an anderen Stellen sehen, ist dies der Zorn Gottes. Der Zorn Gottes besteht darin, die Konsequenzen unserer eigenen Entscheidungen zuzulassen, ohne einzugreifen und unseren Entscheidungsprozess zu verändern, nachdem jemand genügend Beweise erhalten hat, um eine richtige Entscheidung zu treffen. Das ist der Zorn Gottes.

Was ich hier sehr interessant finde, ist, dass wir in 1. Mose 3 sehen, wie Gott ihn in Vers 9 fragt, *„... und sprach: Wo bist du?“*. Vers 10-12: *„Und er antwortete: Ich hörte Deine Stimme im Garten und fürchtete mich“*. Furcht macht Pein, aber vollkommene Liebe treibt die Furcht aus (1. Joh 4,18). Adam hatte Pein, was bedeutet, dass er die Agape verloren hatte, was bedeutet, dass er aufhören würde, die Agape zu sehen. *„... denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen. Da sprach Er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?“* Interessante Frage! Wer hat dir gesagt, dass du nackt

bist? „... wovon Ich dir gebot, dass du nicht essen sollst? Und der Mann sprach: Die Frau, die Du mir zur Seite gegeben hast, die gab mir von dem Baum und ich aß.“

Als Adam befragt wird, wird Eva nicht befragt. Warum eigentlich? Nun, sie wird später befragt, aber er wird zuerst befragt, denn sie ist Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch. Er ist das Oberhaupt des Hauses. Er trägt die Verantwortung für die Entscheidung, und deshalb wurde er zuerst befragt.

Er weiß - gemäß seiner eigenen Überzeugung -, dass sie sterben *muss*, und als er befragt wird und weiß, dass er selbst von der Frucht gegessen hat, was ist dann seine Überzeugung, was Gott mit ihm tun wird? Dass er sterben muss! Und so kommt Gott zu ihm und befragt ihn. Er denkt: „Diese Frage wird zu meinem Tod führen.“ Und als er diese Frage beantwortet, sagt er: „*Das Weib, das Du mir gegeben hast ...*“. Wer hat das Adam eingegeben?

Aus dem Publikum: Ich finde es sehr interessant, dass er wie bei Romeo und Julia die romantische Vorstellung hatte, dass er mit ihr sterben würde. Er war bereit, mit ihr zu sterben. Aber in dem Moment, in dem er die Frucht isst, verschwindet sein ganzer Mut und er wirft sie den Wölfen zum Fraß vor, und das zeigt nur, dass es sich um eine Illusion von Romantik handelt oder dass es tatsächlich darauf hinausläuft. Ich dachte, Adam würde die Konsequenzen mit ihr durchziehen.

Es gibt keine Ritterlichkeit in der Sündhaftigkeit.

Aus dem Publikum: Aber er wusste nicht, was der Tod ist.

Er wusste, dass es nicht gut sein würde. Er wusste, dass es wirklich schlimm war, weil er sich im Garten versteckte. Er hatte Angst. Er wollte nicht mit Gott sprechen. Auch wenn er die Erfahrung noch nicht kannte, so wusste er doch, dass sie ihn radikal verändern und ihm große Schwierigkeiten bereiten würde.

Ich möchte darauf hinweisen, dass, als er sagt: „*Das Weib, das Du mir gegeben hast ...*“, Satan seinen Plan verfolgt, seinen Plan aus Johannes 8,44. Denn was sagt uns Johannes 8,44? „*Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel*“, denn er war ein was? „... *ein Mörder von Anfang an.*“ Er war ein Lügner. Er hat nicht in der Wahrheit gelebt. Er war also ein Mörder. Sein Wunsch war es von Anfang an, den Sohn Gottes zu ermorden.

Und so kommt in Adams Geist dieses Prinzip der Stellvertretung. „Das Weib, die du mir zur Seite gegeben hast, nimm sie.“ Sie ist die Ursache. Und übrigens, da du sie gemacht hast, werde ich es dir auch anhängen. So nimmt Satan den Sohn Gottes ins Visier, denn er weiß, dass Gott barmherzig ist, er weiß, dass Gott gnädig ist, und wenn er eine Forderung stellen kann, wenn er eine Forderung für ein Lösegeld stellen kann, dann könnte er den Sohn Gottes töten und Ihm Sein Erbe entreißen. Das war der Plan. Und er arbeitet ihn durch die Menschheit aus.

Einer der wichtigsten Punkte, der im Widerstand gegen den Glauben an die Gewaltlosigkeit Gottes zur Sprache kommt, betrifft das Opfersystem. Gott hat das Opfersystem eingeführt, also beweist das, dass Gott tötet. Nun, wir lesen in „*Patriarchen und Propheten*“, Seite 46.1:

Gott setzte den Opferdienst ein, damit der Mensch sich immer an seine Sünde erinnere und sie im Glauben an den verheißenen Erlöser reuig bekenne. (PP 46.1)

Hier heißt es, dass die Opfergaben von Gott eingesetzt wurden. Wenn Gott sie also eingesetzt hat, ist Er offensichtlich bereit, Tiere zu töten. Und wenn Gott sie eingesetzt hat, dann hat Er diesen ganzen Prozess angeordnet, es war in Seinem Sinn, dass dies geschah. Ich erinnere mich, als ich das einmal hörte, und es drängte sich mir förmlich auf, dieser Punkt, gesprochen mit viel Dringlichkeit in der Stimme, das Opfersystem sei von Gott verordnet. Als ich das damals hörte, sagte ich: „Ja, das stimmt“, aber im Hinterkopf hatte ich das Gefühl, dass etwas faul war. Ich musste der Sache auf den Grund gehen. Ich musste verstehen, was das ist. Was findet hier statt? Und das ist die Antwort.

Ich lese euch hier etwas aus „*Patriarchen und Propheten*“ vor. Es steht auch auf Seite 46. Wir haben uns das in der letzten Woche angesehen, und ich möchte diesen Punkt nur noch einmal wiederholen. Hier steht: „*Für Adam war die Darbringung des ersten Opfers überaus schmerzlich.*“ (PP 46.1) Nun haben einige Leute gesagt, dass Gott ihnen ja Kleider aus Fell gemacht hat, und dass Er deshalb derjenige war, der die ersten Tiere getötet hat. Falsch! So steht es hier:

Er musste seine Hand erheben und Leben vernichten, das nur Gott geben konnte. Zum ersten Mal wurde er Zeuge des Todes. Und er wusste, wäre er Gott treu geblieben, brauchten weder Mensch noch Tier zu sterben. (PP 46.1)

Das erste Tier, das getötet werden musste, wurde also von Adam getötet. Und die Worte dort: „*Er musste seine Hand erheben und Leben vernichten*“, warum? Weil, wie wir auf Seite 32 desselben Buches gesehen haben, Adam annahm, dass Eva „*durch göttliches Urteil*“ sterben müsste. Und so ist es seine Vorstellung, dass es den Tod geben *muss*, dass sie sterben *muss*, dass das Tieropfersystem in Kraft treten *muss* und dass seine Hand erhoben werden *muss*, um das Leben des Tieres zu nehmen, denn Adam war derjenige, der unter dem Einfluss Satans das Wort „*muss*“ einführte. Denn Gottes Gnade ist ewig. Gott hat das nicht verlangt, und das ist etwas, das wir uns jetzt sehr, sehr genau ansehen müssen.

Nochmals, auf Seite 23, ein Zitat aus dem Geist der Weissagung, „*Review and Herald*“, 3. September 1901:

Als Adam der Versuchung des Feindes nachgab und von seinem hohen und heiligen Stand fiel, jubelten Satan und seine Engel ...

Wie erbärmlich!

... Aber vom Throne Gottes hörte man eine Stimme, die Worte von geheimnisvoller Bedeutung sprachen.

Sobald Adam von der Frucht des Baumes aß, ertönt diese Stimme vom Thron Gottes. Und was sagt sie?

„Opfer und Gaben hast Du nicht gewollt; Ohren aber hast Du mir bereitet; Brandopfer und Sündopfer hast Du nicht verlangt.“ {RH 3.September 1901}

Das ist interessant, nicht wahr? Gott verlangte keine Opfer. Gott wollte keine Opfer. Wer war derjenige, der sagte, dass jede Sünde bestraft werden muss? Satan, und er überträgt diese abscheuliche Lehre auf den Geist Adams, der diese Lehre, dass jede Sünde bestraft werden muss, annimmt. Und Adam dachte nun - und das ist der Schlüssel zum Verständnis - dass die einzige Möglichkeit, Vergebung zu erlangen, darin besteht, dass jemand stirbt, und so wurde das Opfersystem eingeführt. Das ist der Punkt, auf den wir hinauswollen.

Wir kommen wieder auf das ganze Konzept der Bündnisse zu sprechen. Wir müssen uns das Konzept dieser Bündnisfrage ansehen: Wenn jemand im Alten Bund ist, entspricht sein Denken dem des Satans. Ist es nicht so? Wenn man im Alten Bund ist, mit dem Denken des Alten Bundes, *„alles, was der Herr gesagt hat, werden wir tun“*, ich werde es tun, ich werde all diese Dinge tun, dann ist das Denken im Verständnis des Alten Bundes. Im Alten Bund tritt das Gesetz ein, um *was* zum Überfließen zu bringen? Die Sünde! Gott setzte also die Opfergaben ein, um die Sünde zum Überfließen zu bringen. Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde.

Indem Gott das Opfersystem einführt, spiegelt Er Adam dessen eigenes Gerechtigkeitssystem wider. Er spiegelt es auf ihn zurück. Denn nur so konnte sich Adam vorstellen, dass ihm vergeben werden könnte. Adam befindet sich in der Denkweise der stellvertretenden Bestrafung. Er demonstriert dies, indem er seine Frau als Opfer anbietet und die Schuld auf Gott abwälzt. Er versucht, die Schuld auf jemand anderen abzuwälzen. Jemand anderes muss den Preis zahlen, den er für notwendig hält. Und so führt Gott etwas ein, um das, was Adam denkt, zu verstärken.

Nur so kann ich die Aussagen der Heiligen Schrift verstehen. Psalm 40,7:

Opfer und Gaben hast Du nicht gewollt; ... Brandopfer und Sündopfer hast Du nicht verlangt.

Man muss diese Passagen miteinander in Einklang bringen, damit die Schrift einen Sinn ergibt. Gott hat das Opfersystem nur deshalb eingeführt, um dem Menschen zu zeigen, was in ihm steckt, damit die Sünde überströmend wird, damit die Gnade noch überströmender wird. Damit Christus durch den Tod den vernichtet, der die Macht des Todes hat. Das ist der einzige Weg, auf dem dies geschehen kann.

Wir sehen es auch an anderen Stellen. Jeremia 7,22 - und viele von euch sind mit diesem Vers vertraut. Aber wir müssen uns das ansehen und versuchen zu verstehen, warum die Bündnisse ein so wichtiges Thema sind und warum die Ablehnung der Botschaft von 1888 Christus für weitere 120 Jahre ans Kreuz gebracht hat.

Aus dem Publikum: Psalm 51,19: „Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten.“

Das ist das Opfer: „*Schaffe in mir ein reines Herz.*“ (Ps 51,12).
Jeremia 7,21.22:

So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Bringt nur eure Brandopfer zu euren Schlachtopfern hinzu und eßt Fleisch! Denn Ich habe zu euren Vätern nichts gesagt und ihnen nichts befohlen in bezug auf Brandopfer und Schlachtopfer an dem Tag, als Ich sie aus dem Land Ägypten herausführte.

Aber wenn man das 2. und 3. Buch Mose liest, hat Gott ihnen dann Brandopfer und Schlachtopfer befohlen? Es scheint so zu sein, nicht wahr? Es hat den Anschein, dass Er ein Opfersystem einführte, so wie Er für Adam ein Opfersystem eingeführt hat. Denn als das israelitische

Volk sagte: „*Alles, was der Herr gesagt hat, werden wir tun*“, garantierte es eine Ausbreitung unseres auf Opfern, Sühne und Beschwichtigung basierenden Systems. Also hat Gott es auf sie zurückgespiegelt. Er ließ ihre Sünde überfließend werden. Die Ausweitung des Opfersystems ist eine Vergrößerung der Sündhaftigkeit des menschlichen Geistes.

Aus dem Publikum: Was ist der Zusammenhang zwischen: „alles, was der Herr gesagt hat, werden wir tun“ und dem Opfersystem?

„*Alles, was der Herr gesagt hat, werden wir tun*“, d. h. wir werden es aus eigener Kraft tun, wir werden dich zufrieden stellen. Wir werden Dir zeigen, dass wir Deiner Gesellschaft wert sind und dass wir Deines Wohlwollens würdig sind.

Der Gott, dem wir dienen, muss beschwichtigt werden. Und das garantiert die Zunahme von Tieropfern, nicht um ihnen ihre eigene Schlechtigkeit vor Augen zu führen, sondern um Gott zu gefallen. Das ist es, was Gott von uns verlangt, so denken sie. Und im Opfern dieser Tiere erkennen wir das.

Als bei Ussa ein Riss geschehen war und Satan durch diesen Riss hereinkommen kann und Ussa zu Boden schlägt, ist David erschrocken! Und was macht er dann? Er bringt mehr Opfer, alle sechs Schritte ein Opfer. Sechs Schritte, anhalten, Opfer. Wie viele Lämmer haben sie zur Zeit Salomos geschlachtet? 120.000?

Das ist also ein wichtiger Punkt, den wir verstehen müssen. Diese Stimme, diese geheimnisvolle Stimme, die vom Thron Gottes kam, „*Opfer und Gaben habe ich nicht gewollt, Brandopfer und Sündopfer habe ich nicht gefordert.*“ Es ist sehr wichtig zu verstehen, dass Gott uns damit sagt: Adam, das ist dein Denken.

Psalm 40,7 und Jeremia 7,22, wenn Er sagt: „*Denn Ich habe zu euren Vätern nichts gesagt und ihnen nichts befohlen in Bezug auf Brandopfer und Schlachtopfer an dem Tag, als Ich sie aus dem Land Ägypten herausführte.*“ Man muss diesen Vers mit allem, was im 2. Buch Mose

gesagt wurde, in Einklang bringen. Wie kann man das in Einklang bringen, wenn man nicht das Verständnis der Bündnisse hat, und wie Gott zu den Menschen spricht? Ich möchte euch zeigen, wie Gott zu den Menschen spricht.

Ich möchte damit diejenigen unter euch ansprechen, die z.B. auf Facebook unterwegs sind und auf eine dieser religiösen Gruppen stoßen. Man geht da hinein und jemand stellt eine Behauptung auf. Dann schießt jemand zurück, und dann ist man da drin und versucht, einen Standpunkt zu vertreten und zu vermitteln, und vergisst dabei, dass die Maxime gilt: „Ein Mensch, der gegen seinen Willen überzeugt wird, bleibt immer noch bei seiner Meinung.“ Kann man sich von jemandem überzeugen lassen, dem man nicht vertraut? Kannst du von etwas überzeugt werden, das dir jemand sagt, dem du nicht vertraust und von dem du glaubst, dass er dir schaden will? Würdet ihr irgendetwas glauben, was diese Person zu euch sagt?

Also, Gott, kann nicht so zu Adam kommen: „Sieh mal, Adam, Adam, Kumpel, du hast das alles einfach nur falsch verstanden.“ „Oh, du willst mich umbringen und sagst mir, ich hätte alles falsch verstanden?“ Es gibt keine Möglichkeit, wie Gott Adam gegen seinen Willen überzeugen kann. Das Einzige, was Gott tun kann, ist, mit Seinem Widersacher übereinzustimmen, damit die Sünde überfließend wird und die Gnade noch viel überfließender werden kann. Wir sehen das in 1. Mose 3. Schaut euch das an, sehr interessant.

Bevor wir das lesen - ich glaube nicht, dass ich es hier habe, aber im Geist der Weissagung steht, dass es Satans Plan war, dass Adam und Eva, wenn sie sich entscheiden sollten, die Frucht zu essen, zum Baum des Lebens eilen und vom Baum des Lebens essen sollten, damit sie unsterbliche Sünder werden. Das war ihr Part beim Essen der Frucht. Das war der Plan Satans, den er Adam und Eva offensichtlich zugeflüstert hat, und ich habe das Zitat gerade nicht vor mir, aber es steht in den Aufzeichnungen auf Maranatha Media, „*The Foolishness of God*“.

Beachtet also, was in 1. Mose 3,22 steht. Der Herr sagt:

Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner, indem er erkennt, was gut und böse ist; ...

Wir haben versucht, diesen Vers auf viele Arten zu erklären. Kennt Gott das Böse? Nun, nicht so wie Adam das Böse kennt. Der Geist Christi war in Adam und erlebte das Böse, das Adam tat. Er hat es gekostet, als Er in Adam war, aber Er hat nicht die Entscheidung getroffen, das Böse zu tun. Aber hier sagt Gott: „*Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner, indem er erkennt, was gut und böse ist.*“

Aber das ist das Denken von Adam. Gott stimmt mit seinem Widersacher überein. Seht ihr das? Er spiegelt Adam sein eigenes Denken zurück. Adam denkt, dass er jetzt wie Gott ist und Gut und Böse kennt, und so spiegelt Gott Adam zurück, was er denkt. Erkennt ihr das? Denn Gott kann Adam nicht widersprechen und ihn wieder auf seine Seite ziehen. Er kann ihm nur sein eigenes Denken zurückspiegeln.

Das ist das Werk des Gesetzes. Jakobus 1,23:

Denn wer nur Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Angesicht im Spiegel anschaut; ...

Wann immer also Gott Sein Wort zu Adam spricht, ist es der Klang seiner eigenen Stimme. Sie stimmt mit ihm überein. Aber Gott spricht diese Worte, um seine Sündhaftigkeit zu verdeutlichen. Versteht ihr, was ich damit sagen will?

Was Gott hier also tut, ist, dass Er Adam zustimmt, weil Gott das Böse nicht kannte, er kannte (*yada* יָדָא) das Böse nicht, so wie Adam es tat. Aber Adam dachte, dass es das war, was Gott tat, und so spiegelt Gott es zu ihm zurück, und natürlich dachte Adam, es sei sein Plan, aber Satan hatte es ihm eingegeben. Wir werden hineingehen und uns diesen Baum holen!

Wie heißt es in Römer 1 am Ende des Kapitels? Was ist das Denken derer, die das Gesetz Gottes übertreten?

Obwohl sie das gerechte Urteil Gottes erkennen, daß die des Todes würdig sind, welche so etwas verüben, tun sie diese Dinge nicht nur selbst, sondern haben auch Gefallen an denen, die sie verüben. (Römer 1,32)

Als Adam versucht, zum Baum des Lebens zu gelangen, fühlt er sich verurteilt, nicht wahr? Es ist also sein Glaube, dass Gott versuchen würde, ihn davon abzuhalten, oder nicht?

Jetzt greife ich wieder die Worte Jesu auf: „*Wie du richtest, so wirst du gerichtet werden*“, und der Beweis dafür ist, dass, als Gott den Weg zum Baum des Lebens versperrte und Adam aus dem Garten vertrieben wurde, dies das Urteil war, das Adam selbst erwartete. Und so gab Gott es ihm. Denn das ist es, was Adam dachte, und deshalb steht es hier, weil es im Zusammenhang steht mit:

Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner, indem er erkennt, was gut und böse ist; ...

Das ist ein reflektierender Denkprozess. Und dann sagt Er,

... nun aber – daß er nur nicht seine Hand ausstrecke und auch vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe! So schickte ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war. (1.Mose 3,22.23)

Wie Adam gerichtet hat, so hat Adam empfangen. Das, was er sehr fürchtete, kam über ihn. Wenn Adam nur geglaubt hätte, dass Gott barmherzig und gnädig und langmütig und reich an Güte und Wahrheit ist, und danach gehandelt und sich daran festgehalten hätte!

Aus dem Publikum: Das gilt auch für uns. Was wir denken, wird sich auf uns

auswirken. Dazu ein Zitat aus den Gedanken vom Berg der Seligpreisungen: „Nur Gleiches kann Gleiches würdigen. Solange du in deinem eigenen Leben nicht das Prinzip der selbstaufopfernden Liebe annimmst, das das Prinzip Seines Charakters ist, kannst du Gott nicht kennen. Das Herz, das von Satan getäuscht wird, sieht Gott als ein tyrannisches, unerbittliches Wesen an; die selbstüchtigen Eigenschaften der Menschheit, sogar von Satan selbst, werden dem liebenden Schöpfer zugeschrieben. „Du dachtest“, sagt Er, „dass Ich ganz und gar so sei wie du“. Psalm 50,21. „Thoughts from the Mount of Blessings“, Seite 25 (Gedanken vom Berg der Seligpreisungen).

Wir sehen also: Wie Adam denkt, so empfängt Adam. „Aus deinem eigenen Munde will ich dich richten.“ (Lukas 19,22). Ist es nicht das, was Gott zu den Israeliten sagte? Und zu dem Mann in dem Gleichnis? Aus deinem eigenen Munde will ich dich richten. Du wirst in die äußerste Finsternis geworfen. Und warum? Weil er genau das erwartet hat. Das war es, was er dachte, was Gott tun würde, und das war es, was er nach seinen eigenen Vorstellungen erhielt.

Das ist der Punkt, den wir verstehen müssen, und das ist ein entscheidender Punkt für uns. Ich muss das einfach abschließend darlegen, denn das Opfersystem ist die letzte Bastion des augustinischen dispensatorischen Bündnissystems. Denn wenn Gott das Opfersystem eingeführt hat und dann, als Jesus am Kreuz starb, dieses System beendet hat, dann ist dies ein Werk, das Gott für die Menschen vor dem Kreuz im Alten Testament getan hat. Und das schafft eine natürliche Kluft zwischen diesem (vor dem Kreuz) und diesem (nach dem Kreuz), weil Gott derjenige ist, der es eingesetzt hat. Versteht ihr? Das ist es, woran jeder festhält, dass Gott das Opfersystem geschaffen hat, und wenn Gott das Opfersystem geschaffen hat, dann hat man automatisch die Vorstellung, dass es in Gottes Charakter völlig in Ordnung ist, wenn Er das Leben eines Tieres nimmt.

Habt ihr schon einmal einem Tier das Leben genommen? Warum fühlt es sich so furchtbar an? Warum fühlt es sich so an, als würde sich der Boden auftun und dich verschlucken? Warum spürst du solche Qualen in deiner Seele? Es ist doch nur ein dummes Tier, oder nicht? Weil unser Vater der

Lebensspender ist. In Ihm gibt es überhaupt keinen Tod. Ich kann es nicht ertragen, Filme zu sehen, in denen Tiere sterben. Da bekomme ich eine Gänsehaut. Ich kann nicht hinsehen. Davon bekomme ich Alpträume. Warum ist das so? Oh, du bist zu empfindlich, sagen andere.

Es ist nicht Gott, der es eingesetzt hat. Es ist nicht Gott, der das Opfersystem gewollt hat. Opfer und Opfergaben habe Ich nicht verlangt. Ich habe das alles nicht gewollt, aber Ich muss euch zeigen, wie ihr seid. Und damit wir das nicht vergessen, denn jeder von uns hier in diesem Raum, bevor wir zum Kreuz Christi kamen, standen wir alle unter dem Bann dieses Gerechtigkeitsystems. Die einzige Möglichkeit für dich und mich zu glauben, dass uns vergeben werden kann, war, dass Jesus am Kreuz starb. Keiner von uns war davon befreit. Wir können nicht sagen, ‚Na ja, jetzt, wo ich weiß, dass Jesus ganz liebevoll ist und wir dieses ganze Kreuzzeug nicht brauchen, brauchen wir das Kreuz nicht.‘ Doch, wir brauchen das Kreuz.

Ohne das Vergießen von Blut kann es keine Vergebung der Sünden geben. Das ist uns von unserem Urvater in die DNA geschrieben worden und wir haben es in vollen Zügen getrunken. Der einzige Weg, wie wir diesem falschen Charakterverständnis entkommen können, besteht also darin zu glauben, dass Gott den Lösegeldpreis an den Entführer bezahlt hat, und zwar durch den Tod Seines eigenen Sohnes. Und das ist ein großes Wagnis, nicht wahr? Aber wir sehen, dass wir, sobald wir erkennen können, dass das Opfersystem nicht von Gott gewollt war, begreifen können, dass, als Jesus in der Mitte der Woche ausgerettet wurde, wir anfangen konnten zu erkennen, was Sein wahrer Charakter ist, wie Er ihn durch das Versöhnungswerk gezeigt hat, indem Er unsere Herzen Ihm zugewandt hat. Dann bewirkt das Werk Christi, Sein Leben und Sein Tod, dass das Prinzip des Opferdienstes und der Opfergaben in unserem Geist aufhört.

Seht ihr, das physische Opfersystem im Fleisch hörte nicht auf, als Jesus am Kreuz starb, oder? Es ging weiter, bis Gott schließlich das ganze Heiligtum unter den Füßen der Heiden zertreten lassen musste, um das Opfern dieser Tiere zu beenden. Jesus beendete das physische Darbringen von

Opfern nicht, als Er am Kreuz starb. Nicht in der Realität. Aber durch Seinen Charakter, durch die Offenbarung Seines Charakters, versiegelte Er die Prophezeiung. Er zeigte einen Weg auf, auf dem ein Mensch erkennen kann, dass wir Gott nicht mehr durch Opfer besänftigen müssen. Er hat es nie gewollt!

So ist das Bringen von Opfern und Gaben ein Prinzip, von dem uns Christus in Seinem Tod befreite, aber der einzige Weg, wie Er uns davon überzeugen konnte, war, als die Strafe zu sterben, die Satan selbst festgelegt hatte. Deshalb sagte Er: „*Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss auch der Menschensohn erhöht werden.*“ Der Grund dafür, dass Jesus als Schlange dargestellt wird, liegt darin, dass das Gerechtigkeitsystem der Schlange befriedigt wurde. Ich habe mich immer gefragt, warum es eine Schlange ist. Was soll das bedeuten? Warum? Wie kann man durch das Anschauen einer Schlange geheilt werden? Es ergibt keinen Sinn, es sei denn, es handelt sich um Satans Gerechtigkeitsystem. Plötzlich dreht sich der Schlüssel in meinem Gehirn und ich denke: Ich glaube, dass mir jetzt vergeben werden kann, und sobald ich glaube, dass mir vergeben werden kann, sieht Gott so viel schöner aus als vorher. Und jetzt, wo ich es begreife: Du hast das überhaupt nicht gewollt! Er hat das überhaupt nicht gewollt. Aber es war nötig, um meinen Geist zu befreien und zu erkennen, wie Er wirklich ist!

Ich werde regelmäßig von Leuten beschuldigt: „Du sagst, wir brauchen das Kreuz nicht.“ Doch, wir brauchen es! Unbedingt! Denn wir sind alle von der Schlange gebissen worden, oder nicht? Wir müssen auf die bronzene Schlange an der Stange schauen, auf dieses Gerechtigkeitsystem, um uns von diesem auf Opfern, Sühne und Beschwichtigung basierenden System zu befreien, das von Satan begonnen und von Adam, unserem ersten Elternteil, aufgegriffen wurde.

Wenn wir dann dieses Verständnis haben, ist die letzte Bastion dieses Konzepts zerbrochen, dass der Alte Bund im Alten Testament und der Neue Bund im Neuen Testament gilt. Und warum muss es zerbrochen werden? Weil der Alte Bund die Sünde überströmen lässt, nicht wahr? Das Gesetz tritt ein, damit das Maß der Übertretung voll wird. Aber wo

die Sünde überfließend wird, wird die Gnade noch viel überfließender. Viel mehr!

Das Problem ist das Wort „wo“. Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überfließend geworden. Aber wenn man diesen Text in einen Alten und einen Neuen Bund einteilt, dann zerschneidet man ihn in zwei Hälften, zerstört das „wo“, und so kannst du überhaupt keine Gnade haben, obwohl du die ganze Zeit denkst, ‚Oh, Gott sei Dank bin ich im Neuen Testament. Ich bin in der Zeit, in der es Gnade im Überfluss gibt.‘ Aber wenn deine Sünde nicht überfließend geworden ist, hast du keine Plattform für dein „wo“, und die Gnade, von der du glaubst, dass sie überfließend ist, ist ein stinkendes Durcheinander. Es ist überhaupt keine Gnade. Ich denke, wir nennen es „billige Gnade“, nicht wahr?

Und das ist es, was Jones und Waggoner uns in der Botschaft von 1888 zu vermitteln versuchten, dass die Bündnisse zwei Herzenerfahrungen sind. Und wir gehen immer wieder und wieder auf diesen speziellen Punkt ein. Und das Opfersystem ist ein Schlüsselement, um dieses falsche Gerechtigkeitssystem zu zerstören, diese falsche Vorstellung, dieses System, das Gott nie gewollt hatte. Er wollte es nie und nimmer, aber Er musste uns zurückspiegeln, was wir denken. Die Vorstellung, dass ein Mensch denken könnte, dass er durch das Opfern seines eigenen Kindes die Sühne für seine eigene Seele erlangen könnte. Das ist krank! Würden wir jemals, würdest du jemals in Erwägung ziehen, so etwas zu tun? Wenn man in diesem System ist, wenn man in ein solches System hineingedrängt wird, würde man es tun.

Gott sagt: *„Niemand ist mir so etwas in den Sinn gekommen!“* (Jeremia 7,31), Kinder als Opfer darzubringen. Es ist Ihm nie in den Sinn gekommen! Das wirft interessante Fragen auf, wenn Gott jetzt sagt: *„Nimm nun deinen Sohn, deinen einzigen Sohn, und bringe ihn als Brandopfer dar.“* Wer ist das? Wessen Denken war das? Es war Abrahams Denken und Gott hat es ihm zurückgespiegelt, weil Er mit seinem Widersacher übereinstimmt. Und war Gott für ihn ein Widersacher? Als Christus zu Jakob kam und mit ihm rang: Glaubte Jakob, dass er ein Widersacher war? Ja, das dachte er, aber es war sein Freund. Er dachte, es sei ein Feind.

Das Opfersystem war einer der letzten Punkte, als die Leute zu mir sagten, Gott habe das Opfersystem eingesetzt. Ich wusste, es muss eine Antwort darauf geben! Und wenn man alle Bibelstellen auslegt, ist es erstaunlich, wie der menschliche Verstand Passagen aus der Bibel einfach ausblenden kann, als ob es sie nicht gäbe. Es ist beängstigend, so etwas zu tun. Es ist verlockend. Es ist verlockend für uns, egal auf welcher Seite der Gleichung wir stehen, andere Passagen auszublenden.

Und das ist das Problem, dass viele, die an den Charakter Gottes glauben, es einfach ignorieren, wenn im Alten Testament von Tod und Zerstörung die Rede ist. Nein, man kann es nicht ignorieren. Man muss darauf antworten. Man muss eine Antwort auf diese Dinge geben. Und obwohl ich diejenigen bewundere, die sagen: „Nun, ich weiß, dass Jesus so etwas nie tun würde“, gesegnet sei eure Seele. Aber ich muss es anhand der Bibel beweisen, weil *ich* es nicht kann. Denn dann bekomme ich viele E-Mails, viele sehr böse E-Mails, und ich bin sicher, dass es auch jetzt wieder viele hässliche E-Mails zu diesem Thema geben wird. „Was soll das heißen, Gott hat das Opfersystem nicht eingesetzt?“ Doch, Er hat es eingesetzt. Aber bitte akzeptiert die Bündnisse, wie Waggoner sie gelehrt hat, und dann werdet ihr sehen, dass ein Mensch im Alten Bund die Bibel auf eine Art und Weise liest, und ein Mensch, der sich im Neuen Bund befindet, auf eine ganz andere Art und Weise. Könnt ihr das nicht erkennen?

Das hat mir sehr geholfen, endlich zu verstehen, was Daniel 9,27 bedeutet: „... und Er wird Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen.“ Aber abgesehen davon, diese Tatsache, dieser Gräuel, dieses Verlangen, Versöhnung durch Opfer zu suchen ... und wir sehen das bei Kain und Abel in diesem ganzen Prozess des Opfern und wie Satan das Opfersystem pervertiert hat und was er mit den Juden getan hat.

Und wir wollen das weiter ausbauen, wenn wir uns mit Israel befassen, und wie sie dieses Konzept der Versöhnung durch Beschwichtigung erweitert haben. Und als sich dieses System in Israel verfestigt hatte und sie sich weigerten, ins Licht zu kommen, wurde Israel zum Schwanz und Babylon zum Kopf, weil sie Babylon einluden hereinzukommen. Hiskia sagte: „Seht

euch all meine Schätze an, alles“. „Wir kommen in fünfundzwanzig Jahren zurück.“

Es ist einfach interessant, nicht wahr? Es ist interessant, dass die Adventgemeinde 1955 Babylon empfing, um sich all unsere Schätze und Waren anzusehen, und 25 Jahre später kamen sie zurück und nahmen alles mit. Im Jahr 1980 nahmen sie das ganze Kristall mit.

Morgen Abend wollen wir dieses System etwas weiter ausbauen und zeigen, wie Israel sich weigerte, ein wahres Verständnis der Bündnisse zu erlangen und den wahren Charakter Gottes anzunehmen; wie es nicht aufstand und leuchtete, um das Heiligtum, von dem Hesekiel sprach, errichten zu lassen, so dass wir 2.520 Jahre bis 1844 warten mussten, um eine weitere Gelegenheit zu bekommen, den Charakter Gottes zu erkennen.

Und nun wurde uns die Gelegenheit gegeben, diese Dinge zu verstehen, die wir jetzt besprechen. Ich sage euch, sie segnen meine Seele. Ich erhalte endlich Antworten auf Dinge, die ich vorher nie verstehen konnte, die keinen Sinn machten. Sollen wir also für immer in Nordkorea bleiben und dieses dämonische, tyrannische Wesen anbeten, das uns die Hölle heiß machen wird, wenn wir nicht Schritt halten, Veganer werden und all die richtigen Dinge tun. Oh, du meine Güte. Frei zu sein von dieser Denkweise ...

Ich hoffe, dass einige von uns hier, alle von uns hier, erkennen werden, dass dies unsere Chance ist. Dies ist unsere Chance, uns zu befreien. Bitte studiert diese Dinge. Wir haben eine Menge Dinge verworfen, neue Gedanken sind hier aufgetaucht, und der Verstand beginnt zu schwimmen. „Aber, Herr, sind diese Dinge wirklich so? Ist das wahr? Ist das die Wahrheit?“ Ich bete dafür, dass ihr sie studiert und selbst erkennt, dass Gott Adam seine eigenen Gedanken vor Augen stellte, als Er sagte, *„der Mensch ist geworden wie unsereiner, indem er erkennt, was gut und böse ist“*, und wir ihn deshalb daran hindern müssen, von diesem Baum zu essen. Das sind die Gedanken von Adam selbst, die Gott auf ihn zurückwirft, denn so wie er richtet ... Gott lässt sich nicht spotten: was der

Mensch sät, das wird er auch ernten. Das ist es, was uns gesagt worden ist.

Und ich hoffe, dass diese Gedanken euch gesegnet haben. Es gibt natürlich noch mehr zu studieren in „*Der Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft*“, und ich bin Deyan dankbar, dass er geholfen hat, vieles davon zusammenzustellen. Ich denke, wir sollten an dieser Stelle ein Gebet sprechen.

Unser Vater im Himmel. Mit Freimut treten wir vor Deinen Gnadenthron, weil wir beim Lesen der Heiligen Schrift feststellen, dass das, was wir für Deine Stimme halten, so oft ein Spiegelbild unserer eigenen ist. Und wir haben gedacht, dass Du so bist wie wir. Aber Deine Gedanken sind nicht unsere Gedanken und unsere Wege sind definitiv nicht Deine Wege. Und wir danken Dir, Herr Jesus, dass Du gekommen bist, um uns den Vater zu zeigen. Was für eine Freude! Was für eine Freude, die Dinge zu wissen, die wir wissen. Und Herr, ich bete, dass die Dinge, die wir teilen, oh Herr, dass dieses Licht die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet. Dass wir in der Lage sind, wie Mose die Herrlichkeit des Herrn zu zeigen, und dass viele, viele zu diesem Verständnis kommen und dass wir das Siegel Gottes empfangen, dass wir den Namen des Vaters empfangen durch den eingeborenen Sohn, der keine Gewalt tat und in dessen Mund kein Betrug gefunden wurde, und ich danke Dir dafür in Jesu Namen. Amen.

4. Der Gräuel in Israel durch die Erfahrung des Alten Bundes

Heute Abend wollen wir also unser Thema des Gräuels, der Verwüstung anrichtet, fortsetzen, und wie dieser Gräuel weitergeht, der seinen Ursprung hat in der Ablehnung des Sohnes Gottes und somit eine innewohnende Lebensquelle etabliert und eine legalistische Sicht des Gesetzes erschafft, welches der Thron der Ungerechtigkeit ist, der Unheil schafft durch das Gesetz. Der das Gesetz verdreht von einem beziehungsbezogenen Ausdruck der Verbundenheit zu einem legalistischen Code, von dem in Römer 7 gesagt wird, dass „Sünde nahm aber einen Anlass durch das Gebot“ und verführte mich. Diese Verführung oder Täuschung bezieht sich auf Gerechtigkeit und darauf, was Gerechtigkeit ist. ... Nun, was ist Gerechtigkeit? Und darauf wollen wir heute Abend ein wenig näher eingehen. Aber bevor wir weitermachen, wollen wir beten und unseren Vater bitten, uns zu leiten.

Unser Vater im Himmel, wir kommen zu Dir, und als Dein Sohn komme ich und bitte um Brot, das ich mit meinen Brüdern teilen kann. Du bist die Quelle des Lebens. Du bist der Geber von Weisheit und Wissen. Ich bete dafür, dass während unserer gemeinsamen Zeit heute Abend unsere Augen ein wenig mehr für die Schönheit Deines Charakters geöffnet werden und dass wir verstehen, wie es sein kann, dass Du nie Brandopfer, Opfer oder andere Gaben wolltest, aber hier haben wir all diese Opfer und Gaben im Alten Testament. Und warum ist das so? Und warum haben diese Dinge stattgefunden? Ich bitte Dich jetzt um Deine Führung, in Jesu Namen. Amen.

Wenn man einige Passagen im 2. Buch Mose liest, bekommt man eine Ahnung davon. In 2. Mose 23,27.28 sagt Gott: „Ich werde deine Feinde vor dir mit Hornissen vertreiben.“ Wie oft ist das geschehen? Es gibt einen Bericht darüber im Buch Josua, in dem es heißt, dass Er Hornissen vor ihnen her sandte, aber es wurde keine wirkliche Geschichte darüber aufgezeichnet, es sei denn, Josua erinnert sich an das, was gesagt wurde, und wendet dann die Art und Weise, wie sie es taten, auf diesen Text an.

Das ist recht interessant, nicht wahr? Gott sagte, Er würde Hornissen vor ihnen her senden.

Es hat mich dazu gebracht, an ein Beispiel zu denken: Kann sich ein Vater, wenn er Kinder hat, vorstellen, welche Wege seine Kinder gehen würden? Und wenn man Kinder hat, geht man natürlich mit ihnen, ob man will oder nicht. Wenn du ein Elternteil bist, gehst du mit ihnen, du betest für sie, du denkst an sie, wo immer sie sind.

Könnt ihr euch den Vater eines Sohnes vorstellen, welcher beschlossen hat, einen anderen Weg einzuschlagen und Zeit im Gasthaus zu verbringen und mit den anderen Männern dort ein Glas nach dem anderen zu trinken. Was wird der Vater mit seinem Sohn tun? Ignoriert er ihn? Vergisst er ihn? Siehst du, da ist der Vater bei der Kneipe und macht sich Sorgen um seinen Sohn. Wie er seinem Sohn helfen kann. Er will sich nicht in das Leben seines Sohnes einmischen, aber da ist er, bei der Kneipe. Und man könnte meinen, wenn der Vater dort vor der Kneipe auf und ab geht und darüber nachdenkt, ob er hineingehen soll, dass dann eines der Gemeindemitglieder vorbeikommt und den Vater vor der Kneipe sieht. Was würdest du denken? Oh, wie kann er nur in so einen Schlamassel verwickelt sein, in so eine Situation. Man könnte sich fragen, warum er in diese Sache verwickelt ist.

Oder der Vater, der eine Tochter hat, die vom rechten Weg abgekommen ist und im Rotlichtviertel oder wo auch immer gelandet ist, und der Vater sucht nach seiner Tochter. Da ist er unten in diesem Rotlichtviertel und sucht nach seinem Mädchen, nach seiner Tochter. Aber warum? Warum sollte er an diesem unseligen Ort sein? Weil es seine Tochter ist, der er helfen will. Er will ein Segen für sie sein und findet sie in einem erbärmlichen Zustand vor, als er herausfindet, dass sie süchtig nach irgendeiner Substanz ist und in eine Reha-Einrichtung gehen muss. Und dann ist da noch der Vater in der Reha-Einrichtung. Warum ist er in der Reha-Einrichtung? Warum lässt er sich darauf ein? Sie hat sich doch selbst diese Probleme eingebrockt. So muss sie auch selbst damit fertig werden. Nein, er geht mit seinem Kind da durch und geht mit ihm durch den Prozess.

Und das ist viel von dem, was unser Vater mit uns durchmacht, was diese ganzen Gräuel anbelangt. Es ist eine Abscheulichkeit für Gott, das Gerechtigkeitsystem, das Satan aufgerichtet hat. Und doch hat Er sich entschlossen, mit uns durch diesen Gräuel zu wandeln, mit Seinen Kindern da hindurchzugehen, denn Er wird uns niemals verlassen noch aufgeben. Und weil Er mit uns in diesem Gräuel verbunden ist, kann Er beschuldigt werden, der Urheber des Gräuels zu sein. Das ist die Korruptheit der Menschen. Wie Samuel zu Saul sagte, Gehorsam ist besser als Opfer, aber die Menschheit hat einen anderen Ansatz.

Wir kommen also zurück zu Abraham. Wir haben über den Gräuel gesprochen, wie er mit Adam und Eva in die Menschheit kam. Eva kam, sah und eroberte und wurde als Ergebnis dieser Verlobung zur Mutter der Huren. Sie unterrichtete Adam, den Lehrling der Zauberin in der Neuen Weltordnung. Sie lehrte ihn dieses neue System und war somit ein Medium für die neue Ordnung. Sie war das Orakel, die Delfi, die Sophia des Ursprungs der menschlichen Rasse, und der Mann bewegte sich in eine andere Richtung. Natürlich war Adam ein williger Komplize. Er brachte sich sofort in Position und war bereit, seine Frau als Opfer darzubringen, was, wie wir gestern Abend besprochen haben, die Ehe von diesem Zeitpunkt an sicherlich in Gefahr gebracht hat.

Aber wir kommen zur Zeit Abrahams und ich lese in dem Buch *„Der Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft“* einige der Zitate. Wir erinnern uns, dass Abraham aus Ur der Chaldäer stammte, was zu Babylon gehörte. Also erhält Abraham den Ruf, aus Babylon herauszukommen. Und wenn wir Abrahams Kinder sind, werden wir denselben Ruf erhalten.

Es ist interessant, dass hier in *„Patriarchen und Propheten“*, Seite 106, steht:

Aber für die Anbeter Jahwes lastete ein dunkler Schatten auf den bewaldeten Höhen und fruchtbaren Ebenen. [Das ist interessant. Ein schwerer Schatten, an dem jetzt mehr dran ist als

früher.] „Es wohnten ... zu der Zeit die Kanaaniter im Lande.“
1.Mose 12,6. Abraham hatte zwar das Ziel seiner Hoffnung erreicht, aber er fand ein Land vor, das von einem fremden Stamm besetzt und voll Götzendienst war. In den Hainen standen die Altäre der falschen Götter, und auf den umliegenden Höhen wurden Menschenopfer dargebracht. Obwohl er sich an die göttlichen Verheißungen klammerte, schlug er sein Zelt nicht ohne düstere Ahnungen auf. „Da erschien der Herr dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dies Land geben.“ (PP 106.1)

Kannst du dir vorstellen, in eine Nachbarschaft zu ziehen, in der öffentlich Kinder geopfert werden? Das wäre doch ein bisschen beängstigend, oder? Wir haben heute andere Wege, Kinder zu opfern, wir haben heute raffiniertere Wege, es zu tun.

Dies ist also ein Umfeld, eine Kultur, aus der Abraham in Ur in Chaldäa herausgekommen war und dann nach Kanaan kam, immer diese Idee der stellvertretenden Bestrafung, dass, wenn Gott beschwichtigt werden muss, die größte Demonstration deines Opfers und deiner Fähigkeit, den Gott der Gerechtigkeit zu beschwichtigen, darin bestand, das zu geben, was dir am wertvollsten ist. Das macht Sinn, nicht wahr? Das zu geben, was dir am wertvollsten ist, und es zu opfern, um den Göttern zu zeigen, dass du ihnen nichts vorenthältst, dass du bereit bist, das harte Werk zu tun, und das erregt die Aufmerksamkeit der Götter, nicht wahr? Du bist sogar bereit, dein eigenes Kind zu opfern, um die Götter zu besänftigen. Ein entsetzlicher Gedanke.

Wir wissen, dass es später, als die Kinder Israels in Ägypten waren, eine Praxis gab, die Kinder durch das Feuer gehen zu lassen, und einige der israelitischen Eltern ließen ihre eigenen Kinder an dieser Praxis teilnehmen. Wenn ein Kind über den Altar mit den Flammen sprang und nicht verbrannt wurde, dann wurde das Kind fast wie ein Gott verehrt, weil es unberührt blieb. Aber wenn das Kind einen Brandfleck auf seinem Arm oder seinem Bein sah, wusste es, dass es sterben und als Opfer dargebracht werden würde. Und im Geist der Weissagung heißt es, dass

Gott manchmal zuließ, dass ein Kind, das israelitische Kind, wenn es über den Altar sprang, in den Flammen umkam (1SP 267.2, 1SP 268.1).

Und warum ließ Er das zu, dass sie in den Flammen umkamen? Denn wenn sie auf der anderen Seite herauskämen und die Brandspuren sähen, wären die nächsten Stunden im Leben des Kindes entsetzlich grausam, oder nicht? Und so ließ Er zu, dass das Kind in dieser Situation starb. Als ein Gericht für die Eltern? Wie kann das ein Gericht sein? Nun, indem sich Gottes Zorn darin manifestiert, dass Er die Folgen der eigenen Entscheidungen nicht verhindert.

Aber davor haben wir die Situation mit Abraham, dem Gott in 1. Mose 15 verspricht: „*Sieh doch zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! ... So soll dein Same sein!*“. Und auf Seite 27 finden wir eine interessante Aussage.

Gott schließt diesen Bund. Er sagt, dass alle Familien der Erde durch dich gesegnet sein werden. Und ich verspreche dir all diese Dinge und verspreche dir das Land. Ich verspreche dir, dir einen Erben und ein großes Volk zu geben. Ich werde dich zu einer großen Nation machen und durch dich werden alle Familien der Erde gesegnet werden. Und es heißt:

*Doch noch einmal bat der Patriarch **um ein sichtbares Zeichen zur Stärkung seines Glaubens** und als Beweis für spätere Geschlechter, daß Gottes gnädige Absichten mit ihnen in Erfüllung gehen würden. [Achtet genau auf diese Worte.] **Der Herr ließ sich herab, mit seinem Diener ein Bündnis zu schließen, und zwar in solcher Form, wie sie unter Menschen bei der Bestätigung einer feierlichen Verpflichtung damals üblich waren.** (PP 115.3)*

War nun diese Teilung der Tiere, die Abraham vornahm, Gottes Plan? Nein, Er hat sich herabgelassen, zugunsten Abrahams in einen Modus einzutreten, wie die Menschen handeln, weil Abraham ein sichtbares Zeichen des Segens des Herrn brauchte. Hätte er einfach nur an das geglaubt, was Gott gesagt hatte, hätte es nie die Schlachtung dieser Tiere

geben müssen.

Gehen wir noch ein wenig weiter zurück und kommen wir zum 1. Buch Mose, Kapitel 4, denn das ist interessant. 1. Mose 4,3 und 4:

Und es geschah nach geraumer Zeit, daß Kain dem Herrn ein Opfer darbrachte von den Früchten des Erdbodens. Und auch Abel brachte [ein Opfer] dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett. Und der Herr sah Abel und sein Opfer an;

...

Was bedeutet nun dieser Satz und „nach geraumer Zeit“ im Hebräischen? *Am Ende des Jahres, am Ende der Zeit, am Ende der Tage*, denn im Zyklus des Jahres, am Ende der Tage, das ist das Ende des Jahres. Am Ende des Jahres kommt also Abel mit den Erstlingen seiner Herde und Kain mit seinen Früchten. Was sagt euch das? Wie oft opferten sie hier die Lämmer? Jährlich. Ist das interessant? Es deutet darauf hin, dass sie einen Kalender hatten, nicht wahr? Am Ende des Jahres bringt Abel ein Opfer von den Erstlingen seiner Herde und das Opfer wird dargebracht.

Wie wir gestern Abend sagten, schlussfolgerte Adam, als Eva von der Frucht aß, dass das göttliche Urteil erforderte, dass Eva sterben *musste*, und deshalb musste Adam seine Hand erheben, um das Leben dieses Tieres zu nehmen. Der Grund, warum sie erhoben werden musste, um das Leben dieses Tieres zu nehmen, liegt in dem Rechtssystem, das Adam von Satan übernommen hatte, nämlich dass der einzige Weg, um Vergebung zu erlangen, ein stellvertretender Tod ist, der Tod eines Stellvertreters. Das Lamm war ein sichtbares Zeichen für Adam, um ihm zu zeigen: Ja, der verheißene Same wird kommen, der Erlöser wird kommen und dir werden deine Sünden vergeben werden.

Der Grund, warum der Erlöser kommen musste, war, dass der Preis bezahlt werden musste, den der Entführer verlangte und den wir als Entführte akzeptiert hatten. Wir hatten diese Vorstellung akzeptiert. Die einzige Möglichkeit, uns zu befreien, bestand also darin, dies bereitzustellen. Aber wir bemerken hier, dass die Opfer, wenn ich das richtig lese, „nach

geraumer Zeit“ gebracht wurden, am Ende der Tage. Am Ende des Jahres. Ich möchte euch eine Frage stellen. Was wäre schwieriger? Einmal im Jahr ein Lamm zu opfern oder zweimal am Tag?

Aus dem Publikum: Einmal im Jahr, denn wenn man es jeden Tag tut, wird das Herz immer härter und härter, bis es keinen Einfluss mehr auf einen hat.

Daher ist das zweimal tägliche Opfern eines Lammes eigentlich ein Hinweis auf die Härte des menschlichen Herzens. Wenn du es nur einmal im Jahr tun musstest, kannst du dir vorstellen, wie schmerzhaft diese Zeremonie war? Du würdest das ganze Jahr darüber nachdenken, nicht wahr? Und das Grausen davor würde dich nicht mehr loslassen.

Aber wenn du anfängst, es zweimal am Tag zu tun, und dann hast du einen Mann aus den Stämmen, der es für dich tut.

Aus dem Publikum: Denkt nur mal an die Logistik, wie viele Tiere man dafür eigentlich bräuchte. Da muss man schon reich sein.

Es gibt einfach einige interessante Dinge in Bezug auf das Opfersystem, wie wir hier erkennen, dass es - zumindest am Anfang - eine Andeutung gibt, dass es einmal im Jahr war, was Sinn machen würde.

Gott lässt sich herab, wie Er es mit Abraham tat, Er lässt sich herab, einen Bund mit Ihm durch das Opfer von Tieren zu schließen. Das ist nicht die Vorgehensweise, nach der Er handelt. *„Opfer und Gaben habe Ich nicht gewollt“* (Ps 40,6). Er wollte dies nicht tun, aber Er beugte sich dem Bedürfnis Adams, eine Art sichtbares Zeichen zu haben, das ihm den verheißenen Erlöser zeigte, und dass ihm vergeben werden konnte, während Er gleichzeitig Adam zeigte, was in ihm selbst war.

Das Opfer des Lammes spiegelt wider, was Adam Christus angetan hat. Und wenn er dies im Glauben akzeptierte und sich dann entschied, daran zu glauben, dass ihm vergeben werden könnte, dann würde er Erlösung haben. Es gibt ein Zitat aus dem Geist der Weissagung. Es ist ein

wunderschönes Zitat, das Ruben mit mir teilte, wo Gott die Hand Adams nimmt und sie auf das Lamm legt. Gott musste die zitternde Hand Adams nehmen und sie auf das Lamm legen.

Aus dem Publikum: Und das führt die Familienbeziehung ein, die du angedeutet hast, einmal im Jahr ist die ganze Familie beteiligt, genau wie der Vater bei Adam. Er lehrt ihn den Opferungsprozess. Der Vater würde dann seinen Sohn unterrichten, und dieses Kind würde mit dem Lamm in Verbindung gebracht werden. Das Lamm hat wahrscheinlich einen Namen. Wenn der Vater also das Lamm schlachtet, wird nicht einfach nur ein Lamm getötet, sondern die Kinder werden durch dieses Ereignis traumatisiert und der Vater muss erklären, warum.

Ich habe eines der Videos gesehen, die Danny in der „Vater der Liebe“-Gruppe veröffentlicht hat, und es war das, in dem diese Kinder sahen, dass ihre Väter dabei waren, eine Ziege oder ein Schaf zu töten. Dann ein Bild von diesem Kind, dem die Tränen über das Gesicht laufen und das sich an das Lamm oder die Ziege klammert und sagt: „Nein, nein, nein! Du kannst dieses Lamm nicht töten.“ Man sieht, wie das Kind sich festhält und sich weigert, es loszulassen, und natürlich ist das Herz der Eltern zerrissen. In dem Video sieht man, wie er dem Kind das Lamm oder die Ziege überlässt und die Kinder glücklich sind, weil sie das Leben des Lammes gerettet haben. Könnt ihr euch das vorstellen? Es ist einfach unglaublich.

Aber Abraham braucht etwas. Er braucht etwas, das ihm die Gewissheit gibt, dass ihm seine Sünden vergeben werden können. Deshalb beugt sich Gott herab. Er steigt sozusagen hinab in das Hotel oder das Bordell der menschlichen Vorstellungskraft und trifft ihn dort, wo er ist. Weil Abraham aus Ur in Chaldäa kam, war er an diese Art von Opfern gewöhnt. Wir wollen diese Gedanken einfach im Hinterkopf behalten. Auf Seite 32 (im deutschen Buch) beachtet dies:

Hätten die Menschen Gottes Gesetz so gehalten, wie es Adam nach seinem Fall gegeben worden war, wie Noah es bewahrt und Abraham es beobachtet hatte, wäre es nicht notwendig

gewesen, die Beschneidung zu verordnen. (PP 342.2)

Warum wurde die Beschneidung erforderlich? Die Übertretung des Gesetzes machte ein sichtbares Zeichen notwendig, das dem Menschen die Gewissheit gab, dass Gott ihn nicht verlassen würde. Der Mensch brauchte das. Er brauchte etwas.

Hätten die Menschen Gottes Gesetz so gehalten, wie es Adam nach seinem Fall gegeben worden war, wie Noah es bewahrt und Abraham es beobachtet hatte, wäre es nicht notwendig gewesen, die Beschneidung zu verordnen. Und hätten Abrahams Nachkommen den Bund gehalten, dessen Zeichen die Beschneidung war, hätten sie weder zum Götzendienst verführt werden können noch die Knechtschaft in Ägypten erdulden müssen. Sie würden Gottes Gesetz im Herzen behalten haben. Es brauchte nicht vom Sinai verkündet oder auf steinerne Tafeln geschrieben zu werden. Hätten sie die Grundsätze der Zehn Gebote ausgelebt, würde es keiner zusätzlichen Anweisungen an Mose bedurft haben. (PP 342.2)

Und wenn wir der Bibel gefolgt wären und ihr geglaubt hätten, wäre der Geist der Weissagung nicht nötig gewesen. Warum sind diese Dinge geschehen? Wegen der Härte unserer Herzen. Das ist der Grund, warum diese Dinge geschehen. Das ist ein interessantes Prinzip, nicht wahr?

Aufgrund dieses Versagens der Kinder Abrahams, in Gottes Geboten zu wandeln, gehen sie tiefer und tiefer. Aber dann, während sie in Ägypten sind, und darauf wollen wir in 2. Mose 6 zu sprechen kommen. Das ist wirklich wichtig. Ich möchte das weiterverfolgen, denn was am Sinai geschieht, ist die Inthronisierung des Gräuels in Israel. Es ist eine Inthronisierung von Anfang an, weil sie versagt haben in der Weise, wie sie auf Gott reagierten. Aber in 2. Mose 6,5 heißt es:

Und Ich habe auch das Seufzen der Kinder Israels gehört, weil die Ägypter sie zu Knechten machen, und habe an Meinen Bund gedacht. (2.Mose 6,5)

Gott sagt also, Ich habe an Meinen Bund gedacht. Welcher Bund ist das? Der ewige Bund, der Bund zwischen dem Vater und dem Sohn.

Darum sage den Kindern Israels: Ich bin der Herr, und Ich will euch aus den Lasten Ägyptens herausführen und will euch aus ihrer Knechtschaft erretten und will euch erlösen durch einen ausgestreckten Arm und durch große Gerichte. Und Ich will euch als Mein Volk annehmen und will euer Gott sein; und ihr sollt erkennen, daß Ich, der Herr, euer Gott bin, der euch aus den Lasten Ägyptens herausführt. Und Ich will euch in das Land bringen, um dessentwillen Ich meine Hand [zum Schwur] erhoben habe, daß Ich es Abraham, Isaak und Jakob gebe. Das will Ich euch zum Besitz geben, Ich, der Herr. (2.Mose 6,6-8)

Gott sagt siebenmal: Ich will, Ich will, Ich will diese Dinge tun. Der nächste Satz lautet: „*Und Mose sagte dies den Kindern Israels.*“ Was sagt uns das also? Gott sagt: Ich habe an meinen Bund gedacht. Ich habe euch sieben „Ich will“ gegeben. Ich werde all dies tun. Ich werde euch herausbringen. Ich werde euch ein Land geben. Und wo ist das Kleingedruckte? Es gibt kein Kleingedrucktes. Es gibt keine Erwähnung von Opfern und Gaben, es gibt keine Erwähnung von irgendetwas, außer dass Mose einfach hinget und dem Volk sagt: Das ist es, was Gott euch anbietet aufgrund der Güte und Gnade Seines Herzens. Es gibt keine weiteren Bedingungen.

Hier steht nichts davon, dass man ein Heiligtum errichten muss und dass man all diese Dinge tun muss und jeden Tag Lämmer schlachten muss. Und wenn ihr all diese Dinge tut, dann werde Ich Meinen Bund mit euch erfüllen. Das steht hier nicht. Nirgendwo.

Und Mose sagte dies den Kindern Israels. Sie aber hörten nicht auf ihn vor Mißmut und harter Arbeit. (2.Mose 6,9)

Und warum? Wenn du also im Gefängnis sitzt und jemand kommt zu dir und sagt: „Ich kann dich hier rausholen, ich kann dich freilassen. Ich habe bereits das Grundstück für dich gekauft. Ich habe ein Haus fertig und es

ist ein Land, in dem Milch und Honig fließen.“ Was würdest du tun?

Wenn sie so sehr unter Missmut und harter Arbeit litten, dass sie nicht wirklich hören konnten, was Gott sagte, was sagten sie dann eigentlich zu Gott? Wir glauben Dir nicht. Warum glaubten sie Ihm nicht? Wegen der Härte ihres Herzens. Denn was sie Gott sagten, ist, dass trotz der Tatsache, dass wir gegen Dich rebelliert haben und uns Deinem Gebot widersetzt haben und getan haben, was wir wollten, es im Endeffekt immer noch *Deine* Schuld ist, dass wir in Knechtschaft sind, und Du hättest uns gar nicht erst in diese Situation bringen dürfen. Ist es nicht das, was sie sagten?

Warum sonst heißt es hier: „*vor Missmut und harter Arbeit*“? Das bedeutet, dass sie sich über die Tatsache beklagen, dass sie in Knechtschaft sind, aber völlig blind für den Grund sind, *warum* sie in Knechtschaft sind. Sie beschuldigen also den Einzigen, der sie aus ihrer Lage befreien kann, dass Er sie in diese Lage gebracht hat.

Aus dem Publikum: Als Ägypten nach Joseph wieder zur Sonnenanbetung zurückkehrte, ging Israel mit den Ägyptern mit, anstatt ein Leitstern zu bleiben, so dass es keinen Einfluss mehr hatte.

Natürlich ist das der Grund, warum die Israeliten in die Sklaverei geführt werden konnten, weil sie aufhörten, den Sabbat zu halten, sie hörten auf, die Gebote zu halten, sie hörten auf, ein besonderes Volk zu sein. Wären sie treu geblieben, wären sie nicht versklavt worden. Hier sehen wir die Güte Gottes, die sich dem israelitischen Volk offenbart hatte. Aber die Güte Gottes soll uns zur Umkehr führen. Wir haben gesündigt, wir haben all das Böse getan, aber statt ihre Sündhaftigkeit anzuerkennen und zuzugeben, dass sie es waren, die sich selbst in diese Situation gebracht haben, weigerten sie sich zu glauben, dass dies möglich ist.

Aus dem Publikum: Wenn das der Fall ist, wenn es das ist, was sie dachten, dass Gott verantwortlich war, dann würden sie der Verheißung natürlich nicht glauben.

Wenn Gott dafür verantwortlich war, dass sie in diesem Schlamassel steckten, dann ist es das, was sie davon abhält, der Verheißung zu glauben. Was ist also der Grund dafür, dass die Siebenten-Tags-Adventisten immer noch hier auf der Erde sind und die Verheißung nicht erfüllt haben?

Aus dem Publikum: Weil sie Gott die Schuld geben und nicht glauben, dass es möglich ist.

Ganz genau. Weil sie Gott die Schuld geben. Wegen Missmut und harter Arbeit. Der Missmut und die Arbeit. Das Leben ist hart. Das Leben ist schwer. Warum bist Du noch nicht gekommen und hast uns aus diesem Drecksloch befreit? Warum sitzt Du da oben am Pool und nippst an Deinem Traubensaft? Was tust Du eigentlich? Komm und hol uns. Nicht wissend, dass wir der Grund sind, warum Er nicht zurückkommen kann. Aber was Er hier den Israeliten angeboten hat, bietet Er auch uns an. Es ist derselbe Bund. Er wird auch uns angeboten. Und so hören sie nicht auf Ihn.

Aus dem Publikum: Es ist interessant, dass sie am Ende von 2. Mose 4 doch glaubten. Sie glaubten oder schienen zu glauben, als sie zum Pharao gingen und der Pharao ihnen die Arbeit erschwerte. Ihr Verhalten des „Missmuts“ kann mit „geistlicher Kurzatmigkeit“ übersetzt werden. Sie waren sehr ungeduldig.

OK, was passiert also, wenn die Reform beginnt und wir sehen, wie der Geist ausgegossen wird und wir dann für das, woran wir glauben, leiden müssen? Wird es dann offenbar? Warum tust du uns das an, Gott? Wir predigen diese wunderbare Botschaft, warum werden wir verfolgt? Warum geschieht das mit uns? Wird das Gleiche passieren? Darüber sollten wir nachdenken, denn wir wiederholen die Geschichte dieses Volkes. So steht es in den Zeugnissen.

Warum lehnen wir diese Dinge ab? Weil die Herrlichkeit Gottes wie verzehrendes Feuer in den Augen des Volkes war (2.Mo 24,17). Unsere Sicht von Gott ist es, die all diese Dinge verhindert.

Gott in Seiner großen Barmherzigkeit befreit sie trotzdem. Er hätte zu ihnen sagen können: „Wenn ihr Mir nicht glaubt, könnt ihr verrotten“, und das wäre doch fair gewesen, oder? Nun, wenn man diese Vorstellung aus unserem Gerechtigkeitsystem übernimmt, macht sie doch Sinn, oder? Ihr wollt meine Hilfe nicht? Ich habe euch Hilfe angeboten. Ihr wollt sie nicht? Ok, dann verrottet!

Aber Gott holt sie trotzdem heraus, weil Er hofft, ihr Vertrauen zurückzugewinnen. Und so führt Er sie heraus, und in 2.Mose 19 ...

Aus dem Publikum: Er hat Abraham ein Versprechen gegeben, dass Er es tun wird. Er bringt sie heraus, weil Er nicht anders kann. Es liegt nicht in Seinem Charakter, es nicht zu tun.

In Seiner Gnade, Seiner Barmherzigkeit und Seinem Langmut führt Er sie heraus.

In 2. Mose 19 sagt Er ab Vers 4 zu ihnen:

Ihr habt gesehen, was Ich an den Ägyptern getan habe, und wie Ich euch auf Adlersflügeln getragen und euch zu Mir gebracht habe. Wenn ihr nun wirklich Meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet [das Wort „gehorchen“ wird besser mit „hören, zuhören“ übersetzt, wenn ihr auf Meine Stimme hört] und Meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern Mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört Mir, ...

Und was bedeutet es, den Bund zu halten? Ihn anzunehmen. Nehmt an, dass Er euch herausführen wird, dass Er euch in euer Land bringen wird, dass ihr Mein Volk sein werdet, dass Ich euer Gott sein werde. Den Bund zu halten bedeutet, das, was Er sagt, mit Freude anzunehmen. Ich meine, ist das nicht eine Freude? Sind es nicht großartige Verheißungen, die hier angeboten werden?

Wenn ihr nun wirklich Meiner Stimme Gehör schenken und

gehorschen werdet und Meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern Mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört Mir, ihr aber sollt Mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein! Das sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst. Und Mose kam und rief die Ältesten des Volkes zu sich und legte ihnen alle diese Worte vor, die der Herr ihm geboten hatte.

Wo ist also das Kleingedruckte? Wenn ihr auf das hört, was Ich gesagt habe und was Ich für euch tun werde, dann werdet ihr all diese Dinge sein, ein Königreich von Priestern. Ohne Kleingedrucktes? Wo ist die Liste der Anforderungen? Nein. Hört einfach auf das, was Ich sage.

Und in Vers 8 heißt es: *„Da antwortete das ganze Volk miteinander und sprach: Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun!“* Sie fügten Kleingedrucktes ein! Was soll das heißen: *„Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun.“* Alles, was sie tun mussten, war, Ihm zu glauben, aber sie hörten nicht auf das, was Er sagte.

Sie hörten, dass Gott diese Dinge durch Mose sagte, und als sie es hörten, zeigten sie, dass sie nicht zuhörten. Sie sagten: *„Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun.“* Wie hätten sie darauf reagieren sollen?

Aus dem Publikum: Amen. Wir danken Dir, Gott. Ja, Herr! Gelobt sei Gott!

Ja, Herr. Gelobt sei Gott! Danke Dir. Amen! Wir glauben! Aber das ist nicht die Antwort. *„Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun.“*

Aus dem Publikum: Haben sie das nicht auch aus Furcht gesagt? Sie hatten Angst vor Gott.

Ja, Besänftigung, Beschwichtigung. Denn es ist unmöglich, dass der Gott des Universums uns all diese Dinge versprechen kann, weil wir es nicht wert sind, und deshalb werden wir Gott zeigen, dass wir uns Seines Angebots würdig erweisen.

Aus dem Publikum: In 2. Mose 19,5 heißt es: „Wenn ihr nun Meiner Stimme gehorcht und Meinen Bund haltet, so sollt ihr ein besonderes Volk sein“, weil ihr die einzige Nation auf der Erde wärt, die nicht mit einem Friedensopfer arbeitet. Damit würdet ihr euch von allen anderen Nationen unterscheiden, wenn es darum geht, Gott zu besänftigen.

Wenn ihr also auf das hört, was Ich euch sage, und wenn ihr glaubt, was Ich euch gebe, dann macht euch das zu einem besonderen Volk, denn ihr entscheidet euch tatsächlich dafür zu glauben, dass ihr Mich nicht besänftigen müsst.

Aus dem Publikum: Und weil sie zuhören und nicht tun. Er tut es. In allen anderen Religionen musste man etwas tun.

Bei den anderen Religionen muss man etwas tun. Das Tun ist der Glaube. Wie es in Johannes 6,28 heißt: „Was sollen wir tun, um die Werke Gottes zu wirken?“ Vers 29: „Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den Er gesandt hat.“ Das ist es, was ihr tun müsst. Ihr müsst glauben.

Wenn Satan euch also gesagt hat, dass es da eine gewisse Wahrscheinlichkeit gibt, dass ihr nicht in den Himmel kommt. Hat er euch heute so eine Andeutung eingeflüstert? Oder hat er euch heute in Ruhe gelassen? Hat er euch jemals solche Dinge eingeflüstert?

Aus dem Publikum: Ich glaube nicht, dass er jemals einen freien Tag hat, oder? Manchmal erinnert er mich an Dinge, die ich getan habe und die mich von Gott entfernt haben.

Ja, es entfernt dich von Gott. Das lässt dich denken, dass du unwürdig bist und warum sollte Gott das für dich tun, und du bist versucht, härter zu arbeiten. Ich muss früh aufstehen. Ich muss meine Bibel lesen. Ich muss um 3:00 Uhr morgens aufstehen. Ich muss meine Bibel lesen und ich muss den Menschen Zeugnis geben. Ich muss all diese Dinge tun, um Gott zu beweisen, dass ich würdig bin, in den Himmel zu kommen, bevor ich zur Arbeit gehe, um Geld zu verdienen, den Zehnten zu zahlen und die Missionare zu unterstützen.

Alles, was der Herr gesagt hat, werden wir also tun und gehorsam sein. Israel weigert sich, in den Neuen Bund einzutreten. Das ist der Punkt. Weil Israel sich weigert zu glauben, dass Gott so gut sein könnte, ihnen all diese Dinge zu geben, sondern dass sie dafür arbeiten müssen, muss Er weiterhin mit ihnen im Alten Bund arbeiten.

Und der Alte Bund heißt: Gehorchen und leben, ungehorsam sein und sterben. Er hat keine andere Wahl, als mit ihnen in dieser Situation so zu arbeiten. Versteht ihr, was ich damit sagen will? Es ist interessant, dass Gott dann die Zehn Gebote ausspricht. Lesen wir weiter unten in 2. Mose 19,17:

Und Mose führte das Volk aus dem Lager, Gott entgegen, und sie stellten sich unten am Berg auf. Aber der ganze Berg Sinai rauchte, weil der Herr im Feuer auf ihn herabstieg.

Nun, sie hatten gesagt, dass sie alles tun werden, was der Herr gesagt hat, was bedeutet, durch welche Linse sie Gott betrachteten? Wen sahen sie? Ihr dachtet, Ich sei ganz und gar wie einer von euch. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, aber weil ihr euch geweigert habt zu glauben, dass Ich so gut bin, wie Ich bin, ist das Einzige, was ihr sehen werdet, die Art von Gottheit, die *ihr* euch vorstellt, und das ist es, was zu euch zurückgespiegelt wird. Das ist es, was ihr erfahren werdet, denn so wie ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden.

Was wir jetzt hier sehen, ist also ein Spiegelbild dessen, was die Menschen denken. Denn wenn der Berg in Feuer und Rauch gehüllt war und dann derselbe Gott zu Elia kommt und sagt: „*Ich bin nicht im Feuer*“, wie kann das sein? Außer, dass dies ein Spiegel ist. Es ist eine Reflexion dessen, was die Menschen tatsächlich denken. Vers 18:

Aber der ganze Berg Sinai rauchte, weil der Herr im Feuer auf ihn herabstieg. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte heftig.

Aber der Herr war nicht im Erdbeben. Er war nicht im Feuer. Wenn wir zu der Geschichte von Elia kommen, als er zu demselben Berg kommt ... Es war derselbe Berg! Und er sieht den mächtigen rauschenden Wind, der den Berg zerreißt, und das Feuer und das Erdbeben.

Ich dachte immer, Gott sei der Verursacher dieser Dinge. Aber wie kann Gott diese Dinge verursachen, wenn es heißt, dass Gott nicht in ihnen ist? Im 5. Band der Testimonies, Seite 111, steht, dass es eine Atmosphäre gibt, die jeden Menschen umgibt. Das Zitat ist in „*Der Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft*“ auf Seite 30:

Der Einfluss der Gedanken und Handlungen eines jeden Menschen umgibt ihn wie eine unsichtbare Atmosphäre, die von allen, die mit ihm in Berührung kommen, unbewusst eingeatmet wird. Diese Atmosphäre ist häufig mit giftigen Einflüssen belastet, und wenn sie eingeatmet wird, ist moralische Entartung die sichere Folge. (5T 111.1)

Wenn Gott also auf Elia zugeht, tritt das Gesetz ein. Und wenn das Gesetz eintritt, bewirkt es, dass was überfließend wird? Die Sünde wird berfließend. Es gab ein Feuer. Es gab einen Wind. Es gab ein Erdbeben im Herzen Elias wegen des Eifers, den er für seinen Gott hatte. Und als Gott ihm nahe kam, manifestierte sich das Feuer, das Erdbeben und der Wind, der in Elia war. Denn das ist der Spiegel. Könnt ihr das verstehen?

Wenn Gott also den Israeliten nahekmmt, spiegelt Er ihnen das Feuer, den Zorn, die Feindseligkeit, das Erdbeben und die Erschütterung in ihrem Inneren zurück. Nach vierhundert Jahren Knechtschaft, nach Peitschenhieben und Schlägen, nach dem Getötet werden und zum Sterben und Verrotten auf den Feldern zurückgelassen werden ... Wut und Zorn! Das ist es, was sie sich vorstellen, und so wie die Menschen sich das vorstellen, wird es ihnen auf dem Berg ergehen. Das ist es, was mit ihnen geschieht.

Sie hätten auch den Sohn Gottes auf dem Berg sitzen haben können, der ihnen die Bergpredigt hält. Das hätten sie doch auch haben können, oder?

Es liegt alles im Auge des Betrachters, nicht wahr?

So steht es in 2. Mose 19,19-25:

Und der Hörnerschall wurde immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm mit lauter Stimme. Als nun der Herr auf den Berg Sinai, oben auf den Gipfel des Berges herabgekommen war, rief Er Mose hinauf auf den Gipfel des Berges. Und Mose stieg hinauf. Da sprach der Herr zu Mose: Steige hinab und ermahne das Volk, daß sie nicht zum Herrn durchbrechen, um zu schauen, und viele von ihnen fallen! Auch die Priester, die dem Herrn nahen, sollen sich heiligen, daß der Herr nicht einen Riß unter ihnen macht! Mose aber sprach zum Herrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen, denn Du hast uns bezeugt und gesagt: Ziehe eine Grenze um den Berg und heilige ihn! Der Herr sprach zu ihm: Geh hin, steige hinab! Danach sollst du hinaufsteigen und Aaron mit dir; aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, um zum Herrn hinaufzusteigen, damit Er nicht einen Riß unter ihnen macht! Und Mose stieg zum Volk hinunter und sagte es ihnen.

Nun, was ist hier los?

Aus dem Publikum: Es ist sehr theatralisch. Und brutal. Maxwell nennt es Notfallmaßnahmen, um ihre Aufmerksamkeit zu bekommen. Wenn Gott donnern muss, um ihre Aufmerksamkeit zu bekommen, wird Er donnern.

Und ich denke, ich würde noch hinzufügen, dass Gott ihnen einfach zurückspiegelt, was sie über die Gottheit denken, was sie über Gott denken. Was sie sich vorstellen, wie Er ist, und wie sie in der Gegenwart der Gottheit sein sollen. Denn dies sind die Menschen, die Söhne des Volkes, die bereit waren, ihre Kinder für die Götter Ägyptens durchs Feuer zu schicken.

Aus dem Publikum: Ist das der Grund, warum im Neuen Testament einige Donner und Blitze hörten und andere hörten: Dies ist Mein geliebter Sohn?

Ja, genau. Ganz genau! Aber es kommt darauf an, wie man sieht, welches Objektiv man benutzt. Hörst du die Stimme durch den Gnadenthron oder blickst du direkt auf das Gesetz? Diese große Machtdemonstration ist also einfach die Manifestation der Gedanken des Volkes, die auf sie zurückgeworfen werden. Es hätte nicht so sein müssen, wenn sie es verstanden hätten, aber Gott musste sie dort treffen, wo sie sind. Er musste mit ihnen übereinstimmen.

Wenn Er mit einer leisen Stimme gekommen wäre, was hätten sie dann gesagt? Du? Du hast uns hierher gebracht? Wie erbärmlich! Wir ziehen die ägyptischen Götter vor, die stark und mächtig sind und Macht haben. Wir werden Dich nicht anbeten. Sie hätten Ihn zurückgewiesen. Oder etwa nicht? Was geschah, als der Messias, der Friedefürst, auftauchte? Sie lehnten Ihn ab. Zu mild, zu schwach, zu sanftmütig, zu weich. Zu wenig Schwert, zu wenig Rückgrat, zu wenig Kraft.

Aus dem Publikum: Das ist zwischen dem, was du hier gesagt hast, wo Er ihnen sagte, sie sollten ihre Kleider waschen. Er bittet sie hier, etwas zu tun, und sie werden gebeten, Ihm zuzustimmen. Für mich ist das wie das Kleingedruckte. Ich frage mich, was das ist. Es ist wie Buße tun, nicht wahr, damit Gott dich waschen kann.

Okay, also Vers 8, das Volk gibt Gott seine Antwort. „*Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun*“. Wenn sie also ihre Entscheidung getroffen haben, werden sie eine Menge Kleingedrucktes sehen. Denn sie weigern sich, in den Neuen Bund einzutreten. Sie bleiben im Alten Bund, indem sie sagen, „*Wir werden es tun*“. Gott sagt also: OK, ihr wollt im Alten Bund bleiben? Dann wascht lieber eure Kleider. Ihr müsst dies tun. Ihr müsst das tun. Er gibt ihnen nur zurück, was sie denken. Deshalb beginnt auch das Kleingedruckte. Er gibt ihnen etwas zu tun.

Also diese große Gottheit! Und natürlich ist es wahr, dass diese Leute in Ehrfurcht vorbereitet werden mussten und sie sollten Gott gegenüber ehrfürchtig sein und all das tun. Das ist ein Aspekt, aber Er bringt diese Menschen da durch. Wenn diese Menschen in ihrem eigenen Herzen

bereits eine heilige Achtung vor Gott gehabt hätten und es ihnen eine Freude gewesen wäre, Ihm zu dienen und Ihn zu ehren, dann wäre ihr Geist schon bereit gewesen, Ihn zu empfangen.

Aus dem Publikum: Aber sie denken bereits, dass all die Plagen eine Machtdemonstration Gottes waren. Sie sind noch nicht überzeugt, dass dies wirklich ihr Gott ist. Sie sind immer noch nicht davon überzeugt, dass Er sie tatsächlich dorthin bringen wird, wo Er es ihnen versprochen hat.

Sie wissen nicht, wohin sie gehen. Sie sind in der Wüste und fragen: „Hast Du uns in die Wüste gebracht, um uns zu töten?“ Und natürlich ist es interessant, dass Er wirklich auf den Punkt kommt. Er sagt, sie sollen eine Grenze ziehen, Vers 12, „... ziehe dem Volk eine Grenze ringsum ... Hütet euch ...“

Vers 15: „Und Er sprach zum Volk: Seid bereit für den dritten Tag, keiner nahe sich seiner Frau!“ Jetzt wird's ernst. Jetzt gibt es ein bisschen Kleingedrucktes. Abstinenz! Wird es jetzt ernst? Ihr, ab ins Kloster mit euch. Ein bisschen Enthaltbarkeit, um euch auf die Begegnung mit eurem Gott vorzubereiten. Nun, jetzt machen wir ernst. Jetzt können wir zeigen, wer seine Enthaltbarkeit im Griff hat. Sie haben alles im Griff. Das trennt die Männer von den Jungs.

Ihr seht also, wo das Kleingedruckte hereinkommt. Nachdem sie den Bund Gottes nicht angenommen haben, kommen all diese Dinge herein. Seht ihr, was wir damit sagen wollen?

Nun, erinnert euch daran, dass wir das Zitat gelesen hatten, in dem es hieß, dass, wenn Abraham treu gewesen wäre und dann die Israeliten treu gewesen wären, es nie die Notwendigkeit für ein irdisches Heiligtum gegeben hätte. Aber die Manifestation des irdischen Heiligtums ist der Beweis dafür, dass sie nicht in den Bund eingetreten sind.

Wir stellen jetzt viele Dinge auf den Kopf, nicht wahr?

Ist das nicht der Beweis? Ellen White sagt, dass keine der Anweisungen

Mose notwendig gewesen wäre, wenn sie Gott geglaubt und Ihm vertraut hätten. Es wären keine Gebote nötig gewesen, die vom Berg Sinai gesprochen wurden. Der Grund, warum Er sie sprechen musste, war, dass sie sagten: „*Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun*“, und sobald sie das sagten, sagte Gott: „Okay, wir werden euch mitnehmen und diesen Weg gehen. Ich werde mit euch in das Bordell gehen müssen. Ich werde mit euch in ein Hotel gehen müssen. Ich werde es auf eure Art machen müssen.“

Lass sie ein Heiligtum bauen, damit Ich unter ihnen wohne. Und warum? Es ist ein Beweis für ihren mangelnden Glauben, ihren Mangel an Vertrauen in das, was Gott ihnen verheißen hatte.

Aus dem Publikum: Gott wohnte nicht in ihrem Herzen, wohin sollte Er also gehen?

Er wird im Heiligtum sein, damit Er ihnen nahe sein kann. Er hätte in ihnen sein können und sie hätten Könige und Priester sein können, um mit der Gnade Christi direkt aus ihrem eigenen Herzen heraus zu dienen. So hätte es sein sollen.

Aus dem Publikum: Als sie also diesen großen, prächtigen Tempel bauten, dachten sie, dass das Verhältnis umgekehrt sei, und je weniger sie glaubten, desto größer war die Manifestation der Dinge und Geräte und alles andere, was Gott für sie repräsentierte.

In Matthäus 24 sagen die Jünger zu Jesus: „Siehst du die großen Gebäude des Tempels?“ Nun, je größer der Tempel, je prächtiger das Bauwerk, desto mehr Beweise gibt es für den Mangel an Glauben. Verstehen wir, wie ernst das ist? Es ist wirklich ernst, worüber wir hier sprechen.

„Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden; ... das Reich Gottes ist inwendig in euch.“ All diese äußeren Zeichen. Erinnern wir uns an den kritischen Punkt in 2.Mose 19,8. Bis dahin war den Kindern Israels kein Kleingedrucktes gegeben worden. Aber sobald sie sagten, dass sie alles tun werden, was der Herr gesagt hat, beginnt das Kleingedruckte.

Und erst danach wird die Anweisung über das Opfersystem in den Vordergrund gerückt.

Wegen der Härte ihres Herzens! Es hätte keiner dieser Belehrungen bedurft. Und das ist der Punkt, den wir ansprechen. Erinnerung euch daran, was wir gestern Abend gesagt haben, Jeremia 7,22: „Denn Ich habe zu euren Vätern nichts gesagt und ihnen nichts befohlen in bezug auf Brandopfer und Schlachtopfer an dem Tag, als Ich sie aus dem Land Ägypten herausführte, ...“

Aus dem Publikum: Sie hätten aber trotzdem das Passahfest gefeiert. Sie hatten also bereits das Passahfest, das in allen ihren Generationen gefeiert werden sollte.

Das Passahfest fand einmal im Jahr statt, man schlachtete das Lamm einmal im Jahr. Einmal im Jahr.

Aus dem Publikum: Genauso wie bei Kain, am Ende des Jahres. Einmal im Jahr.

Einmal im Jahr.

Aus dem Publikum: Ich frage mich, ob es zur gleichen Zeit war?

Jährlich. Anstatt am Ende des Jahres hätte es auch jederzeit sein können. Nun, derselbe Tag hatte mit einem Bund mit Abraham zu tun.

Aus dem Publikum: Clarke sagt Laubhüttenfest.

Ja, Adam Clarke sagt Laubhüttenfest oder Versöhnungstag. Wir können also sagen, einmal, vielleicht zweimal im Jahr.

Nun, das ist interessant. Zwischen 2. Mose 19 und 2. Mose 24 haben wir die Bestimmungen, die in 2. Mose 21 bis 23 gegeben sind, und es gibt Bestimmungen über die Feste, die dort erwähnt werden. Ihr sollt dreimal im Jahr zusammenkommen. Da ist etwas Interessantes an dieser

Aussage, und das wollen wir uns einmal ansehen, weil es sehr interessant ist. Beachtet die Feste, die fehlen. 2. Mose 23,14-17:

Dreimal im Jahr sollst du Mir ein Fest feiern. Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten: sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen zur bestimmten Zeit im Monat Abib, so wie Ich es dir befohlen habe; denn in diesem [Monat] bist du aus Ägypten ausgezogen. Und man soll nicht mit leeren Händen vor Meinem Angesicht erscheinen. Sodann das Fest der Ernte, wenn du die Erstlinge deiner Arbeit darbringst von dem, was du auf dem Feld gesät hast; und das Fest der Einbringung am Ausgang des Jahres, wenn du den Ertrag deiner Arbeit vom Feld eingebracht hast. Dreimal im Jahr sollen alle deine Männer erscheinen vor dem Angesicht Gottes, des Herrn!

Welche Feste werden hier erwähnt?

Aus dem Publikum: Passah, Pfingsten und Laubhüttenfest.

Und wurde hier tatsächlich das Passahfest erwähnt?

Aus dem Publikum: Nein. Nun, es geht um das Fest der ungesäuerten Brote. Ihr sollt das Fest der ungesäuerten Brote halten.

Wir würden annehmen, dass das Passahfest darin enthalten ist. Aber das Passahfest ist ein Tag und das Fest der ungesäuerten Brote dauert sieben Tage. Sie wurden oft als das Gleiche bezeichnet. Sie wurden mit demselben Namen bezeichnet. Aber technisch gesehen sind es zwei getrennte Feste, nämlich Passah und Ungesäuerte Brote.

Hier wird es also einfach als Ungesäuerte Brote bezeichnet. Es wird das Wochenfest erwähnt und das Laubhüttenfest. Das Posaunenfest wird nicht erwähnt. Es erwähnt nicht den Versöhnungstag. Ist das interessant? Wir werden das studieren.

Aus dem Publikum: Was bedeutet es, dass „niemand mit leeren Händen

vor Mir erscheinen soll“?

Ja, was bedeutet das? Bedeutet es, dass ihr besser etwas mitbringt, oder dass Ich euch etwas geben werde, das ihr darbringen könnt? Was bedeutet das?

Aus dem Publikum: 2. Mose 23,19: „Die frühesten Erstlinge deines Ackers sollst du in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen.“ Dann endet es mit etwas, das in keinem Zusammenhang zu stehen scheint. „Du sollst ein Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen.“

Und das bezieht sich offensichtlich auf die heidnischen Praktiken der umliegenden Nationen und alles, was damit zusammenhängt.

Ich lege hier also nur einige Dinge für uns dar. Gott bat sie also, und sie sagten: *„Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun.“* Und Er fängt an, ihnen das Kleingedruckte in einem Regelwerk zu geben zwischen 2.Mose 21 und 23. Und Mose schreibt alles in das Buch und dann werden sie wieder gefragt, 2.Mose 24.

Er schreibt alles auf und dann gibt es eine Besprengung mit Blut, 2.Mose 24,6: *„Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und goss es in Schalen; aber die andere Hälfte des Blutes sprengte er auf den Altar. Darauf nahm er das Buch des Bundes ...“* Welcher Bund? Das ist doch interessant, oder?

Das ist das Kleingedruckte. Gott bot ihnen den Neuen Bund an und sie boten Ihm den Alten Bund an. Und weil der Alte Bund im Grunde dasselbe ist wie Kokain zu schnupfen, musste Er mit ihnen gehen. Er musste mit ihnen in den drogeninduzierten Zustand gehen, nicht wahr? Er musste mit ihnen gehen, weil sie es nicht auf Seine Art tun wollten.

Jetzt schließt Er also Seinen Bund mit ihnen. Wir wollen hier nur das zeitliche Element ansprechen. Der Abschluss dieses Bundes in diesem Zeitrahmen vor dem Kreuz Christi ist nicht der Alte Bund. Dies ist eine Manifestation der menschlichen Natur, dessen, was wir alle tun. Ich erinnere mich, dass ich, als ich mein Leben zum ersten Mal Christus

übergab, die Ratschläge über Diät und Essen las und damit begann. Ich wurde zur „Käsepolizei“. Ich beschäftigte mich mit dem Kleingedruckten. Ein veganer Terrorist. Dschihad.

Aus dem Publikum: Wie kam Mose auf die Idee, die Hälfte des Blutes zu nehmen, es in die Becken zu gießen und auf den Altar zu sprengen?

Ich sehe nicht, dass hier eine Anweisung dafür gegeben wird.

Aus dem Publikum: Das ist auch meine Frage. Mose war dem Volk in mancher Hinsicht eigentlich nicht sehr weit voraus.

In mancher Hinsicht nicht. In anderer Hinsicht ist er es. Aber es ist, wie wenn man Kinder hat, nicht wahr? Wo ist das Lehrbuch? Wo ist der Leitfaden? Offensichtlich spricht Gott zu ihm und gibt ihm Anweisungen. Aber wie Abraham, der ein sichtbares Zeichen des Bundes und der Zustimmung brauchte, beugt sich Gott wieder einmal den Bedürfnissen des Volkes, um einen Bund mit ihnen zu schließen. Gott hat das nicht verlangt. Er brauchte nicht die Besprengung mit Blut. Er brauchte all diese Dinge nicht.

Sie brauchten all diese Dinge.

Aus dem Publikum: Wenn man sich das Rote Meer ansieht, hatte Mose großen Glauben, als er den Stab über das Meer hielt. Als nicht mehr die Ägypter, sondern die Amalekiter angreifen, kehrt Mose zu seinen vierzigjährigen Tagen als General zurück und sagt: „Holt ein paar Schwerter und ein paar junge Männer und zieht los und kämpft.“ Warum hat er nicht gesagt, lasst uns einfach beten und die Wolkensäule wieder nach hinten kommen lassen? In mancher Hinsicht hatte er also am Anfang großen Glauben, als sie das Rote Meer durchquerten, aber danach?

Und wir sehen das regelmäßig, wir sehen es.

Aus dem Publikum: Ist das nicht auch bei uns der Fall?

Der Punkt ist, dass wir nach diesem großen Sieg einen Rückfall sehen. Was geschah, als Josua einen großen Sieg in Jericho errang? Nun, er bittet Gott nicht einmal. Er geht einfach rein und verliert einen ganzen Haufen Männer. Und Elia auf dem Berg Karmel. Er hat einen großen Sieg, wie er ihn versteht, und dann gibt es einen Rückfall, einen Rückzug, der stattfindet. Das ist sehr wichtig, denn wenn Gott anfängt, uns große Siege zu schenken, was wird dann passieren?

Aus dem Publikum: Wir übernehmen von dort an.

Ja, genau.

Gehen wir zu 2. Mose 24,7:

Darauf nahm er das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes. Und sie sprachen: Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun und darauf hören!

Und so besiegelten sie es, sie besiegelten es mit Blut, sie stimmten zu, all dies zu tun, und so inthronisierte Israel nun das Prinzip des Gräuels. Versteht ihr den Punkt? Sie verankerten es in ihrer ganzen Art, Dinge zu tun.

Nach Kapitel 25, unmittelbar danach, beginnen die Anweisungen über die Tiere und die Opfer und all diese Dinge, *nachdem* sie den Ewigen Bund abgelehnt hatten. Und Gott ist gezwungen, diesen Alten Bund mit ihnen zu schließen, was bedeutet, dass Er nur im Zusammenhang mit Gesetzen und Geboten zu ihnen sprechen kann, und dass ihr dies tun müsst und das tun müsst.

Und das ist natürlich der Grund, warum sich viele Menschen wundern. Sie fragen sich, warum die Torah voll von Befehlen ist, Menschen zu Tode zu steinigen. Woher kommt die Steinigung? Wir haben uns das angeschaut. Aus Ägypten. Sie haben das in Ägypten von den Ägyptern gelernt. Wenn wir das Abscheuliche opfern, werden die Ägypter uns steinigen, denn die Definition von Gotteslästerung ist für die Ägypter, Menschen zu steinigen.

Wenn man Gotteslästerung begeht, muss man gesteinigt werden. Das ist ein Konzept des Strafgerichts.

Und weil sie im Alten Bund bleiben, bringt Gott ihr Denken in die Torah ein und spiegelt ihnen ihr eigenes Denken zurück, denn wie du richtest, so wirst du gerichtet werden.

Aus dem Publikum: Es ist interessant, worauf du gerade hingewiesen hast, dass wir im Grunde gehorsam sein wollen, und Gott sagt: OK, ihr wollt gehorsam sein, mal sehen, wie weit ihr das schafft. Hier, haltet diese kleinen Dinge, und seid gehorsam.

Und als sie all diese Dinge schrieben, lasst uns einen Moment darüber nachdenken.

Kommen wir zurück zu 2.Mose 23,20.21 (Luther):

Siehe, Ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und bringe dich an den Ort, den Ich bereitet habe. Darum hüte dich vor Seinem Angesicht und gehorche Seiner Stimme und erbittere Ihn nicht; denn Er wird euer Übertreten nicht vergeben, und Mein Name ist in Ihm.

„Und Mein Name ist in Ihm“. Was soll das bedeuten? Was bedeutet es, dass Er euer Übertreten nicht vergeben wird? Ist es nicht das, was sie denken?

Wo ist also in diesem Bund, den sie schließen und mit Blut ratifizieren, die „Wenn“-Erklärung, in der Israel etwas von seinem eigenen Kleingedruckten einfügt und sagt: „Herr, wenn wir etwas falsch machen, wirst Du uns dann vergeben?“

In diesem Bund ist keine Vergebung vorgesehen, denn sie sind unfehlbar. Sie werden es schaffen. Ein größeres Konzept der Selbsttäuschung können wir uns nicht vorstellen.

Sie sind damit einverstanden, all diese Dinge zu tun. Ich meine, was denken sie? Die Macht des positiven Denkens? Wir wollen uns nicht negativ fühlen, also wollen wir auch nicht negativ denken. Das ist sehr gut. Wir wollen uns nur auf positive Dinge konzentrieren. Denkt nicht an etwas Negatives. Sagt nichts Negatives. Wir müssen einfach positiv denken.

Das ist das große Problem, nicht wahr, wenn wir alle positiv bleiben müssen, denn wenn Menschen schlechte Dinge tun, was tun wir dann? Wir definieren sie als gute Dinge um. Wir werden passiv und werden zu Opfern von Missbrauch, und wir müssen, wie man so schön sagt, einfach nur nett bleiben. Es ist alles unter Kontrolle, denn wir sind alle glücklich und wir sind alle lieb. Lasst uns positiv sein. Lassen wir uns nicht unterkriegen. Es ist eine Leugnung, nicht wahr?

Aus dem Publikum: Für mich wäre dieses System unglaublich schwierig, denn wenn Gott ihnen dort begegnet, wo sie sind, bedeutet das, dass Er die Konzepte ihrer Gerechtigkeit in die Satzungen schreibt, was sie sozusagen in ein System einschließt, aus dem sie selbst nicht herauskommen können, weil es dort geschrieben steht. Er bestätigt also ihren Irrtum.

„Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde.“ Das ganze Konzept, wie Israel als Nation entstanden ist, wird nicht verstanden. Es wird nicht verstanden, wie Gott mit ihnen handelt, weil sie Ihn abgelehnt haben und in die Erfahrung des Alten Bundes eingetreten sind. Aber was hier geschrieben steht, ist zu unserer Ermahnung geschrieben, über die das Ende der Welt kommt, denn das ist es, was wir tun.

Wir wiederholen die Geschichte dieses Volkes. Haben wir nicht die Geschichte dieses Volkes wiederholt? Haben wir nicht in unseren frühen Pioniertagen alle gesagt, dass wir alles tun werden, was der Herr gesagt hat? Sind unsere Predigten nicht so trocken geworden wie die Hügel von Gilboa? Haben wir nicht gesagt, dass wir jede andere Organisation in die Pfanne hauen und gewinnen können? Haben wir das nicht gesagt? Weil uns niemand schlagen kann. Und wie ein Präsident bemerkte, haben wir

seit 20 Jahren keine einzige Debatte verloren. Wir sind gut, sehr gut.

Aber genau das ist das Problem. Und wir sind die geistigen Kinder dieser Menschen. Wir haben das von ihnen übernommen.

Aus dem Publikum: Adrian, kann ich eine Frage zu Abraham stellen? Als er seinen Sohn opfern wollte, sagte Gott: Ich werde dir ein anderes Opfer bereitstellen. Hat er danach noch weiterhin geopfert? Hat er etwa das getan, was die Israeliten hier tun? Als das geschah, hätte er sicherlich gesagt: „Das ist ziemlich schwer. Es wurde von mir verlangt, meinen eigenen Sohn zu opfern.“ Dann hätte er gedacht: Moment mal, hier geht es um einen anderen Bund. Ich glaube, man nennt ihn den abrahamitischen Bund.

Der abrahamitische Bund wurde nicht geschlossen, als er seinen Sohn opferte. Er wurde schon vorher geschlossen.

Aus dem Publikum: Was geschah danach?

Was danach geschah, lag an seinem Versagen mit Hagar. Der Grund, warum er seinen Sohn opfern sollte, war, dass er bei seiner Erfahrung mit Hagar so kläglich versagt hatte und dass er deshalb daran zweifelte, ob er gerettet werden würde.

Und so musste Gott ihn mit der Versuchung konfrontieren, die über ihn kam. Und wenn man Zweifel hat, dass man gerettet wird, und versucht ist, in das System des Alten Bundes zurückzukehren, und man in einem Land aufgewachsen ist, in dem man Kinder als Opfer darbringt, was wird man dann im Spiegel sehen? Opfere deinen Sohn!

Aus dem Publikum: Ja, aber hatte er danach noch Lämmer geopfert? Es scheint danach nicht mehr erwähnt zu werden.

Nun, wir müssten uns die Details genau ansehen.

Das Gerechtigkeitsystem Satans wurde in dieser Situation nicht

aufgedeckt, und solange das Rechtssystem Satans besteht, mussten die Lämmer geopfert werden, denn ohne das Vergießen von Blut gibt es keine Sündenvergebung. Der Mensch konnte dies nicht begreifen, und es konnte nicht aufgedeckt werden, bis Christus auf die Erde kam, um den wahren Charakter Gottes widerzuspiegeln. Dann würden die Schlacht- und Speisopfer aufhören.

Ich bin also sicher, dass weiterhin Lämmer geopfert werden mussten. Aber ich glaube nicht, dass sie so oft geopfert werden mussten wie zu der Zeit, als Israel den Bund Gottes ablehnte. Ich meine, Abraham konnte es sich nicht leisten, zwei Lämmer pro Tag zu verlieren. Das konnte er sich einfach nicht leisten.

Aus dem Publikum: Wollte Gott das nicht für ihn tun, als er den Widder im Busch bereitstellte? Als Isaak geopfert werden sollte und plötzlich ein Widder im Busch war. Wollte Gott zu diesem Zeitpunkt allen die Botschaft vermitteln, indem Er den Widder zur Verfügung stellte?

Er begegnete Abraham in seiner Vorstellung von Gerechtigkeit und sagte: Ich werde dir durch diesen Prozess vergeben. Ich gebe dir ein sichtbares Zeichen, um dir zu zeigen, dass Ich dir vergeben werde, denn das ist das Gerechtigkeitssystem, das du verstehst, und deshalb gebe Ich es dir, damit du glauben kannst, dass Ich dir vergeben werde.

Denn nachdem Adam und Eva gesündigt und von der Frucht des Baumes gegessen hatten, konnte die Menschheit nicht einfach glauben, dass ihnen vergeben werden könnte, ohne dass etwas stirbt. Das war unmöglich. Das liegt in unserer DNA. Es ist die Art, wie wir denken. Das ist der Gräuel.

Aus dem Publikum: Wisst ihr, wenn wir jetzt in einer adventistischen Gemeinde wären und sagen würden, wenn Christus nicht ans Kreuz gegangen wäre, hätte uns auch vergeben werden können. Was denkt ihr, wie die Antwort lauten würde? Sie würden sagen: Es wäre besser, wenn ihr jetzt geht. Sie würden sagen: Nein, ohne das Blutvergießen Christi gibt es keine Vergebung. Zeigt das nicht, was die Denkweise ist?

Aber der einzige Grund, warum wir da sind, wo wir sind, ist, dass wir diesen Prozess durchlaufen haben, und der einzige Grund, warum wir glauben konnten, dass uns vergeben wurde, ist, dass wir glaubten, dass Jesus die Gerechtigkeit, wie wir sie verstanden hatten, erfüllt hat. Ohne den Tod Christi kann man gar nicht zu diesem Punkt kommen. Der Tod Christi ist also eine unabdingbare Voraussetzung für uns, damit wir frei werden können.

Aus dem Publikum: Aber wenn ich dem Prediger sage, dass Christus das Werk, das Gott Ihm aufgetragen hat, in Gethsemane vollendet hatte, und Er deshalb nicht ans Kreuz gehen musste. Könnte dir vergeben werden? Er würde sagen, Nein.

Und ich würde auch sagen, Nein. Er hätte Recht, denn wenn Jesus nicht ans Kreuz gegangen wäre, dann hättet ihr und ich jetzt nicht diese Diskussion.

Aus dem Publikum: Ich will damit sagen, wenn ich Nein sage, dann beweist das, dass das, was du am Anfang gesagt hast, dass Adam glaubte, ihm könne nicht vergeben werden, wahr ist, weil es immer noch in unserem System ist.

Ja, Adams Denkweise hat sich durchgesetzt. Sie kann also nur durch den Tod Christi gebrochen werden. Wir müssen die bronzene Schlange sehen, um befreit zu werden.

Aus dem Publikum: Das Problem ist, wenn wir das sagen und sagen: Nein, nein, nein, ihr habt nicht verstanden, warum Christus sterben musste. Die adventistische Standardargumentation lautet, dass es einen Ersatz geben musste. Christus war unser Bürge und unser Stellvertreter. Er musste das sein. Es gab keinen anderen Weg.

Ich würde Amen sagen, aber aus ganz anderen Gründen.

Aus dem Publikum: Ich denke, um die Erfahrung des Neuen Bundes zu machen, müssen wir durch den Alten gehen.

Ja, wir müssen durch den Alten gehen, genau.

Aus dem Publikum: Also was das Ganze für mich noch persönlicher macht, ist, dass Gott Seinen Sohn nicht geopfert hat. Ich brauchte es, dass Sein Sohn da oben ist, um zu sterben, denn das war die einzige Denkweise, die ich hatte.

Ganz genau.

Aus dem Publikum: Und deshalb ist das für mich wirklich etwas Persönliches. Als Abraham seinen Sohn opfern wollte, entschied sich Abraham, stattdessen den Widder zu opfern.

Und wie wir herausgefunden haben, wurde Abraham, als er innehielt, von einem Engel aufgehalten. Ellen White berichtet, dass Abraham die Anforderungen Gottes buchstabengetreu erfüllte, was bedeutet, dass Gott niemals beabsichtigte, dass er seinen Sohn töten sollte. Er wollte, dass er ihn hingibt, und genau das tat Gott auch mit Seinem Sohn: Er hat Ihn am Donnerstag hingegeben und wir haben Ihn am Freitag getötet. Das ist erstaunlich!

Aus dem Publikum: Was meint Er mit „wenn ihr nicht Mein Fleisch esst und trinkt Mein Blut“? Meine Sichtweise war, dass sie es nicht ertragen konnten.

Denn, zumindest nach meinem anfänglichen Verständnis, können wir nicht in den Neuen Bund eintreten, wenn wir nicht Seinen Leib essen und Sein Blut trinken, um das falsche Gerechtigkeitsystem in unserem Denken aufzulösen.

Ich möchte euch noch etwas anderes zu bedenken geben: Wurde in der Nacht, in der Jesus das Passahfest feierte, am Donnerstagabend ein Lamm geopfert? Wird das erwähnt?

Aus dem Publikum: Es heißt, nach dem Essen des Passahs. Also haben sie daran teilgenommen.

Danach nimmt Er den Kelch und das Brot. Er führt hier also ein neues System ein, ohne den Tod eines Tieres. Ja, das ist interessant, nicht wahr?

Aus dem Publikum: Opfer und Gaben habe Ich nicht verlangt.

Viele, viele Überlegungen sind im Gange. Aber hoffentlich könnt ihr sehen, während wir diesen Prozess durchlaufen haben, dass alle Regeln und Vorschriften, die hinzugefügt wurden, *nach* 2. Mose 19 kommen, als sie sich entschieden hatten, sich Gott auf eine bestimmte Art und Weise zu nahen, und Er musste ihnen in diesem Rahmen begegnen, Er musste sie in dieser Denkweise treffen. Und deshalb kommen all diese Dinge erst *nach* dieser Zeitspanne.

Das verändert unser Verständnis dieses ganzen Prozesses radikal. Wir denken daran, dass das Gesetz hinzukam, um einen Überfluss von *was* zu bewirken? In der Torah gibt es eine Vergrößerung von Sünde.

Es steht in der Torah selbst geschrieben. Hesekiel 20,25: „*So habe auch Ich ihnen Gesetze gegeben, die nicht gut waren ...*“ Wann gibt Gott einem Dinge, die nicht gut sind?

Aus dem Publikum: Jedes Mal, wenn man darum bittet.

Jedes Mal, wenn man darum bittet. „... *und Rechtsbestimmungen, durch die sie nicht leben konnten.*“ Das ist der Beweis dafür, dass Gott ihnen die Dinge gibt, die sie sich gewünscht haben. Er gibt dir gemäß den Wünschen deines Herzens.

Das sehen wir auch, als Israel sich einen König wählte. Was hat Gott getan? Er setzte einen König für sie ein! Gott hat also das Königtum in Israel eingesetzt, nicht wahr? Genauso wie Er Opfer einführte. Nachdem Er sie gewarnt hatte.

Aus dem Publikum: Ihr wollt also eine Krone, Ich gebe sie euch. Sie nennen es das Akkommodationsprinzip. Ich konnte nie verstehen, warum. Ich

hörte viele Geschichten von Leuten, die gebetet haben, dass sie ihre Droge bekommen und dann bekamen sie sie. Süchtige, die sagen, ich habe gebetet und es kam zu mir, also muss Gott es geschickt haben, also sollte ich so weitermachen. Dann müssen sie an einen Punkt kommen, an dem es sie fast umbringt, bevor sie sagen: Hier stimmt etwas nicht.

Und wie es in Hosea heißt, gab Gott Israel einen König „in Seinem Zorn“. Gott wird also Menschen „in Seinem Zorn“ sogar Drogen geben, wenn sie darum beten. Er wird es nicht verhindern. Er wird es nicht unterbinden.

Aus dem Publikum: Ist das so, weil Satan eingreifen kann?

Satan kann es ihnen geben. Und sie können sagen: Gott hilf mir. So wie Elia sagte: „Wenn ich ein Mann Gottes bin, soll Feuer herabkommen und dich und deine 50 verzehren.“ Wer hat dieses Gebet erhört? Satan.

Denn Jesus sagte: „Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten!“ Das ist es, was Er sagte. „Wißt ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?“, und es ist offensichtlich nicht der Geist Gottes, der solche Dinge tut. Es gibt also viel zu überdenken.

In dem Buch gibt es noch mehr zu diesen Punkten zu lesen. Aber ich hoffe, dass dies die Reihenfolge festlegt. Die Reihenfolge ist wichtig.

Aus dem Publikum: Ich habe eine Frage. Ich habe den Eindruck, dass dadurch, dass diese Gesetze im Alten Bund niedergeschrieben wurden, sie mehr und mehr in das System eingeschlossen wurden. Es wird sehr schwer für sie herauszukommen. Es gibt also eine Art von Dunkelheit. Ich finde es sehr schwierig, die Barmherzigkeit zu erkennen. In diesem System gibt es keine Vergebung. Und ich wundere mich. Und ich weiß, dass sie vor allem Buße brauchten. Und die Frage ist, ob der einzige Weg, sie zur Umkehr zu bewegen, darin besteht, ihnen immer mehr Kleingedrucktes zu geben, immer mehr Gesetze?

„Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der

Übertretung voll würde, wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden.“

Aus dem Publikum: Gott gab also immer mehr Gesetze, bis sie schließlich merken, dass sie es nicht schaffen. Wenn man aufgibt, dann tritt man in den Neuen Bund ein. Es ist so, wie es jetzt in Amerika kommt. Wir haben so viele Gesetze und Anwälte und die Leute sagen, oh, wir hassen diese Welt. Wir müssen in den Himmel kommen, anstatt in dieser schrecklichen Welt zu leben.

Alles ist reglementiert, alles wird kontrolliert. Und besonders in New South Wales. Ihr solltet es mal in der EU versuchen.

Ich hoffe also, dass das ein Segen war für die Art und Weise, wie wir diese Dinge lesen. Die Reihenfolge ist wichtig. Wir wiederholen den Punkt, dass Gott ihnen den Neuen Bund angeboten hat. Sie boten den Alten Bund an, und Gott musste mit ihnen in diesem System arbeiten und ihnen mehr und mehr Gesetze geben, bis es ihnen zum Hals heraushing.

Aus dem Publikum: Nur eine Frage, Adrian. Der Neue Bund, war der noch da?

Die einzige Grundlage, auf der Gott ihnen erlauben konnte, in den Alten Bund einzutreten, ist, dass er durch den Neuen Bund gestützt und untermauert wurde. Das ist die einzige Möglichkeit.

Aus dem Publikum: Sie mussten also an den Punkt kommen, an dem ihnen das Wasser bis zum Hals stand, und dann sagen: Ich schaffe es nicht, ich kann das nicht tun. Die Gabe ist da. Sie sind immer noch die Begünstigten, aber sie können die Gabe nicht empfangen, bis sie aus dem Alten Bund herauskommen.

Ganz genau. Der Zweck des Alten Bundes und des Gesetzes war also, unser Lehrmeister zu sein, um uns zu Christus zu bringen.

Aus dem Publikum: Offensichtlich macht das das Gesetz in gewisser Weise

schlecht, denn wir wissen, dass David sagte: „Ich liebe Dein Gesetz.“ Ich denke, wir versuchen zu verstehen, warum Gott etwas tut, das uns überfordert, uns aber gleichzeitig erlaubt, Filter zu haben, um das Gesetz auf eine gute Art und Weise zu sehen. Was ist das Prinzip dahinter? Ich meine, wie macht Er das? Es ist erstaunlich.

Offensichtlich ist die Offenbarung, die Mose zuteil wurde: „Der HERR, der HERR, der starke Gott, barmherzig, gnädig, langmütig und von großer Gnade und Treue“. Wir haben hier eine klare Offenbarung von Gottes Charakter. Was ist von Adam überliefert? Adam wurde belehrt. Adam kannte den Charakter Gottes. Er hatte ein Verständnis davon, er wurde von den Engeln unterrichtet. Dies wurde durch sie an die Patriarchen weitergegeben. Es gab also ein Verständnis. Zumindest gab es genug Verständnis, um es mit der Richtung zu vergleichen, in die sie gingen. Es musste etwas geben, an dem sie sich orientieren konnten.

Aber wir sind durch die vollständige Offenbarung Jesu Christi und Seines Charakters im Vergleich zu denen des Alten Testaments in eine bessere Position versetzt worden. Die Herrlichkeit des Charakters Gottes ist zu unserem Wohl in viel größerem Umfang offenbart worden. Aber das Problem ist, was wir in den letzten 2.000 Jahren daraus gemacht haben. Wir haben viel Schlimmeres getan als das, was sie im Alten Testament taten. Das macht uns noch viel schuldiger als sie.

Es hat viel mehr Mühe gekostet, einen Weg zu erzwingen und das ganze Leben Christi umzudeuten, um diese Sichtweise des Charakters Gottes zu verwerfen. Und man sieht, wo auch immer man hinkommt, die unmittelbare Reaktion der menschlichen Natur auf einen gewaltlosen Charakter Gottes besteht darin, dass die Menschen rabiat werden und diese Botschaft ausschalten, zerstören und aufhalten wollen, um das Licht aufzuhalten. Und das ist es, was wir zu erleben beginnen.

Lasst uns jetzt beten. Ich bin froh, dass ihr gesegnet wurdet.

Vater im Himmel, ich danke Dir für einen gesegneten Abend. Ich sehe, dass unsere Gedanken angeregt werden, wenn wir über den Bund nachdenken

und über das, was geschehen ist, und wie wir das Alte Testament und das Opfersystem lesen, und warum es auf diese Weise durchgeführt werden musste. Ich danke Dir, Vater, dass wir mehr Einblicke, mehr Beweise dafür sehen, dass Du nicht wolltest, dass jeden Tag zwei Lämmer geschlachtet werden und am Sabbat vier. Sondern es lag an der Härte unserer Herzen. Du brauchtest diese Dinge nicht vom Berg Sinai zu donnern, aber die Härte unseres Herzens erforderte es. Wir brauchten nicht alle Schriften des Geistes der Weissagung, sondern die Härte unserer Herzen brauchte sie. Wären wir treu mit Dir gewandelt, hätten wir all diese Dinge nicht gebraucht. Aber wir danken Dir, Herr, dass Du mit uns gegangen bist und uns all diese Dinge, die wir brauchten, als Abhilfe gegeben hast, um uns wieder in den richtigen Bund zu bringen. Ich danke Dir in Jesu Namen. Amen.

5. Der Gräuel, die 2.520 Jahre und der Zorn

Nachdem wir nun eine kleine Einführung gemacht haben, war ich gerade dabei zu erklären, dass die Zehn Gebote nicht hätten gesprochen werden müssen. Darüber habe ich mich oft gewundert. Es wäre nicht nötig gewesen, die Zehn Gebote zu sprechen, und beachtet, was hier steht:

Hätten sie die Grundsätze der Zehn Gebote ausgelebt, würde es keiner zusätzlichen Anweisungen an Mose bedurft haben.
{PP 342.2}

Das steht in „Patriarchen und Propheten“ Seite 342 oder auf Seite 32 des Buches „Der Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft“. Und das ist wirklich ziemlich tiefgründig, wenn wir darüber nachdenken. Aber es zeigt uns, wo Gott die Dinge hinlenken wollte, aber wo sie tatsächlich hinführten.

Wir haben uns den Gräuel angesehen, der mit Luzifer vom Himmel auf die Menschen und dann auf Israel herabkam, und jetzt wollen wir sehen, was bei dem Übergang von Israel nach Babylon und mit den anderen großen Nationen geschah.

Zunächst wollen wir uns Hesekiel ansehen. Kommen wir zuerst zu 1.Samuel 8. Das ist wichtig, denn Gott war am Werk. Nach der Zeit der Richter, in der Israel nach dem Einzug in das verheißene Land wiederholt vom Glauben abgefallen ist, kommt es zu einer Erweckung, die im Wesentlichen auf den Glauben einer Frau, Hanna, zurückzuführen ist, die Israel eine Erweckung bringt, indem sie ihren Sohn dem Priester Eli übergibt, und es kommt zu einer großen Erweckung in Israel.

Aber leider heißt es in 1.Samuel 8: „Und es geschah, als Samuel alt geworden war, da setzte er seine Söhne als Richter über Israel ein.“ Und natürlich waren seine Söhne nicht ganz so wie Samuel. Verse 5, 6 und 7:

... und sie sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so setze nun ei-

nen König über uns, der uns richten soll, nach der Weise aller Heidenvölker! Dieses Wort aber mißfiel Samuel, weil sie sagten: Gib uns einen König, der uns richten soll! Und Samuel betete zu dem Herrn. Da sprach der Herr zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir gesagt haben; denn nicht dich haben sie verworfen, sondern Mich haben sie verworfen, daß Ich nicht König über sie sein soll! (1.Samuel 8,5-7)

Sie lehnten also Gott ab, sie verwarfen Ihn. Das hatte schwerwiegende Folgen für Israel als Nation, nicht wahr? Und natürlich war Saul als König eine absolute Katastrophe. David bringt Israel etwas Erleichterung. Aber was sagte Gott zu David, als er das Haus Gottes bauen wollte? Du kannst mein Haus nicht bauen, weil du ein Mann des Blutes bist. Das ist interessant, nicht wahr? Aber war Gott nicht mit David? David war ehrlich im Herzen und Gott führte ihn, wo er sich befand. Er liebte Gott von ganzem Herzen, und doch hatte er noch ein falsches Verständnis.

Und wie wir in „Das Leben Jesu“ gelesen haben; so wie die Jünger des Erlösers verstand Johannes der Täufer das Wesen des Reiches Gottes nicht. Ist es möglich, dass David das Wesen des Reiches Gottes nicht verstanden hat? Nun, ich vermute, dass er all diese Menschen mit Speeren durchbohrt hat. Dann ist es sehr wahrscheinlich, dass er es nicht verstanden hat.

Also wir sehen, dass Israel Gott im Grunde abgelehnt hat. Salomo wird zum Höhepunkt der israelitischen Erfahrung, und wie wir wissen kommt es in dem Frieden und Wohlstand, den Salomo genießen kann, zu einem großen Abfall, und das Königreich wird gespalten. Wie viele der Könige von Israel waren als gute Könige bekannt? Die Könige von Juda, da gab es ein paar. Die Könige von Israel? Keiner! Keiner der Könige von Israel war gut. Keiner der Könige wird erwähnt. Aber es gab ein paar gute Könige in Juda zu dieser Zeit. Josia, Hiskia, Asa. Es gab eine Reihe von ihnen, die als gut bezeichnet wurden, und doch gab es, wenn wir uns ihr Leben ansehen, einige Probleme. Nicht, dass wir mit dem Finger auf sie zeigen wollen, und die Bibel erwähnt, dass diese Männer gut waren.

Ausnahmslos lehnt Israel Gott ab. Und so kommen wir zu Hesekiel. Das Buch Hesekiel ist zu einer ähnlichen Zeit wie Daniel niedergeschrieben worden. Das ist kurz vor ihrer Gefangenschaft. In Hesekiel 21,29-31 heißt es:

Darum, so spricht Gott, der Herr: Weil ihr eure Missetat in Erinnerung bringt [das Wort „in Erinnerung bringen“ ist gleichbedeutend mit „die Schuld der Väter an den Kindern heimsuchen“], indem ihr eure Übertretungen aufdeckt, so daß eure Sünden in allen euren Taten offenbar werden; weil ihr euch in Erinnerung bringt, so sollt ihr mit Gewalt gefangengenommen werden! Was aber dich betrifft, du entweihter Gesetzloser, du Fürst Israels, dessen Tag kommt zur Zeit der Sünde des Endes, so spricht Gott, der Herr: Fort mit dem Kopfbund, herunter mit der Krone! So wird es nicht bleiben: Das Niedrige soll erhöht, und das Hohe soll erniedrigt werden! (Hesekiel 21,29-31)

Was ist also das, das niedrig ist und erhöht werden wird? Die Heiden. Gott hatte gesagt, dass Er einen Menschen wertvoller machen würde als die goldenen Schätze von Ophir, wie reines Gold. Aber wer wird das goldene Königreich? Babylon wird das Goldene Königreich, denn wie ich schon sagte, werden wir uns später Daniel 4 etwas genauer ansehen. Er setzt über die Königreiche die Niedrigsten der Menschen. Das ist es, was in Daniel 4,14 steht. Hier sagt er also, dass derjenige, der hoch war, erniedrigt werden wird, und derjenige, der geschmäht wurde, wird erhöht werden. Derjenige, der das Haupt sein sollte, wird der Schwanz sein. Und derjenige, der der Schwanz hätte sein sollen, wird zum Haupt werden.

Beachtet also, was hier steht:

... so spricht Gott, der Herr: Fort mit dem Kopfbund, herunter mit der Krone! So wird es nicht bleiben: Das Niedrige soll erhöht, und das Hohe soll erniedrigt werden! Zunichte, zunichte, zunichte will Ich sie machen; auch dies soll nicht so bleiben, bis der kommt, dem das Anrecht zusteht, dem werde Ich sie geben! (Hesekiel 21,31.32)

Wir haben also die Königreiche Babylon, Medo-Persien, Griechenland und Rom. Gott sagt nun, Er wird sie zunichte, zunichte, zunichte machen. Dies ist, was A.T. Jones in Bezug auf diesen speziellen Vers sagt. Zunichte, zunichte, zunichte machen. Wenn Er Israel den Kopfbund abnimmt, wird es einem anderen gegeben und dann wird es zunichte, zunichte, zunichte gemacht werden, bis der kommt, der das Recht hat zu herrschen, nämlich Christus, der Sohn Gottes.

Wir sehen also, wie es zunichte gemacht wird, indem es den Heiden gegeben wird. Die Heiden werden jetzt herrschen, weil Israel sich geweigert hatte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte es kein universelles Reich gegeben. Es hatte verschiedene Nationen, verschiedene Elemente gegeben. Aber nachdem Israel sich schließlich weigert, erlaubt Gott, dass ein universelles Reich entsteht, und Babylon ist das erste der universellen Reiche, das in dieser Welt im Zeitalter der Weltreiche herrscht.

Da kommt noch etwas dazu. Ich möchte euch noch einige andere Verse zeigen. Es ist wichtig für uns, das zu verstehen, denn wir werden heute Abend Elemente der 2.520 Jahre ansprechen, und wir wollen euch nur ein paar davon zeigen. In Jesaja 10,5 heißt es,

Wehe Assyrien, der Rute Meines Zorns, der in seiner Hand den Stock Meines Grimms trägt!

Das ist ein wichtiges Wort, „*Meines Zorns ...*“

*Gegen eine gottlose Nation werde Ich ihn senden, und gegen das Volk, dem Ich zürne, will Ich ihn aufbieten, damit er Beute macht und Raub holt und es zertritt wie Kot auf der Gasse!
(Jesaja 10,6)*

Das assyrische Volk nahm also Israel ein. Wann wurde Israel eingenommen? Im Jahre 677 v.Chr. Das war vor Babylon. Sie wurden im Jahr 677 eingenommen. Das war das Südreich. Das Nordreich wurde zwischen 723 und 722 eingenommen.

Wir kommen zu Jesaja 11,11.12:

Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird der Herr zum zweitenmal Seine Hand ausstrecken, um den Überrest Seines Volkes, der übriggeblieben ist, loszukaufen aus Assyrien und aus Ägypten, aus Patros und Kusch und Elam und Sinear, aus Hamat und von den Inseln des Meeres. Und Er wird für die Heidenvölker ein Banner aufrichten und die Verjagten Israels sammeln und die Zerstreuten Judas zusammenbringen von den vier Enden der Erde.

Sie werden also in alle vier Ecken der Erde zerstreut werden, und Gott wird sie zunichte, zunichte, zunichte machen. Und das würde eine ziemlich lange Zeitspanne sein, in der das passieren würde.

Wir kommen nun zu 3. Mose 26 und sehen, dass Gott in Vers 1 sagt: „Ihr sollt keine Götzen machen; ein Götterbild und eine Säule sollt ihr euch nicht aufrichten ...“. Vers 2: „Haltet Meine Sabbate und fürchtet Mein Heiligtum“. Dann geht es weiter. Es heißt: „Ich will Frieden geben im Land“, und all diese guten Dinge werden geschehen. Wenn ihr euch aber Mir widersetzt, heißt es dann im Vers 21 (siehe auch Verse 14, 18, 24, 27, 28):

Wenn ihr euch Mir aber noch weiter widersetzt und Mir nicht gehorchen wollt, so will Ich euch noch siebenmal mehr schlagen, entsprechend euren Sünden.

Und siehe da, es heißt: Ich werde auch was tun? „Wilde Tiere senden.“ Wie wäre es mit einem Löwen? Was ist mit einem Bären? Oder einem Panther? Das sind wilde Tiere, die Gott sendet. Das sind die wilden Tiere, die Gott freilässt. Er lässt sie auf die Menschen los. Wir stellen hier also nur einige Verbindungen her. Siebenmal. Und wenn man den Mitternachtsruf studiert, ist die erste Zeitspanne, die erwähnt wird, die 2.520, die von 677 (das war auf der Karte von 1843) bis 1844 reicht. 2.520 Jahre des Zorns, weil Israel es nicht zuließ, dass die Herrlichkeit des Herrn auf sie schien und in ihnen aufstieg. Es würde 2.520 Jahre dauern, bevor eine weitere Gelegenheit gegeben würde.

Das bringt uns zu Daniel Kapitel 8, und wir müssen uns einige Aspekte davon ansehen, denn dieser Zeitraum von 677 bis 1844 ist die Zeit des *Zorns*. Es ist die Zeit der Zerstreung Israels, und dann im Jahr 1844 findet eine Sammlung statt. Das alles ist Teil der Prophezeiung in 3. Mose 26 und des Zorns.

Ein weiteres Puzzleteil: Wir kommen jetzt zu Daniel 8. Wir müssen uns hier ein wenig Zeit nehmen, um eine weitere Zeitspanne einzuführen: die 2.300. Aber beachtet etwas anderes Interessantes. Daniel 8, im ersten Teil von Daniel 8, haben wir den Widder, wir haben den Ziegenbock, und der Ziegenbock kommt in den Widder und dann kommt aus einer der vier Himmelsrichtungen ein kleines Horn, von dem dort die Rede ist. Während Daniel all diese Dinge sieht und dieses kleine Horn große Dinge gegen den Allerhöchsten redet, möchte ich, dass ihr Vers 17 beachtet:

Da kam er an den Ort, wo ich stand; als er aber kam, erschrak ich so sehr, daß ich auf mein Angesicht fiel. Und er sprach zu mir: Du sollst wissen, Menschensohn, daß das Gesicht sich auf die Zeit des Endes bezieht! (Daniel 8,17)

Und dann richtet er ihn auf und sagt in Vers 19: „*Siehe, ich verkünde dir, was in der letzten Zeit des Zorns geschehen wird*“ Was? Zorn! Ist das ein wichtiges Wort? „*Die letzte Zeit des Zorns*“.

Was ist der Zorn? Gott sagte, dass die Assyrier die Rute Seines Zorns sein würden. Schauen wir uns noch einmal Jesaja 11 an. Was hat Er gesagt, was Er tun wird?

Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird der Herr zum zweitenmal Seine Hand ausstrecken, um den Überrest Seines Volkes, der übriggeblieben ist, loszukaufen aus Assyrien und aus Ägypten, aus Patros und Kusch und Elam und Sinear, aus Hamat und von den Inseln des Meeres. (Jesaja 11,11)

Ja, der Überrest wird ein zweites Mal gesammelt. Es wird einen Zorn

geben, eine Zeit des Zorns.

Das ist es, was die Pioniere in Bezug auf das Versagen Israels, die Wahrheit zu verkündigen, lehrten, und deshalb würde es diesen Zeitraum von 2.520 Jahren geben.

Wenn wir nun zu Daniel 8 zurückkehren, kommt diese Frage auf. Natürlich sieht Daniel dieses kleine Horn, das große Dinge redet, schauen wir ab Vers 10:

Und es wagte sich bis an das Heer des Himmels heran und warf von dem Heer und von den Sternen etliche auf die Erde und zertrat sie. (Daniel 8,10)

All das geschieht, weil Israel sich weigerte, sich von der Herrlichkeit des Herrn erfüllen zu lassen, und deshalb wird diese heidnische Nation sie verfolgen, zertreten und auf die Erde werfen.

Ja, bis zum Fürsten des Heeres erhob es sich, und von ihm ward das beständige [Opfer] aufgehoben und seine heilige Wohnung verwüstet. Und ein Heer ward gesetzt über das beständige [Opfer], durch Übertretung; und die Wahrheit wurde zu Boden geworfen, und sein Unternehmen gelang ihm. Und ich hörte einen Heiligen reden; und ein anderer Heiliger fragte den Betreffenden, der da redete: Wie lange sollen nach dem Gesicht die Aufhebung des beständigen [Opfers], und der verheerende Frevel und die Zertretung des Heiligtums und des Heeres währen? (Daniel 8,11-13 Schlachter 1951)

Für diejenigen, die damit vertraut sind: Dies ist die 2.300-Jahres-Prophezeiung, und wir sehen von 457 v. Chr. bis 1844 n. Chr. eine Zeit von 2.300 Jahren, und es wird die Frage gestellt, wie lange das Gesicht über das „Beständige“ (auch bekannt als das „Tägliche“) und den „verheerenden Frevel“ dauern soll, durch den sowohl das Heiligtum als auch das Heer zertreten werden. Wenn es also heißt, wie lange soll es währen, dass das Heiligtum und das Heer zertreten werden, dann zertritt

das Beständige das Heiligtum und das Heer, und der verheerende Frevel zertritt das Heiligtum und das Heer.

Das Heer ist das Volk Gottes. Es ist eine Schar. Es ist ein Heer. Das Heer ist also Gottes Volk, das von dieser verfolgenden Macht zertreten wird. Griechenland und Rom, Medo-Persien, Babylon, sie haben Gottes Volk niedergetreten, es unterjocht, es ihrer Macht unterworfen. Sie haben das Heer zertreten, aber auch das Heiligtum. Und so haben wir diese Zeitspanne des „Beständigen“ („Täglichen“) ab 457 v. Chr., in der das Volk Gottes zertreten wird. Und es erhebt sich selbst bis hin zum Fürsten des Heeres, welcher Christus ist, als Er gekreuzigt wurde. Aber dann wird das „Beständige“ („Tägliche“) im Jahr 508 abgelöst.

Schauen wir es uns an. Daniel 12. Wenn ihr nicht alles verstanden habt, ist das in Ordnung. Einiges davon ist sehr umfangreich. Daniel 12,11.12:

Und von der Zeit an, da das beständige [Opfer] beseitigt und der Greuel der Verwüstung aufgestellt wird, sind es 1.290 Tage. Wohl dem, der ausharrt und 1.335 Tage erreicht!

Also 508 wird das Beständige weggenommen und der Gräuel der Verwüstung wird aufgerichtet und es geht bis 1798, das sind 1.290 Tage, und gesegnet ist, wer 1.335 Tage erreicht, das ist 1843 bis 1844. Das steht hier. Der Punkt, den wir hier aufgreifen, ist also, dass das Beständige und der Gräuel der Verwüstung die Zeitspanne bilden, in der Gottes Volk zertreten wird. Und das steht in Verbindung mit den 2.520, wo Gottes Volk im Zorn zerstreut wird, weil es sich weigerte, in Seinen Geboten, Satzungen und Rechten zu wandeln. Ist das verständlich?

Aus dem Publikum: Wie lässt sich der Angriff der Assyrer auf Israel im Jahr 723 mit dem Erreichen der 2.520 im Jahr 1798 in Einklang bringen?

Wie passt das mit 723 zusammen? Nun, die nördlichen Stämme wurden im Jahr 723 eingenommen.

Aus dem Publikum: Denn die Kinder Israels waren in zwei Königreiche

zerbrochen. Es gibt also zwei Anwendungen der 2.520.

Die nördlichen und die südlichen Stämme. Die nördlichen Stämme wurden also im Jahr 723 genommen und kommen bis 1798.

Der Hauptpunkt, den wir darstellen wollen, die übergreifende Sichtweise ist, dass die Botschaft vom Charakter Gottes von Israel nicht aufgenommen wurde. Gott hat lange, lange Zeit versucht, dass sie sie annehmen und darauf reagieren. Aber schließlich lehnten sie Gott ab, sie weigerten sich und fielen in die Hände der heidnischen Nationen für einen Zeitraum, der hier im Jahr 677 begann, als sie zum ersten Mal weggeführt wurden, und so ging es weiter.

Aber als Daniel in Babylon ist und weitere Details ab 457 v. Chr. gegeben werden, wird im Wesentlichen dasselbe gesagt, nämlich dass es aufgrund des Versagens Israels eine längere Zeitspanne geben würde, in der Gottes Charakter nicht zum Vorschein kommen würde und eine Gruppe von Menschen ihn annehmen und alles zu einem Abschluss bringen könnte. Was wir hier also sagen wollen, ist, dass die 2.520 und die 2.300 direkt mit der Frage des Charakters Gottes verbunden sind. Aufgrund des Versagens Israels bedeutete dies, dass die Dinge noch viel, viel länger andauern würden.

Nun, es ist offensichtlich, dass Christus den Charakter Gottes vollständig und uneingeschränkt offenbart hat. Genau in der Mitte dieses Gräuels, in diesem Tal des Todesschattens, manifestierte Christus den Charakter Gottes, genau in der Mitte dieses Gräuels. Aber wegen all der anderen Aspekte der Geschichte, der Verwerfung Gottes, findet dieser Same, der gepflanzt wurde, erst 1844 seine volle Manifestation, was erstaunlich ist, nicht wahr?

Eine andere Sache, die ich interessant finde, ist, dass in diesem kleinen Buch, das Craig gedruckt hat, „*Antiochus oder Rom*“, ich glaube, es steht hier drin, F. L. Sharp erwähnt hier tatsächlich, dass es 2.300 Jahre dauert, bis die Sonne und der Mond wieder exakt an der gleichen Position am Himmel stehen. Das ist erstaunlich.

Die Sonne und der Mond, wenn wir sagen würden, die beiden großen Lichter, die den Vater und den Sohn, ihren wahren Charakter, repräsentieren, haben sich also von ihrer Position entfernt und es dauert 2.300 Jahre der Umdrehungen, bis sie wieder an der gleichen Stelle stehen.

Aus dem Publikum: An der Stelle, wo sie angefangen haben.

Von dem Punkt, an dem man begonnen hat, dauert es 2.300 Jahre, bis man wieder an genau die gleiche Stelle gelangt. Das ist der Kreislauf. Und das sagt uns wiederum, dass Gott und Sein Sohn, nachdem sie aus ihrer Position bewegt wurden, all diese Zeit brauchten, um die Menschheit in die Lage zu versetzen, die Wahrheit über den Charakter Gottes zu empfangen.

Das ist die wichtigste Erkenntnis für diejenigen von uns, die sich mit den Zahlen der 2.300 Tage befasst haben, denn bis zu diesem Zeitpunkt sind es nach meinem Verständnis nur Zahlen, die Gott gesagt hat, sie sind nur erwähnt, sie haben keinen Kontext. Der Grund, warum es so lange gedauert hat, ist das Versagen des Volkes Gottes, die Wahrheit über den Charakter Gottes zu akzeptieren. Genau darum geht es bei diesen Zahlen. Das gibt uns einen viel größeren Zusammenhang. Sonst ist es einfach so: Oh, Gott, der wunderbare Meister der Zahlen, hat einfach diese Zahlen bestimmt und es wird so lange dauern. Nein, Gott will nicht, dass es so lange dauert. Er wollte, dass es schon vorher endet. Es hätte schon zu Ende sein können. Und genau das hat Waggoner gesagt.

Waggoner sagte, dass alles hätte enden können, bevor Israel nach Babylon ging, denn wenn die Israeliten nie in die Knechtschaft Ägyptens hätten gehen müssen, hätten sie dann in die Knechtschaft von Babylon gehen müssen? Hätten sie die Wahrheit, die Gott ihnen gab, angenommen, hätte das Ganze schon vor Tausenden von Jahren enden können. Das ist etwas, das für mich sehr wichtig ist. Denn es ist nicht so, dass Gott willkürlich gesagt hat, okay, ihr werdet 6.000 Jahre lang leiden, ich habe das so bestimmt. Das ist nicht mein Vater. Er ist nicht so. Er wollte, dass es so schnell wie möglich aufhört. Natürlich will Er das!

Aus dem Publikum: Und Er sah es voraus und traf Vorkehrungen dafür.

Natürlich, und das ist das ständige Dilemma: Er möchte, dass es endet, und Er Vorkehrungen getroffen, dass es endet, obwohl Er es voraussehen konnte.

Aus dem Publikum: Wenn ihr den Vergleich mit Daniel 8 und den Daniel-Prophezeiungen nach der Gefangenschaft mit 3. Mose 26 anstellt, ist 3. Mose 26 eine Prophezeiung, die an Bedingungen geknüpft ist, während Daniel 8 das nicht ist. Sie sagt nur, dass es geschehen wird, weil sie bereits in Gefangenschaft sind.

Ich denke also, dass wir in 3. Mose 26 erkennen, dass Gott sehen konnte, wohin es führen würde, aber Er hoffte immer noch unter Vorbehalt. Er traf alle Vorkehrungen, damit es gut läuft, aber es ist nicht so gelaufen. Und erst in Daniel Kapitel 8 erhalten wir eine in sich geschlossene Prophezeiung, die nicht an Bedingungen geknüpft ist, was bedeutet, dass die menschliche Geschichte von der Zeit an, als Daniel diese Vision um 555 v. Chr. hatte, auf das Jahr 1844 festgelegt war. Es gab nichts, was diesen Zyklus hätte durchbrechen können, denn es würde 2.300 Umdrehungen dauern, bis es wieder so weit wäre. Und das liegt daran, dass es dem Volk Gottes nicht gelungen ist, aus diesem auf Beschwichtigung basierenden System auszubrechen.

Israel hätte dem Rest der Welt ein anderes System zeigen können, eine andere Art, sich Gott zu nahen, wenn es auf die Satzungen und Rechtsbestimmungen reagiert hätte, die Gott ihm gegeben hat. Sie taten es nicht, was bedeutet, dass die heidnischen Nationen in ihrem auf Beschwichtigung basierenden Denken, ihrer Rechtsprechung, ihrem falschen Gerechtigkeitsystem und all diesen Dingen gefangen waren, und es gab bis 1844 keine Möglichkeit, aus diesem System herauszukommen aufgrund des menschlichen Denkens, aufgrund des Verständnisses der Menschen.

Das ist der Grund, warum in diesem Zusammenhang das „Beständige“

und der „Gräuel der Verwüstung“ die Folgen der Ablehnung der Wahrheit über den Charakter Gottes sind. Das ist der große Zusammenhang, in den wir es jetzt stellen.

Und so ist es natürlich in Satans Interesse, dies durcheinanderzubringen und aus dem „Beständigen“ (oder „Täglichen“) den beständigen Dienst Jesu Christi im himmlischen Heiligtum zu machen, was diesen ganzen Prozess zunichtemacht. Es verdirbt diese ganze Prophezeiung. Doch die meisten Menschen im Adventismus lehnen die Sichtweise der Pioniere des „Beständigen“ ab. Sie akzeptieren die moderne Sichtweise, nämlich L.R. Conrads Sicht des „Beständigen“, dass es sich um den Dienst Christi handelt, die im Wesentlichen um das Jahr 508 herum beginnt, und dies der Zeitpunkt sei, an dem der tägliche Dienst Christi durch den Gräuel der Verwüstung verdunkelt wird.

Deshalb sagte Desmond Ford, als er die neue Sichtweise des „Beständigen“ betrachtete und verstand, dass sie keine Relevanz hat. Und deshalb hat er 1844 aufgegeben. Wenn man die Auffassung des „Beständigen“ als das Heidentum aufgibt, verliert der intellektuelle Rückhalt für 1844 völlig seinen Halt.

Der Punkt, auf den wir hinauswollen, ist, dass diese Zeitperioden in direktem Zusammenhang mit dem Versagen stehen, die Wahrheit über den Charakter Gottes zu erfassen. Das ist der Hauptpunkt, den wir vermitteln wollen.

Und das Gräuel der Verwüstung und das Gräuel des „Beständigen“ ist die Auswirkung dieses Gerechtigkeitsystems, das mit Gott im Krieg steht.

Deshalb möchte ich euch noch ein paar andere Dinge zeigen, die ihr sicher sehr interessant finden werdet, wenn wir zu Daniel Kapitel 4 kommen.

Dies ist die zweite Vision Nebukadnezars, und wieder sind die Weisen von Babylon nicht in der Lage, den Traum zu deuten. Schließlich kommt Daniel und kann den Traum deuten. Es ist der Traum von einem großen Baum. Es ist ein schöner Baum und dann haut der Wächter den Baum um. Ihr

könnt euch das durchlesen. Wir werden das jetzt nicht alles durchgehen. Fangen wir mit Vers 22 an:

... dieser [Baum] bist du, o König, der du so groß und stark geworden bist und dessen Majestät so groß ist, daß sie bis zum Himmel reicht, und deine Herrschaft bis ans Ende der Erde. Daß aber der König einen heiligen Wächter vom Himmel herabsteigen sah und sagen hörte: Haut den Baum um und verderbt ihn; ... (Daniel 4,19.20)

Wenn der Wächter also sagt, haut den Baum um und verderbt ihn, wie wurde Babylon dann zerstört? Durch einen Engel vom Himmel? Nein, durch Medo-Persien. Nur dass wir da klar darüber sind. Hier steht:

... aber seinen Wurzelstock laßt in der Erde, und zwar in Fesseln von Eisen (Bronze) und Erz im Gras des Feldes, daß er vom Tau des Himmels benetzt werde und seinen Anteil habe mit den Tieren des Feldes, bis sieben Zeiten über ihm vergangen sind! das hat, o König, folgende Bedeutung, und dies ist der Beschluß des Höchsten, der über meinen Herrn, den König, ergangen ist: Man wird dich von den Menschen ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wirst du dich aufhalten; und man wird dich mit Gras füttern wie die Ochsen und dich vom Tau des Himmels benetzen lassen; und es werden sieben Zeiten über dir vergehen, bis du erkennst, daß der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es gibt, wem Er will! (Daniel 4,20-22)

Und was Deyan in seinem Buch „Der Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft“ nahelegt, ist, dass in dem großen Original, in diesem großen Standbild von Daniel 2, in der Lebenszeit des ersten Königs eine Prophezeiung gegeben wird. Denn über Nebukadnezar sind sieben Zeiten gegangen, und sieben Zeiten sind 2.520 Tage, die über ihn hinweggingen. Und was geschah während dieser 2.520 Tage mit seinem Wesen? Was wurde aus ihm? Ein Tier. Was sagt uns das? Das Tier wird herrschen. Dass es ihm ums Überleben geht, ums eigene Überleben, ums

Angreifen und Zerstören, und dass alles andere ihm egal ist. Er hat keinen Sinn für Menschlichkeit mehr in sich. Er kann nicht erreicht werden. Darum geht es bei den 2.520. 2.520 Jahre lang kann die Menschheit nicht erreicht werden.

Und in dieser Prophezeiung von Daniel 4 ist Nebukadnezar eine embryonale Prophezeiung dessen, was gemäß dem Jahr-Tag-Prinzip auf die Welt zukommen würde. Ist das verständlich? Nebukadnezar ist der Typus. Das ist die Typologie, die wir hier sehen.

Aus dem Publikum: Wenn du sagst, dass sie nicht erreicht werden kann, dann ist Christus gekommen und Er hat sie erreicht.

Ja, Er hat sie sicherlich erreicht, aber das Endergebnis, das die menschliche Geschichte, wie wir sie kennen, abschließen würde, konnte nicht erreicht werden.

Aus dem Publikum: Zu Pfingsten war das Werk also nicht vollständig.

Es war kein vollständiges Werk, ich meine, sonst wäre es ja beendet worden. Es gab also diejenigen, die zur Erkenntnis und zum Verständnis dessen kamen, aber in den Aspekten des großen Kampfes wurden nicht alle Fragen gelöst und beantwortet bezüglich dieser Prinzipien, die Satan in den Anfängen seines Gerechtigkeitsystems aufgestellt hatte in Bezug auf die Konzepte der Gerechtigkeit.

Die Engel waren durch das Kreuz überzeugt worden, aber wo sehen wir in der christlichen Geschichte, wo sehen wir das jemals zuvor, dass dieses gefälschte Konzept der Gerechtigkeit erkannt wurde; dass die Menschen zu erkennen beginnen, dass der Charakter Gottes nicht so ist, wie sie immer dachten? Wo sehen wir das? Vielleicht eine Person hier und dort, die ein Element aufgreift.

Aus dem Publikum: Christus hat den Charakter Seines Vaters gezeigt und den Samen hier in den Menschen gepflanzt.

Er hat einen Samen in die menschliche Erfahrung gepflanzt, und einige haben es in dieser Erfahrung weit gebracht. Aber wir sehen, wie im Leben von Mose, wenn wir anfangen, mehr von diesen Männern zu sehen, die große Männer Gottes waren, hatten sie das Wesen Seines Reiches immer noch nicht ganz verstanden. Sie hatten kein Verständnis und das ist der Punkt.

Ich möchte, dass ihr etwas beachtet. Schaut, wie Daniel in Vers 24 an Nebukadnezar appelliert:

Darum, o König, laß dir meinen Rat gefallen und brich mit deinen Sünden durch Gerechtigkeit und mit deinen Missetaten durch [was?] Barmherzigkeit gegen Elende, wenn dein Wohlergehen dauerhaft sein soll!« (Daniel 4,24)

Ist das ein wichtiger Hinweis? Indem er „*Barmherzigkeit gegen Elende*“ erweist. Das ist das Element. Das wäre das Gegenmittel für dieses ganze Problem gewesen. Das Element der Barmherzigkeit wird injiziert. Seid barmherzig zu den Armen, dann wird euch das nicht passieren.

Aber natürlich hört Nebukadnezar nicht auf die Prophezeiung, die sich über 2.520 Tage hinzieht, was interessant ist, nicht wahr? Sehr, sehr interessant.

Wir gehen jetzt zu 5. Mose 28. Das ist auch wichtig, denn in 5. Mose 28 sagt Gott ihnen, dass dies das Kapitel über Segen und Fluch ist, und Er sagt ihnen hier, dass, wenn ihr Meine Gebote haltet und sie befolgt, ihr das Haupt sein werdet und nicht der Schwanz. Und wenn man diese Dinge nicht tut, was passiert dann in Vers 23 von 5. Mose 28?

Der Himmel über deinem Haupt wird für dich zu Erz (Bronze) werden und die Erde unter dir zu Eisen.

Was waren also die beiden Dinge am Fuß des Baumes? Bronze und Eisen. Wir haben uns einige Zeit mit dem Bronze-Spiegel befasst. Das Interessante an Bronze ist, dass in Genesis 4 erzählt wird, wer Bronze

erfunden hat. Es war Tubalkain. Wer war Tubalkain, der Sohn von wem? Von Lamech, der erste Mann, der zwei Frauen hatte, und er war der Sohn von Henoch, nicht von dem Henoch, der in den Himmel kam, sondern von dem anderen Henoch. Lamech tötete einen Mann.

Dieser Mann gehört zu Kains Linie und er ist derjenige, der die Bronze herstellte. Es ist eine Legierung. Wollt ihr das noch mal durchgehen? Woraus ist Bronze eine Legierung? Aus Kupfer und Zink, und wenn diese beiden im Körper wirken, stehen sie in einem entgegengesetzten Verhältnis zueinander. Wenn das eine ansteigt, sinkt das andere. Sie haben also ein gegensätzliches Prinzip im Organismus. Wir haben darauf hingewiesen, und ich spreche darüber in „*Natürliche Gerechtigkeit und die Versöhnung*“, dass Gottes Gnade und Satans Gerechtigkeit, die sich in einem gegensätzlichen Zustand befinden, miteinander verschmolzen werden, und das erzeugt Bronze. Das ganze Prinzip der Bronze ...

Es ist interessant, dass, wenn man sich das Heiligtum ansieht, wenn man den inneren Heiligtumsdienst durchgeht, alle Elemente, alle Gegenstände im Heiligtum aus *was* gemacht sind? Aus Gold. Und die Halterungen, die alle Tafeln halten, sind aus Silber. Im Heiligtum selbst gibt es also Gold und Silber. Wo ist die Bronze? Die Bronze ist hier draußen. Das ist die Bronze.

Gibt es im Heiligtum auch Eisen? Hier gibt es kein Eisen. Eisen gehört nicht in das Gerechtigkeitssystem des Heiligtums. Eisen ist hier draußen. Das ist interessant, und wenn man innerhalb des Heiligtumssystems agiert, dann hat Bronze immer noch die Möglichkeit der Fürsprache, aber Eisen nicht. Es ist interessant, dass es eine Korrelation gibt zwischen Hiobs drei Freunden, die ihn herausforderten, und diesen drei Königreichen Babylon, Medo-Persien und Griechenland. Aber das vierte Reich, das jüngste Reich, stand im Zusammenhang mit Elihu und der Macht des kleinen Horns, denn er war der Sohn von Ram.

Und das Interessante ist, dass Hiob am Ende des Buches Hiob aufgefordert wird, für wie viele dieser Männer zu beten? Die ersten drei, der letzte wird nicht einmal erwähnt. Er ist draußen, weil er völlig verhärtet ist und nicht mehr reagieren kann.

Wenn man also draußen ist und sich auf Gott zubewegt, geht man durch Bronze, durch Silber, durch Gold. Aber wenn man sich das Bild in Daniel 2 ansieht, was passiert dann? Du gehst in die andere Richtung, bis du zu Staub wirst, zu Lehm. Es fängt mit Gold an und geht also weiter runter. Es ist ein Symbol dafür, dass man sich von Gott entfernt, immer weiter und weiter und weiter von Gott entfernt, bis man zum Staub zurückkehrt. Das ist ein interessanter Punkt, nicht wahr?

Aus dem Publikum: Du bist also im selben Baum, aber du stehst mit dem Rücken zu Gott und du stößt Ihn weg.

Ja. Hesekiel 8, mit den 25 Männern, die mit dem Rücken zur Bundeslade stehen, sie gehen in diese Richtung, bewegen sich in diese Richtung (weg). Wenn man also Bronze und Eisen hat, der Himmel ist Bronze und die Erde ist Eisen, dann entfernt man sich von der Wahrheit von Gottes Charakter. Das sind nur einige der interessanten Aspekte, die wir hier finden.

Was wir also sehen, ist Satans Gerechtigkeitsystem, nach dem jede Sünde bestraft werden muss. Es war Teil der heidnischen Welt, dass jede Sünde bestraft werden muss, dass alles in einem auf Beschwichtigung basierenden System vor Gericht gebracht werden muss, und das ist in der Welt bis 1844 hochgehalten worden.

Das ist der entscheidende Punkt, den wir hier darzustellen versuchen: Dieser Gräuel, der zur Verwüstung führt, an dem Israel beteiligt war und der vom Krieg im Himmel ausging, kam in die Menschheit, ging auf Israel über, ebenso wie auf Kain und die anderen heidnischen Nationen. Sie alle waren daran beteiligt, und es hat uns immer weiter und weiter und weiter von Gott weggeführt.

Nun gut. Was ist es, dass dieses System entlarven wird? Damit befassen wir uns als nächstes. Es ist die dreifache Engelsbotschaft. Wann hat die dreifache Engelsbotschaft begonnen? Im Jahr 1844, am Ende des Zorns. Ich möchte, dass ihr euch etwas in „*Frühe Schriften*“, Seite 64 ansieht, eine interessante Wortwahl hier:

Am 23. September [1850] zeigte mir der Herr, daß Er Seine Hand zum zweiten Mal ausgestreckt hat, um die Übrigen Seines Volkes zu befreien, und daß die Anstrengungen in dieser Sammelzeit verdoppelt werden müssen. [Es ist eine Sammlung nach 1844. Es gibt eine Sammlung, die stattfindet.] In der Zerstreuung war Israel geschlagen und verwundet; aber nun in der Sammelzeit will Gott Sein Volk heilen und verbinden. (FS 64.1)

Als Ellen White dies schrieb, war sie sich der tieferen Bedeutung dessen, was hier geschrieben wird, wohl nicht ganz bewusst, aber es gibt hier eine doppelte Ebene.

Nun, lesen wir weiter:

Während der Zerstreuung hatten die Bemühungen, die Wahrheit auszubreiten, nur wenig Erfolg, sie konnten nur wenig oder nichts ausrichten. Doch während der Sammelzeit, in der Gott Sein Volk sammelt, werden die Bemühungen, die Wahrheit zu verbreiten, den beabsichtigten Erfolg haben. (FS 65.1)

Als Christus auf die Erde kam und ans Kreuz ging, pflanzte Er diesen Samen. Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, kann es kein neues Leben hervorbringen. Ein Same wurde gepflanzt, aber es war während der Zeit der Zerstreuung. Es gab zwar Erfolge, aber es war nicht genug, um die Menschheitsgeschichte zu Ende zu bringen. Es heißt:

Ich sah, daß es unrecht war, wenn sich einige auf Begebenheiten während der Zerstreuungszeit beriefen, zum Beweis, wie wir uns jetzt in der Sammelzeit verhalten sollten; denn wenn Gott jetzt nicht mehr für uns tun würde, als Er damals tat, würde Israel nie gesammelt werden. (FS 65.1)

Achtet auf den Zusammenhang, denn der ist wirklich interessant. Dann sagt sie weiter:

Ich habe gesehen, daß die Herstellung der prophetischen Karte von 1843 von der Hand des Herrn geleitet war und daß sie nicht geändert werden sollte. (FS 65.1)

Das Konzept der Zerstreung und der Sammlung steht also in direktem Zusammenhang mit der Karte von 1843, die über das Ende des Zorns spricht. Gabriel zeigte Daniel, was das Ende des Zorns sein würde. Und warum kam der Zorn? Weil sie den Charakter Gottes verwarfen und in dem falschen Gerechtigkeitsystem, dem verheerenden Frevel, dem Gräuel des „Beständigen“ und dem Gräuel der Verwüstung blieben, und es dauerte bis 1843, bis die Sammlung begann. Wir haben vor ein paar Jahren darauf hingewiesen, dass die 2.520 und die 2.300 uns direkt mit Israel verbinden.

Deshalb heißt es:

Ich habe gesehen, daß die Herstellung der prophetischen Karte von 1843 von der Hand des Herrn geleitet war und daß sie nicht geändert werden sollte. Die Zahlen waren so, wie Er sie haben wollte, Seine Hand bedeckte sie und verbarg einen Fehler in einigen der Zahlen, ...

Was war der Fehler? Das Jahr Null, was zu einem Fehler in einigen der Zahlen führte. Denn hier steht:

... so daß ihn niemand sehen konnte, bis Er Seine Hand wegzog. Dann sah ich bezüglich des „Täglichen“ („Beständigen“) in (Daniel 8,12), daß das Wort „Opfer“ durch menschliche Weisheit hinzugefügt ist und nicht zum Text gehört... (FS 65.1,2)

Ihr seht, das ist alles relevant. Das hängt alles miteinander zusammen.

... daß das Wort „Opfer“ durch menschliche Weisheit hinzugefügt ist und nicht zum Text gehört, und daß der Herr die richtige Ansicht darüber denen gab, die die Stunde des Gerichts

verkündigten. (FS 65.2)

Was war nun die Ansicht des „Beständigen“ oder „Täglichen“, die alle unsere Pioniere im Jahr 1844 glaubten? Es ist das Heidentum. Vieles von dem prophetischen Material, das im Adventismus präsentiert und vom Volk Gottes geschluckt wird, basiert also auf einer Sicht des „Beständigen“, die nicht auf den Pionieren beruht, und das wird zu Problemen führen. Es wird funktionieren, um zu zerstreuen, nicht um zu sammeln. Und das ist die Sorge, die ich in diesem speziellen Punkt hatte.

Vor 1844, als Einigkeit herrschte, hatten alle eine richtige Ansicht vom „Täglichen“ („Beständigen“), aber in der Verwirrung seit 1844 wurden andere Ansichten angenommen, und Finsternis und Verwirrung waren die Folge. Seit 1844 ist Zeit kein Prüfstein mehr gewesen, und niemals wieder wird ein berechneter Zeitpunkt ein Prüfstein des Glaubens sein. (FS 65.2)

Wenn man also all diese Teile zusammenfügt, kann man sehen, was Gott über Israel gesagt hat, dass sie versagt hatten, Gottes Charakter zu erkennen, weil sie im Alten Bund geblieben sind. Sie haben keine Frucht gebracht, und deshalb mussten wir durch diesen großen Umweg von 2.520 Jahren gehen. Die andere interessante Sache ist, dass es eine verdichtete Prophezeiung im Leben von Nebukadnezar gab, am Anfang von Babylon, am Ende von Babylon.

Ich möchte euch auf etwas sehr Interessantes aufmerksam machen. In Daniel 5 gibt es Belsazar, und beachtet, dass Belsazar auf die Götter von was anstößt? Gold, Erz (Bronze) und Holz. Sonst noch etwas? Eisen. Vers 4:

Sie tranken Wein und priesen die Götter aus Gold und Silber, aus Erz, Eisen, Holz und Stein. (Daniel 5,4)

Das ist doch interessant, oder? Und natürlich kommt die bleiche Hand und schreibt an die Wand, und was schreibt sie? MENE, MENE, TEKEL, UPHARSIN. Wenn man das in einen Zahlenwert umrechnet, ist es

2.520. Das ist es, nicht wahr? Es steht in dem Buch (*„Der Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft“*).

Nun, die Götter des Goldes und der Macht, der Position, der Leistung, setzen ihr Vertrauen in materielle Dinge, in Macht, in Dinge der Erde, in materielle Elemente, in die Herrschaft über die Erde. Die Menschen schaffen dieses Wertesystem unter der Führung Satans.

So haben wir die 2.520 in Nebukadnezar, wir haben die 2.520 in Belsazar. Als Babylons Königreich beendet wurde, waren es 2.520. Es wird eine Zerstreuung geben, die sich ereignen wird.

Nebenbei bemerkt ist es sehr, sehr interessant in Bezug auf die letzte Woche, die 70. Woche, die in zwei Teile geteilt ist. Wie viele Jahre dauerte die letzte Woche? 2.520 Tage. Vom Dienst Jesu, der 27 n. Chr. begann, und dann in 31 n. Chr. stirbt Er in der Mitte der Woche, und dann bis 34 n. Chr. Auf der einen Seite haben wir Christus im Fleisch, und hier nach dem Kreuz haben wir Christus im Geist, jeweils 1.260 Tage, und dann kommt die endgültige Verwerfung. Im Jahr 34 n. Chr. findet die endgültige Verwerfung durch Gottes auserwähltes Volk statt, und danach geht es zu den Heiden, zu allen Völkern. Es war also ein endgültiges Ende. Aber es ist einfach interessant, diese 1.260 Tage, 1.260 Tage, Christus im Fleisch, Christus im Geist, das ist interessant, nicht wahr?

Die Erkenntnis für heute Abend ist, dass diese Zeitabschnitte direkt mit dem Thema des Charakters Gottes zusammenhängen, und der Grund, warum diese Zeitabschnitte existieren, ist die Ablehnung der Wahrheit des Charakters Gottes, und deshalb fand eine Zerstreuung über einen Zeitraum von 2.520 Jahren statt, bis die Bedingungen in der menschlichen Geschichte so waren, dass es einen Wiedereintritt in das Allerheiligste geben konnte.

Das Allerheiligste wurde erst 1844 geöffnet, und die Öffnung des Allerheiligsten ist die Gelegenheit für die Menschheit, Gott wieder so zu erkennen, wie Er ist, damit das Heiligtum wieder seinen rechtmäßigen Platz bekommt. So heißt es doch in Daniel 8,14, bis das Heiligtum

wiederhergestellt, gerechtfertigt und in Ordnung gebracht wird. Das ist es, worüber all diese Dinge sprechen. Ich hoffe, das gibt euch etwas mehr Stoff zum Nachdenken.

Aus dem Publikum: Gott gab den Kindern Israels eine Gelegenheit mit den sieben Malen, die den ewigen Bund zeigen. 2. Mose 19: Er tut es wieder. Das sind also zwei Gelegenheiten, die sie erhalten haben, und haben sie danach Gelegenheiten erhalten, den ewigen Bund anzunehmen, anstatt zu sagen, alles, was Du gesagt hast, werden wir tun? In Exodus 12 hörten sie nicht, sie hörten nicht zu. In 2. Mose 12 sagten sie: „Alles, was Du gesagt hast, werden wir tun“, und das wiederholten sie noch zwei weitere Male.

Bis zu dem Zeitpunkt, als sie in die Gefangenschaft geführt wurden. Das Wort lautete: „Heute, wenn ihr Seine Stimme hört, so verstockt euer Herz nicht.“ Jeder Tag war eine Gelegenheit für sie, den Bund zu empfangen, bis hin zu Hesekiel 21,31.32, wo es heißt: „Fort mit dem Kopfbund ... Zunichte, zunichte, zunichte will Ich sie machen;“ Jetzt hatten sie es abgelehnt. Jetzt war es vollbracht. Es würde weitere 2.520 Jahre dauern. Und wie es in „Der Große Kampf“ Seite 354 heißt, sind die 2.300 Jahre und die 490 Jahre zwei Elemente einer größeren prophetischen Zeitspanne, nämlich der 2.520 Jahre.

Aus dem Publikum: Das Verständnis der Menschheit von der Natur Gottes bestand wahrscheinlich nur aus einer sehr kleinen Zeitspanne ganz am Anfang.

Ganz am Anfang. Und ich habe das Gefühl, dass es um die Zeit Christi herum wenige waren, die das damals verstanden.

Aus dem Publikum: Deshalb haben sie sich von den Römern einfach umbringen lassen.

Es gab also diese kleinen Lichtpunkte hier und da, wo diese Wahrheit erkannt wurde.

Die andere Sache, die ich vergessen habe zu erwähnen, ist, dass William Miller tatsächlich eine Abhandlung über die Typologie der Jubeljahre geschrieben hat. Er rechnete ab 607 v. Chr., er sprach über das Jubeljahr, und er erwähnt tatsächlich 50 Jubeljahre, das ist 50 mal 49, das ist 2.450. Aber er sagte, dass sie wegen ihres Versagens in die Gefangenschaft gehen mussten. Sie gingen für 70 Jahre in Gefangenschaft, was zusammen 2.520 Jahren entspricht. Und er entwickelte das Prinzip der Jubeljahre, nicht nur auf der Grundlage von 3. Mose 26, sondern auch auf der Grundlage der Jubeljahre plus die Gefangenschaft Israels.

Er erwähnte dies. Es ist ein recht interessantes Dokument, das er hier geschrieben hat, er verbindet die 2.520 eher mit einem Prinzip der Jubeljahre und nicht mit 3. Mose 26. Denn 3. Mose 26, die sieben Zeiten ... Uriah Smith hatte ein Problem mit der Art und Weise, wie das geschrieben war, und so verwarf er es und deshalb ist dieses Thema aus dem Adventismus herausgefallen.

Der springende Punkt ist, dass das alles mit dem Versagen zusammenhängt, die Wahrheit über den Charakter Gottes anzunehmen. Das ist der übergreifende Rahmen, der mir in meinem Denken gefehlt hat. Es waren nur Zahlen, aber diese Zahlen stehen im Zusammenhang mit der Ablehnung des Charakters Gottes und der Tatsache, dass es all diese Zeit brauchen würde, um uns an einen Punkt in der menschlichen Geschichte zurückzubringen, an dem Gott zur Gemeinde in Philadelphia sagen könnte: „*Ich habe dir eine geöffnete Tür gegeben*“, die Tür konnte das erste Mal wieder offen sein, damit die Menschen in das Allerheiligste sehen und in die Gegenwart Gottes kommen können, und das ist an sich schon ziemlich erschreckend, nicht wahr?

Wenn man in einen Kaninchenbau hinabsteigt, dauert es lange, bis man wieder herauskommt. Und der einzige Grund, warum wir wieder herauskamen, ist, dass Christus auf die Erde kam und die Saat ausstreute, die uns wieder herausbringen konnte. Sonst wären wir nie herausgekommen. Nur aufgrund der Offenbarung des Charakters von Jesus Christus sind wir überhaupt da, wo wir sind. Und ich finde es verwunderlich, dass sich so viele Menschen trotz dieser Offenbarung

umwandten und sagten: „Das ist nur ein Teil von Gottes Charakter. Es gibt auch noch all die anderen Teile.“ Das ist ziemlich erstaunlich.

Ich habe vor kurzem ein Buch zu Ende gelesen. Ein Freund von mir hat es mir geschenkt. Es zeigt den völlig gewaltlosen Charakter Gottes. Es zeigt die Leiden Christi über einen Zeitraum von 6.000 Jahren. Es ist einfach erstaunlich, was dieser Gentleman da schreibt, J. A. Schulberg¹. Es war eine wunderbare Lektüre, auch wenn sein Verständnis der Gottheit offensichtlich ein wenig anders ist, aber alles andere ist einfach wunderschön. Wunderschön! Kann etwas Gutes aus Babylon kommen? Offensichtlich. Es ist eigentlich beschämend für diejenigen, die diese Dinge hätten wissen müssen, so wie der römische Hauptmann, der einen viel größeren Glauben hatte. Es ist erstaunlich.

Er schrieb dieses Buch und veröffentlichte es etwa 10 Monate vor der Veröffentlichung von „*Agape*“. Ich war also begeistert, diesen weiteren Zeugen zu sehen. Und natürlich gibt es noch weitere Stimmen. Da ist ein anderer Mann, Troy Edwards, er ist ein Sonntagshalter, der über den gewaltlosen Charakter Gottes predigt. Ein liebenswerter Mann, ein wunderbarer Mann. Es ist also durchaus vorhanden.

Lasst uns jetzt zum Abschluss beten.

Vater, wir danken Dir dafür, dass wir diese Dinge studieren konnten. Einiges davon, einige Punkte sind ein wenig technisch, aber das Gesamtbild ist, dass diese Daten, die 2.520, alle auf einen Zorn hinweisen, der wegen des Versagens, in die Wahrheit des Charakters Gottes zu kommen, entstanden ist, und dass Satans Gräuel von Anfang an dazu gemacht wurde, in den Herzen der Menschen zu herrschen, so dass die Menschen sieben Zeiten lang wie Tiere leben würden, bis es 1844 eine Sammlung geben würde. Wir danken Dir, dass wir dazu berufen werden können, ein Teil dieser Sammlung zu sein. Wir danken dir für Deine Barmherzigkeit, Vater, uns gegenüber. Und wir beten, dass wir auf die Ermahnung Daniels an Nebukadnezar hören: Seid barmherzig zu den Elenden, damit dies nicht

¹ Es handelt sich um das mittlerweile von uns veröffentlichte Buch: „Das Handeln unseres sanftmütigen Gottes“, verfügbar auf vaterderliebe.de

über euch kommt. Und ich danke Dir dafür in Jesu Namen. Amen.

6. Der Dritte Engel als Gegenmittel gegen den Gräuel

Ich habe mich heute mit Michael unterhalten, und er hat mit mir über die Bombenanschläge in Sri Lanka gesprochen, und wir haben gemeinsam darüber und über den Zustand der Welt diskutiert, und es ist schön, eine Diskussion mit seinem Sohn führen zu können. Wir sprachen über den Einfluss des Deep States und darüber, wie wir auf diese Situation reagieren werden, wenn all diese Dinge auf der Welt geschehen. Wir waren uns beide einig, dass wir nichts tun können, um zu kämpfen. Wir waren uns beide einig, dass wir uns nicht von den Medien in ein oppositionelles System hineinmanipulieren lassen wollen. Es liegt auf der Hand, dass die Machthaber versuchen, einen muslimisch-christlichen Konflikt zu manipulieren. Das scheint sehr offensichtlich zu sein.

Aber es gibt nichts, was wir politisch tun können. Und es ist interessant, dass der Geist der Weissagung sagt, dass alle, die sich politisch engagieren wollen, ebenso gut alle Verbindungen zur Botschaft des Dritten Engels kappen können. Ich dachte nur, dass ich das für euch einmal anmerken sollte. Das ist es, was die Prophetin sagt.

Und warum? Weil Jesus gesagt hat: „*Mein Reich ist nicht von dieser Welt*“, deshalb kämpfen meine Diener nicht mit Schwertern oder mit Politik. Es gibt also keine Möglichkeit für uns, an diesem Prozess mitzuwirken.

Es war schön, sagen zu können: „Nun, mein Sohn, deshalb bin ich auf diesem Weg. Das ist die Art und Weise, wie ich glaube, dass ich auf das reagieren kann, was vor sich geht, denn die Krise, die sich vor uns abzeichnet, wäre ohne die Hoffnung, die wir haben, eine sehr beängstigende Sache, oder nicht?“

Es wäre auch sehr beängstigend, wenn man eine Botschaft hätte wie die, mit der ich aufgewachsen bin, besonders als ich mich selbst als kleines Kind dafür interessierte. Ich erinnere mich deutlich daran, dass ich dachte, ich müsste in die Berge rennen und vor den schwarzen Hubschraubern

fliehen und mich in den Höhlen vor all den bösen Menschen verstecken. Das war es, was ich von klein auf im Kopf hatte, dass man abseitssteht und eine Verfolgungsmentalität hat. So war es für mich.

Aber als ich anfang, über die Dritte Engelsbotschaft nachzudenken und sie für mich selbst zu studieren, war es für mich eine Selbstverständlichkeit zu glauben, dass man alle Sünden überwinden muss, und wenn man nicht alle Sünden überwindet, wird man in den Flammen der Hölle verbrannt. Und weil Adventisten eine Hölle haben, die unendlich viel weniger schrecklich ist als der Rest des Christentums, war das ein Kompromiss, der für mich Sinn machte. Es wird nicht für immer sein, sondern nur für eine kurze Zeit. Aber das übt einen enormen Druck auf den Einzelnen aus, nicht wahr? Glaubt ihr, dass das der Grund dafür ist, dass so viele von uns entweder mit Menschen zu tun haben, die ziemlich psychotisch sind, oder dass wir selbst psychotisch geworden sind, weil uns so viel Angst gemacht wurde? Man muss nicht nur auf das zweite Kommen vorbereitet sein, damit man nicht verbrannt wird, man muss auch jede Sünde überwinden. Wenn sich jemand von euch schon einmal selbst unter die Lupe genommen hat, dann ist das eine ziemlich beängstigende Sache, nicht wahr?

Die Gedanken, die einem durch den Kopf gehen, und die Anschuldigungen, die unmittelbar auf diese Gedanken folgen, die einem durch den Kopf gehen, wie sollen wir das schaffen? Nun, wir können über den Papst nachdenken. Wir können über die Jesuiten nachdenken. Wir können uns auf sie und all das Böse konzentrieren, das sie tun, und dann fühle ich mich selbst besser. Wir können uns auf diejenigen konzentrieren, die keine Vegetarier und Veganer sind. Wir können unsere Aufmerksamkeit auf sie richten. Und dann kann ich mich selbst besser fühlen. Aber es muss doch noch etwas anderes geben, als vor den neuesten Irrlehren zu warnen, die gerade auf dem Markt sind.

Eines der Dinge, für die ich in unserer Gemeinschaft sehr, sehr dankbar bin, ist ein positiver Umgang mit der Bibel, der die Menschen dazu anregt, selbst zu denken. Das ist eine riskante Sache, nicht wahr? Es ist eine riskante Sache. Und manchmal hört man interessante Dinge, aber

wir hören immer interessante Dinge, nicht wahr? Es ist wie, hm, hm, ich weiß nicht so recht, was du meinst.

Daran habe ich neulich gedacht. Einer meiner Verwandten sagte neulich: „Ich bin so angewidert von den Medien, dass ich nur brechen könnte.“ Und ich dachte an das Lied, in dem es heißt: „Verfluche nicht die Dunkelheit, sondern zünde eine Kerze an.“ Es kostet so viel Energie, die Dunkelheit zu verfluchen. Es kostet dich so viel Kraft, das zu tun.

Aber woher sollen wir die Hoffnung nehmen? An den letzten Abenden haben wir über den Gräuel gesprochen, der Verwüstung anrichtet. Der Gräuel, der im Himmel begann, und der Prozess, durch den Gott aussieht, als hätte Er die Eigenschaften Satans. Er scheint tyrannisch zu sein, Er erscheint hart, Er erscheint verurteilend, all diese Eigenschaften. Wie können wir uns von diesen Dingen befreien?

Wenn wir also über ein Gegenmittel nachdenken, lasst uns einen Blick zurückwerfen, was war der erste Schritt in Richtung des Gräuels in der ersten Präsentation? Was war der erste Schritt? Die Ablehnung des Sohnes Gottes.

Wo liegt also der erste Schritt, um wieder umzukehren? In der Annahme des Sohnes Gottes. Das ist der Ausgangspunkt. Aber es ist eine Annahme des Sohnes Gottes auf eine bestimmte Weise. Es reicht nicht aus, einfach zu sagen, dass Jesus der geborene Sohn Gottes ist, als eine Art von Glauben, der sich von dem einer anderen Gruppe von Menschen unterscheidet oder ihm entgegensteht. Oftmals können wir eine Wahrheit in Opposition halten. Wir haben eine Haltung zu etwas eingenommen, weil sie in Opposition zu einer anderen Person steht, die uns verletzt hat. Ist es nicht das, was viele Teenager mit ihren Eltern machen? Sie nehmen eine oppositionelle Haltung ein, einfach weil es eine Opposition ist.

Es gibt also viele, die die Wahrheit über den eingeborenen Sohn Gottes annehmen, weil sie im Gegensatz zu einer etablierten Position steht. Jeder, der eine Position des eingeborenen Sohnes Gottes annimmt, nur weil sie im Gegensatz zu den etablierten Kirchen steht, hat den Sohn

Gottes *nicht*.

Denn diejenigen, die Ihn anbeten, beten Ihn nur im Geist und in der Wahrheit an. Wir müssen *den Geist* des Sohnes Gottes haben. Wir müssen in die Wahrheit des geborenen Sohnes eintreten, nicht in einem Geist der Opposition, sondern in einem Geist der Dankbarkeit. Der Beweis, dass wir Anbeter des geborenen Sohnes sind, ist ein größeres Gefühl der Dankbarkeit, denn wenn wir den geborenen Sohn anschauen, der alles von Seinem Vater empfangen hat, ist die Haltung des Sohnes Gottes Dankbarkeit. Ich danke Dir, Vater, Ich danke Dir, Vater. Ich bete Dich an, Vater. Du bist Meine Freude. Du bist Meine Wonne.

Das ist die Frucht der Anbetung des geborenen Sohnes, denn wenn wir den geborenen Sohn anbeten, werden wir in dasselbe Bild verwandelt und wir beginnen, über all die wunderbaren Dinge nachzudenken, die Gott uns gegeben und mit denen Er uns gesegnet hat. Das ist die Art und Weise, wie wir anfangen zu denken.

Wir haben uns gestern Abend das Gegenmittel gegen den Gräuel angesehen, die Zahl 457, und es tut mir leid, dass wir uns einige Zahlen ziemlich schnell angeschaut haben, das kann für manche ein bisschen beängstigend sein.

Was ich damit sagen will, ist, dass aufgrund des Versagens Israels im 7. Jahrhundert v. Chr., als Assyrien zuerst Israel eroberte und dann Babylon, ein langer Prozess der Zerstreung stattfand wegen der Ablehnung der Wahrheit des Charakters Gottes und wegen dieses Gräuels. Dieser Gräuel, der eine Ablehnung des geborenen Sohnes Gottes ist, eine Ablehnung der Barmherzigkeit Gottes, eine Ablehnung der wahren Gerechtigkeit Gottes, die Todesstrafe kommt herein, und deshalb wurde die auf Beschwichtigung basierende Anbetung in der menschlichen Geschichte inthronisiert und wir würden bis nach 1844 keine weitere Gelegenheit bekommen, das Allerheiligste wieder zu betreten.

Im Jahr 1844 oder kurz davor kommt eine Botschaft auf die Erde, und diese Botschaft findet sich in Offenbarung 14. Dies ist das Gegenmittel gegen

den Gräuel. Und so müssen wir verstehen, dass der Geist der Weissagung uns in „*Testimonies Band 9*“ sagt, dass wir unsere Aufmerksamkeit und die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft durch nichts anderes ablenken lassen sollen. Ich habe das schon vielen von euch erzählt, aber als junger Mensch lautete die dritte Engelsbotschaft durch die Brille des Alten Bundes, in dem ich mich als Teenager definitiv befand, „*Fürchte Gott*“, was bedeutete: „*Fürchte Gott, denn die Stunde SEINES Gerichts ist gekommen*“. Er wird dich richten. Und Babylon ist bereits gefallen. Gott hat die anderen Kirchen bereits gerichtet. Sie sind bereits verdammt, und jetzt wird Er euch richten. Und wenn ihr euch nicht vorbereitet, wird der Rauch eurer Qualen für immer und ewig aufsteigen. Haltet also die Gebote Gottes und den Glauben Jesu Christi.

So habe ich die Botschaft des Dritten Engels verstanden. Wenn man nun zulässt, dass nichts anderes als das die Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, was wird dann passieren? Meint ihr, ihr könntet bei solchen Dingen Verdauungsprobleme bekommen? Nun, ich habe Verdauungsprobleme bekommen, als ich über diese Art von Dingen nachdachte.

In der Zeit, in der ich diese Dinge untersucht habe, habe ich festgestellt, dass man, um die Heilige Schrift mit einem völlig freien Gewissen studieren zu können, ein Sohn oder eine Tochter Gottes werden muss. Im Römerbrief heißt es: „*Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr einander liebt.*“ Wenn ihr nicht die Freiheit in Christus habt, dann könnt ihr nicht frei in der Bibel lesen. „*Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.*“

Um die Botschaft des Dritten Engels in einem Zustand der Freiheit zu empfangen und wirklich zu verstehen, was sie sagt, muss man seinen Wert als Individuum allein in seinem Vater im Himmel haben. Wenn du deinen Wert in etwas anderem hast, wirst du daran gehindert, all das zu glauben, was die Wahrheit dir anbietet. Versteht ihr, was ich damit sagen will? Und warum wird das geschehen? Wenn man die Anerkennung und den Beifall und die Unterstützung anderer Menschen braucht, um zu glauben, was man glaubt, kann man nicht an die Wahrheit glauben. Jesus sagte, dass „*ihr Ehre voneinander nehmet*“. Deshalb könnt ihr die

Wahrheit nicht haben. Wenn ihr aber die Anerkennung sucht, die allein von Meinem Vater kommt, dann wird die Wahrheit euch frei machen.

„Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; und sie sind es, die von Mir Zeugnis geben.“ Das ist der Grund, warum ich meinen Weg als Identitätskrieg bezeichne. Bis man den Identitätskrieg gewinnt und weiß, woher der eigene Wert kommt, ist man nicht frei, die Schrift zu lesen, und ich habe das immer wieder gesehen, wenn ich mit meinen Brüdern in der Gemeinde, die ich liebe, gesprochen habe.

Ich sehe es in ihren Augen. Sie sind nicht frei. Sie sind nicht frei zu glauben. Warum? „Ich habe vier Jahre an der Universität verbracht. Weißt du, ich müsste dann auf mein Einkommen verzichten ...“

Es wird nicht gesagt, weil man diese Dinge nicht sagen kann, und es wäre eine Beleidigung, jemandem zu unterstellen, er könne nicht glauben, weil er dann 60.000 oder 70.000 Dollar im Jahr und andere Vorteile verlieren würde. Es ist ein teurer Schritt, sich für die Anbetung des geborenen Sohnes Gottes zu entscheiden. Das ist pro Jahr. Rechnet das einmal durch. Wie teuer ist die Entscheidung, den Sohn Gottes zu ehren? Wenn du ein bezahlter Angestellter der Konfession bist, 60 bis 70.000 Dollar, und es wird immer teurer, je weiter du gehst. 80.000 Dollar pro Jahr über 30, 40 Jahre. Das ist eine Menge Geld, nicht wahr? Ist es da ein Wunder, dass es so wenige Prediger gibt, die die Wahrheit so annehmen können, wie sie ist? Und das ist der Grund, warum jede Organisation, die eine Liste von Glaubenssätzen aufstellt und dann ihre Prediger voll bezahlt, niemals funktionieren kann. Es wird niemals funktionieren.

Du kannst kein freier Denker sein. Und deshalb musste ich mich durch Gottes Gnade in eine Lage versetzen, in der ich niemandem verpflichtet war, in der ich die Heilige Schrift nach meinem Gewissen erforschen konnte und darauf vertraute, dass Gott sich um mich kümmern würde, damit ich das predigen konnte, wovon ich überzeugt war. Das bedeutet, dass es keinen Weg für mich geben würde, einen Kredit über 500.000 Dollar aufzunehmen, um ein Haus zu kaufen. Denn das würde bedeuten,

dass ich ein garantiertes Einkommen vorweisen muss. Und wenn man ein garantiertes Einkommen hat, muss man auf eine bestimmte Art und Weise sprechen, nicht wahr, um das Einkommen zu garantieren? Ich dachte, dass ich das auf keinen Fall tun werde. Nein, das kann ich nicht. Um meinetwillen, um meiner Familie und um meiner Freunde willen muss ich mich in eine Lage versetzen, in der ich niemandem verpflichtet bin, damit ich die Freiheit habe, alles mit allen zu teilen. Das ist die einzige Möglichkeit, wie das geschehen kann, mich in so eine Lage zu versetzen.

Ich habe vor kurzem mit jemandem gesprochen, der sich für die Botschaft interessiert und sie studiert, und er ist begeistert von den Dingen, die wir hier lernen. Und, wisst ihr, es ging um den Besitz von Eigentum und darum, sich niederzulassen, einen sicheren Ort zu haben, und wenn Gott das für Sein Volk bereitstellt, ist das fantastisch. Und als er sagte, ich solle Eigentum besitzen, sagte ich, ich besitze nichts. Ich besitze nichts außer der Botschaft, die Gott mir gegeben hat. Das ist das Einzige, was ich besitze. Der Rest ist die reine Freude daran, die Botschaft mit anderen zu teilen, und Gott macht das möglich.

Und diejenigen, die im Dienst stehen, wie wir es bei den Leviten sehen, besaßen sie Eigentum? Nein, sie lebten inmitten des Volkes Gottes. Kein Erbe. Ihr Erbe war der Herr. Das ist genug für mich. Das Erbe des Herrn. Niemandem und nichts verpflichtet zu sein, das ist die Einstellung, mit der ich versucht habe zu handeln, denn ich dachte, ich kann mir niemals erlauben, in eine Situation zu kommen, in der ich die Versuchung spüre, dass, wenn ich dies predige, mein Rückhalt wegfallen könnte, und das kann ich nicht zulassen. Es war eine große Entscheidung, eine gewaltige Entscheidung, den Sohn Gottes anzunehmen. Das bedeutete einen großen Einkommensverlust.

Eine Zeit lang habe ich von Centrelink (Arbeitslosenhilfe) gelebt, das war interessant, und ich war so krank, dass ich einige Jahre lang von der Berufsunfähigkeitsrente abhängig war, aber Gott sei Dank sind wir davon losgekommen.

Aber dann die Satzungen und Verordnungen zu akzeptieren, nun, das

brachte einen Rückgang der Unterstützung in einem kurzen Zeitraum. Die Unterstützung ging zurück, aber der Herr hat sie einfach von woanders hergeholt, Er hat sie komplett ersetzt. Aber man muss das im Glauben annehmen, denn man nimmt die Lehre an, man nimmt den Glauben an, und dann merkt man, dass eine ganze Menge Leute aufhören, einen zu unterstützen und zu ermutigen, und man denkt, dass es keine finanziell kluge Entscheidung war, das zu tun.

Aber die Wahrheit macht dich frei, nicht das Geld macht dich frei. Die Wahrheit macht dich frei. Ich sagte: Nun, Herr, das macht nichts. Und das Wunderbare daran, einen Job zu verlieren und sich von Woche zu Woche durchzuschlagen, um den Lebensunterhalt zu sichern, ist, dass es fantastisch war, auf die Knie zu gehen und zu Gott zu beten, dass Er am Ende der Woche die Schulden bezahlt. Es ist eine wunderbare Sache. Nein, ich werde die Wahrheit annehmen, ganz egal, was es mich kostet.

Ich werde oft an etwas erinnert, es war in den 80er Jahren und es war einfach eine dieser Sachen, die man macht, wenn man im Vorstand einer Gemeinde sitzt, und wir entschieden, ob wir diese religiöse Gesangsgruppe einladen sollten, zu uns zu kommen und zu singen. Sie waren ein bisschen modern und wir waren eine konservative Gemeinde. Und ich erinnere mich, dass wir darüber berieten, ob wir ihnen erlauben sollten, zu uns zu kommen und zu singen oder nicht. Die Abstimmung war halbe-halbe, und ich konnte mich nicht entscheiden, was ich tun sollte. Da kam mir dieser Text in den Sinn, in dem es hieß: Wähle das Richtige, weil es richtig ist, und überlasse die Konsequenzen Gott. Ich zitierte den Text und fragte alle, wie sie abstimmen würden, und sie sagten: „Nein, sie sollen nicht kommen.“ Denn wähle das Richtige, komme was wolle. Oh Mann, das hat für Aufsehen gesorgt. Aber ich war überzeugt. Richtig oder falsch, ich war überzeugt, das zu wählen, wovon ich glaubte, dass Gott wollte, dass ich es wähle, und ich glaube immer noch, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe.

Wenn wir also zur dritten Engelsbotschaft kommen und ich das weiter studiert habe ... Wisst ihr, wenn man eine Gemeinde leitet, beobachtet man, ich verbringe Zeit in den Gemeinden, ich predige diese Botschaft,

die Verheißungen, und ich lese im Geist der Weissagung über die enorme Veränderung, die im menschlichen Herzen stattfindet, und wenn ich meine Gemeindeglieder besuche, wenn ich von Ort zu Ort gehe, sehe ich so viele Menschen, die absolut keine Gewissheit über ihre Erlösung haben und in ihrem christlichen Leben nicht sehr weit zu kommen scheinen und ihren Weg als äußerst schwierig empfinden. Und ich bemühe mich und versuche, Menschen zu ermutigen und zu unterstützen, die sich tatsächlich nicht die Zeit nehmen, die Heilige Schrift für sich selbst zu studieren. Sie kommen am Sabbat in die Gemeinde und sie zahlen den Zehnten, meistens wenigstens.

Aber warum sind sie dort? Warum sind sie da? Weil sie nicht brennen wollen. Deshalb sind viele Menschen in der Gemeinde, weil sie nicht brennen wollen. Sonst würden sie nicht dort sein. „Wir müssen hingehen, weil es das ist, womit ich aufgewachsen bin, und ich will nicht in die Hölle kommen, also muss ich hier sein.“

Als ich in der Gemeinde tätig war, war ich schon froh, wenn ich 10 Prozent der Gemeinde dazu bringen konnte, auf die Botschaft zu reagieren.

Und in jede Gemeinde, in die ich ging, ging ich nie davon aus, dass irgendjemand in dieser Gemeinde das Evangelium verstand. Ich fing einfach an, das Evangelium von Grund auf zu predigen. Zumindest so, wie ich das Evangelium verstanden habe.

Wenn man an das Buch „Die *Pilgerreise*“ denkt, denkt man an Christian. Als der Evangelist ihn auf den Weg schickte, sagte er: „Siehst du das leuchtende Licht dort, weit da draußen?“ Und genau das war meine Erfahrung in meinem früheren Leben. Mein heutiges Verständnis des Evangeliums lässt das, was ich damals glaubte, wirklich traurig aussehen, wie man sagt. Aber was ich hatte in meinem letzten Jahr an der High School, ich konnte glauben. Ich war in der Lage, die bronzene Schlange zu sehen, weil mein Gerechtigkeitsystem es zuließ, und ich glaubte, dass Gott mir meine Sünden vergeben hatte. Und das ist der erste Schritt, nicht wahr? Das habe ich 1985 geglaubt. 1985 hatte ich diese tiefe Gewissheit der Vergebung meiner Sünden, und damit war ich den meisten Menschen

um mich herum voraus.

Traurigerweise hatte ich zwar die Gewissheit, dass mir meine Sünden vergeben waren, ich hatte nur kein Evangelium, das mir gezeigt hätte, wie ich mit dem Sündigen aufhören konnte, das gab es einfach nicht. Aber zumindest konnte ich den Menschen helfen, den ersten Schritt zu tun und zu glauben, dass ihnen ihre Sünden vergeben werden können, und der Herr setzte mich daraufhin ein, um zu den Menschen zu sprechen über die Gewissheit der Liebe des Vaters.

Ich erinnere mich besonders an einen ergreifenden Moment mit einem jungen Mann, der zu meiner Jugendgruppe gehörte. Er stammte aus Jamaika. Ich sprach mit ihm über die Vergebung der Sünden, und dass Jesus die Sünden dieses jungen Mannes vergibt. Er fiel mir in die Arme und schluchzte und sagte: „Ich kann es einfach nicht. Es ist einfach so, warum funktioniert es nicht? Warum klappt es bei mir nicht?“

Das hat mich wirklich beunruhigt, weil ich ihm seit mindestens 12 Monaten vom Evangelium erzählt hatte, und ich hätte sagen können: Na ja, es liegt an ihm, nicht wahr? Es ist seine Schuld. Er begreift es einfach nicht.

Aber ich habe mir eine andere Frage gestellt: Bist du sicher, dass du das Evangelium verstehst? Das war die Frage, die mir in den Sinn kam. Ich hielt diesen jungen Mann im Arm und versuchte, ihn zu trösten, weil es ihm immer noch schwer fiel, am Freitagabend nicht auszugehen und sich auf Partys zu betrinken, mit Frauen zu schlafen und all diese Dinge zu tun.

Warum hat das, was ich predige, keine nachhaltige Wirkung? Er war eine Zeitlang frei davon, und ist dann wieder rausgegangen. Und das sind die Fragen, die sich mir stellten. Einige harte Fragen, einige schwierige Fragen.

Und während ich meine Erfahrungen innerhalb des Gemeindesystems fortsetzte, wurden mir die Politik, das Einschreiben von Personen, um die Mitgliederzahlen zu erhöhen, und die Kontrollmechanismen innerhalb der Gemeinde immer bewusster, und das begann mich wirklich zu erschrecken. Und dann konnte ich mit einigen führenden Predigern

zusammensitzen, die das Evangelium wunderbar von vorne predigten, und dann neben ihnen zu sitzen und den Tischgesprächen zuzuhören ... Das hat mich wirklich beunruhigt. Bin ich hier am richtigen Ort? Was ist hier los? Das war sehr beunruhigend, sehr verstörend für mich.

Als ich im Theologiestudium war, musste ich in einigen Kursen sitzen, die mir sehr, sehr zu schaffen machten. Einer der Psychologiedozenten machte sich Sorgen um mich, weil ich mich mit dem, was mir beigebracht wurde, sehr schwertat. Und einer der Gründe, warum es schwierig für mich war, war wahrscheinlich meine schottische Herkunft, denn ich zahlte eine Menge Geld für dieses Studium! Aber darüber hinaus, einem jungen Menschen zu sagen, dass man abhängig wird, weil man stundenlang auf den Knien betet, das kam bei mir nicht gut an.

Ich habe also wirklich viel über mich selbst gelernt, und ich habe gemerkt, dass ich damit zu kämpfen hatte, Tische umwerfen zu wollen und die Peitsche zu schwingen. Aber Gott sei Dank hatte mich mein Vater gelehrt, ein wenig zurückhaltend zu sein und kein Feuer vom Himmel zu rufen. Das sind also die Dinge, mit denen ich gerungen habe und die mit der dreifachen Engelsbotschaft zu tun hatten.

Ich kann mich an eine bestimmte Zeit erinnern, nachdem ich die Geschichten von Robert Wieland gelesen hatte. Eines der schönsten Bücher, die ich in den 80er Jahren gelesen habe, war *„The Good News is Better Than You Think“* („Die gute Nachricht ist besser als du denkst“) von Robert Wieland. Es ist die Geschichte von Maria Magdalena. Dieses Buch hat mein Leben verändert. Es war einfach tiefgreifend.

Und ich erinnere mich, dass ich besonders mit der zweiten Engelsbotschaft gerungen habe. In der zweiten Engelsbotschaft heißt es, dass Babylon gefallen ist, gefallen ist diese große Stadt, weil sie alle Völker vom Wein ihrer Hurerei trinken ließ. Das forderte mich heraus.

Ich gebe euch nur einen kleinen Einblick in die Geschichte und meine Entwicklung in meinem Verständnis der dreifachen Engelsbotschaft. Und es ist erstaunlich, wie sehr es einen Unterschied macht, wo man sich

selbst positioniert, denn als ich im Adventismus aufwuchs, wenn wir sagen würden, in diesem Kästchen ist Babylon, und wo ich mich selbst sah, war hier draußen, und hier draußen rufe ich in Richtung Babylon: „Babylon ist gefallen.“

Eine der Fragen, mit denen wir gerungen haben, als ich an der Theologischen Hochschule studierte, war, wenn Adventisten die anderen Kirchen Babylon nennen und sie hier draußen stehen und Babylon da drüben ist, was hindert Siebenten-Tags-Adventisten dann daran, mit Stolz erfüllt zu werden? Welchen Schutz gibt es, um nicht stolz zu sein, und die einzige Antwort, die Desmond Ford und andere darauf geben konnten, war, dass wir dieses Wort „Überrest“ aufgeben müssen. Die Übrigen. Das ist der Übeltäter. Der Übeltäter ist diese Bezeichnung, die „Übrigen“. Wenn man sich für den Überrest hält, bedeutet das, dass man denkt, man sei besser als alle anderen. Das einzige Gegenmittel ist also, dieses Etikett aufzugeben und diese Menschen als Brüder und Schwestern anzunehmen. Das ergibt doch Sinn, nicht wahr?

Aber es ist immer dieser Kompromiss, oder nicht? Dieses Oppositionelle, diese Gegensätzlichkeit. Um mit Stolz umgehen zu können, muss ich meine Identität verlieren, meine Identität aufgeben. Und wenn ich jetzt darüber nachdenke, fällt mir auf, dass es wirklich einen Hauch von Zen-Buddhismus hat. Wisst ihr, man ist nur ein kleiner Tropfen hier draußen, aber wenn man nur seine Identität aufgibt, kann man die Kraft des ganzen Ozeans haben.

Dies war eine adventistische Form des Zen-Buddhismus. Den Überrest-Gedanken aufzugeben, um mit allen Menschen auf der Erde eins zu werden. Das ist ziemlich verlockend, nicht wahr? Wenn man eine empfindsame Seele ist und in einer der alten Predigten saß, wo die Prediger auf die Kanzel pochten und die Hure und das Feuer auf Babylon und ihre Töchter herabriefen. Man sitzt da und denkt: Oh Mann, es muss doch einen besseren Weg geben. Es hat mich immer gestört und ich habe mich gefragt: Oh, wie gehen wir um mit dem Problem des Überrestes im Gegensatz zu Babylon?

Kommen wir zu Jeremia 51, denn diese Aussage, dass Babylon gefallen ist, stammt aus Jeremia 51,8:

Babel ist plötzlich gefallen und zertrümmert worden. Heult über es! Bringt Balsam für seine Wunden, vielleicht kann es noch geheilt werden!

Die Frage ist: Wo befindet sich Gottes Volk, als diese Aussage gemacht wurde: Babylon ist gefallen? Es ist *in* Babylon. Jeremia 50,33:

So spricht der Herr der Heerscharen: Die Kinder Israels und die Kinder Judas leiden miteinander Gewalt, und alle, die sie gefangen wegführten [und das war Babylon], halten sie fest, weigern sich, sie loszulassen.

Was ist also der Unterschied für Gottes Übrige, wenn sie hier drinnen sind (in Babylon) und rufen, Babylon ist gefallen, oder wenn sie hier draußen sind und rufen, Babylon ist gefallen? Worin besteht der Unterschied? Worin besteht der Unterschied im Klang der Stimme? Ein Siegeschrei oder ein Schrei der Verurteilung. Hier draußen ist es ein Schrei der Verurteilung, weil du besser bist als Babylon. Aber wenn du hier drinnen bist und Babylon in deiner Erfahrung gefallen ist, dann rufst du: „Freiheit“. Es ist ein Aufschrei der Befreiung. Das war eine solche Revolution in meinem Denken, und deshalb nannte ich es das Ringen mit dem zweiten Engel. Ich konnte dieses Thema in meinem Kopf nicht durchdringen.

Ich habe mit diesem Thema gerungen, weil ich die eindringlichen Worte von Desmond Ford gehört habe und im Schatten von Desmond Ford wandelte, der in vielerlei Hinsicht eine Menge Spannungen bei den Siebenten-Tags-Adventisten ausgelöst hat, und zwar wegen der entsetzlichen Lehren, die nach 1888 verdorben wurden. Zwischen 1888 und den 1950er Jahren konnte die Verzerrung des Adventismus nur zu einer Psychose führen. Es konnte nichts anderes bewirken, als eine psychotische Denkweise zu schaffen.

Das ist meine Sicht der adventistischen Geschichte, denn ich war dabei,

ich habe das selbst erlebt. Aber Desmond Fords Antwort war, dass man das Etikett der Übrigen aufgeben müsse, um den Stolz loszuwerden. Und ich wusste, dass er sich irrte, aber ich hatte keine Antwort darauf. Nun, wie kann ich darauf antworten? Wie kann ich darauf reagieren? Denn ich glaube an den Geist der Weissagung und ich dachte: Wow, wenn ich das sehe, was sind dann die Sünden Babylons? Stolz, Arroganz, Selbstliebe, all diese Dinge, die in Babylon sind? Und wenn du erkennst, dass du die gleichen Eigenschaften hast wie die Leute von Babylon, dass du nicht anders bist, du bist aus dem gleichen Teig und du trinkst eigentlich den Wein von Babylon, dann hast du eine Verschiebung in deinem Verständnis. Diese Verschiebung im Verständnis zwischen hier und hier ist genau dasselbe, worüber wir in „*Die Frage des Lebens*“ sprechen.

Es ist die Geschichte von den zwei Schiffen. Ihr kennt die Geschichte von den zwei Schiffen, oder? Ich habe gehört, es waren die Amerikaner und die Kanadier. Das amerikanische Schiff funkte zum kanadischen Schiff: „Ändern Sie Ihren Kurs um 15 Grad“, und das kanadische Schiff sagt: „Nein, ändern Sie Ihren Kurs um 15 Grad nach Norden“, und dann kommt der amerikanische Kommandant dieses Flugzeugträgers und sagt: „Hier spricht der Kapitän des Flugzeugträgers der US Navy, und ich komme mit drei Zerstörern, und Sie ändern jetzt Ihren Kurs um 15 Grad, oder wir werden alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um unser Schiff zu verteidigen“. Die kanadische Antwort: „Hier ist der Leuchtturm. Ihre Entscheidung.“

Du bekommst eine Verschiebung der Parameter. Plötzlich ändert sich der ganze Rahmen und du wirst ins Schleudern gebracht. Und das ist es, was mir in meinem Verständnis passiert ist: Ich war in Babylon. Mir war nicht bewusst, dass ich den Wein von Babylon trank. Aber als ich anfing, Gerechtigkeit durch Glauben und all diese Dinge zu verstehen; dass es nicht um Werke geht, das Verlangen, das Streben, ein großer Redner zu sein, ein großer Führer zu sein, ein großer Lehrer zu sein und all diese Dinge, all diese Bestrebungen, und wenn man nicht bekommt, was man will, die Irritation, der Ärger und die Leute, die einen ärgern, das alles ist der Wein von Babylon.

Wenn du diese Gefühle hast und ihnen nicht entkommen kannst und dann bekennen musst ... Ich habe dann wirklich angefangen zu ringen, weil ich dachte, na ja, ist es nicht der Befehl, zu sagen, dass Babylon gefallen ist? Ist das nicht eine Botschaft der Verurteilung von Babylon? Und wenn man „*Der große Kampf*“ liest, dann steht dort ganz klar, dass es einen Aspekt der Verurteilung gibt. Ich weiß noch genau, wo ich war. Ich war auf einem Morgenspaziergang und habe darüber nachgedacht und darüber gebetet. Ich fragte mich: Wie kann es eine Botschaft von jemandem sein, der Freiheit ruft und gleichzeitig Verurteilung verursacht?

Da geschah es, dass ich wieder auf das Alabastergefäß zurückkam. Maria Magdalena! Sie drückte ihre Befreiung und die Vergebung ihrer Sünden aus. Und was machte das mit den Jüngern? Im Buch „*Das Leben Jesu*“ heißt es, insbesondere über Judas, dass Marias Handlung ihn beschämte. Ging sie mit dem Gedanken hinein: „Gut, jetzt werde ich es Judas anhängen, ich werde es ihm schon zeigen ...“ Hat sie an Judas gedacht? Nein, sie hat nur an Jesus gedacht. Sie hatte die Gewissheit der Vergebung ihrer Sünden. Sie fühlte sich nicht mehr schmutzig. Sie fühlte sich nicht mehr verdorben. Sie fühlte sich rein und unschuldig. Wie konnte sie diese Gefühle zurückgewinnen? Weil sie den Worten Gottes glaubte: „*Ich verdamme dich auch nicht, geh hin und sündige nicht mehr.*“ Sie glaubte einfach, was Jesus sagte. Und die Dankbarkeit! Da ist diese Dankbarkeit. Die Dankbarkeit, die in ihrer Seele aufstieg, ergoss sich einfach durch dieses Alabastergefäß.

Da habe ich den Schlüssel gefunden. So fand ich den Schlüssel, um das Geheimnis der zweiten Engelsbotschaft zu entschlüsseln, eine Botschaft der Freiheit, die auch eine Botschaft der Verurteilung ist. Das ist der Grund, weshalb Rom sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Sorgen um die Verkündigung der dritten Engelsbotschaft macht, die angeblich um die Welt gegangen ist. Rom ist nicht besorgt über diese Dinge. Es macht ihm nichts aus, wenn du es verurteilst, während es alle Mächte der Welt hinter sich hat. Rom ist nicht im Geringsten darüber besorgt.

Aber wenn eine Gruppe von Menschen tatsächlich das Alabastergefäß in die Hand nimmt und wahre Vergebung der Sünden durch einen Prozess

von Gerechtigkeit durch den Glauben erfährt, stellt das ihr System der Werke und der Heiligung und des Verdienstes, das durch den Papst gegeben wird, in Frage. Das lässt Rom wirklich schlecht aussehen. Und dann wirst du den Zorn des Drachens auf dich ziehen.

Und diese kleine Verschiebung war einer der wichtigsten Wendepunkte in meinem Leben, denn Ellen White wurde gefragt, als die Botschaft von Jones und Waggoner in der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten gepredigt wurde: *„Ist die Botschaft von der Rechtfertigung durch den Glauben die Botschaft des Dritten Engels?“* Und sie sagte: *„Und ich antworte: ‚Es ist die Botschaft des Dritten Engels in Wahrheit!‘“* (Review and Herald, 1. April 1980 {1SM 372.2}) Wenn wir nun den Begriff „Dritte Engelsbotschaft“ für diejenigen von uns verwenden, die die Dritte Engelsbotschaft studieren, welcher der drei Engel ist damit gemeint? Alle drei! Es sind alle drei, denn nach dem ersten Engel sah ich einen weiteren Engel, der auf den ersten Engel folgte, und ein weiterer Engel folgte auf den zweiten Engel. Der dritte Engel umfasst also alle drei Botschaften. Und die größte Schwierigkeit, die ich im Kopf hatte, war, wie um alles in der Welt die Botschaft von *„Babylon ist gefallen“* in Wahrheit eine Botschaft der Gerechtigkeit durch den Glauben sein kann?

Das war die Frage, die ich in meinem Kopf nicht lösen konnte. Ich konnte sie im ersten Engel sehen: *„... einen Engel inmitten im Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen, und zwar jeder Nation und jedem Volksstamm und jeder Sprache und jedem Volk.“* Ich konnte es in der ersten Engelsbotschaft erkennen. Ich konnte die Frucht davon in der dritten Engelsbotschaft sehen: *„Hier sind die, welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren!“*

Aber wie kann ich das in der zweiten Engelsbotschaft erkennen? Gerechtigkeit durch den Glauben, indem eine andere Gruppe von Menschen verurteilt und ihnen gesagt wird, dass sie verloren sind, wenn sie ihre Sünden nicht bereuen? Bis zu Maria Magdalena und dem Alabastergefäß! Das alles wurde mir so deutlich vor Augen geführt und zeigte mir, dass ich mich in einem völlig falschen Paradigma befand, und es begann wirklich die Art und Weise zu ändern, wie ich diese Botschaft

präsentierte.

Aber natürlich, die nächste große Veränderung. Und ich gebe euch das erfahrungsmäßige Element der dritten Engelsbotschaft weiter, so wie ich es erlebt habe, so wie ich es verstanden habe, denn wie Ellen White in „*Frühe Schriften*“ S. 245 sagt: „*Ich sah, wie teuer das Volk Gottes seine Erfahrungen innerhalb der dritten Engelsbotschaft bezahlt hatte.*“ Du kommst nicht in die Dritte Engelsbotschaft ohne große Kosten. Es wird dich alles kosten, in diese Botschaft zu kommen. Aber wir werden wie Schadrach, Meschach und Abednego entdecken, dass wir, wenn wir aus dem Feuer kommen, ein freier Mensch sind. Du bist ein freier Mann. Du bist eine freie Frau. Die Fesseln dieser Welt lasten nicht mehr auf dir. Aber es ist beängstigend, ins Feuer geworfen zu werden, und wir werden in Zukunft noch viel mehr davon sehen.

Das Nächste, was natürlich wichtig war für mich, dass ich die Wahrheit über den Vater und den Sohn kennenlernte. Meine Frau und ich kamen von unserer Hochzeitsreise zurück und wir verbrachten ein wenig Zeit mit Blair und Caroline, die viel Zeit mit Katie und Phillip verbracht hatten, und sie erzählten uns alles über den eingeborenen Sohn. Und wir fragten: „Was?“ Und ich sagte: „Auf gar keinen Fall, das ist verrückt“, und ich habe es abgelehnt.

Es war sehr, sehr interessant, dass mir 1993 die Wahrheit über den Vater und den Sohn vorgelegt wurde, und es war damals noch sehr früh, so dass es noch einige Fragen gab, aber es war genug da, um zu sagen, hey, ich sollte mir das ansehen, aber ich wollte es nicht ansehen. Im nächsten Jahr hatte ich eine Gesundheitskrise, einen gesundheitlichen Zusammenbruch im Jahr 1994. Interessant, diese Verbindung. Es ist eine gefährliche Sache, die Wahrheit abzulehnen. Damals begann ich, meine Ernährung radikal umzustellen. Ich hatte mir irgendeinen Virus eingefangen. Ich hatte enorme nächtliche Schweißausbrüche. Ich schwitzte nachts das ganze Bett voll. Und ich hatte wirklich schlechte Träume. Deshalb hatte ich manchmal Angst, schlafen zu gehen.

Aber das ist der Dienst des Todes. Ihr wisst, wenn ihr von der Wahrheit

abweicht, bringt euch der Herr zurück. In der Zwischenzeit, und das ist das Interessante daran, ich möchte euch das nur kurz erläutern, weil es wirklich wichtig ist. Zwischen der Zeit, in der ich zum ersten Mal die Wahrheit über den Vater und den Sohn kennenlernte, und der Zeit, in der ich zu ihr zurückkam, wurden meine beiden Söhne geboren. Glaubt ihr, dass das einen Unterschied machte?

Als meine Söhne etwas größer wurden und ich begann, mit ihnen zu interagieren, begann die Aussage in „*Patriarchen und Propheten*“, S. 62, für mich Sinn zu ergeben, denn ich musste in diese Botschaft in einem Beziehungskontext kommen. Seht ihr, es ist sehr wichtig, dieses Thema darzulegen, denn ich war nicht bereit, in die Wahrheit des Vaters und des Sohnes durch einen Prozess der Opposition gegen die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten zu kommen, weil ich mich der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten verpflichtet fühlte und sie liebte. Ich wollte auf keinen Fall durch einen Geist der Opposition in die Wahrheit kommen. Deshalb habe ich mich am Anfang dagegen gewehrt, weil ich mich nicht gegen die Adventgemeinde stellen wollte. Mein Gefühl der Loyalität gegenüber der Gemeinde erlaubte es mir nicht, diesen Weg zu gehen.

Das ist eine Herausforderung, denn jetzt gibt es viele Menschen, die diese Botschaft von Vater und Sohn annehmen, aber sie tun es in einem Geist der Opposition, und ich würde sagen, dass sie die Lehre von Vater und Sohn nicht wirklich vertreten. Sie vertreten sie nicht. Es ist ein Geist der Opposition, aber Jesus ist Seinem Vater unterworfen. Die Menschen, die die demütigsten, gnädigsten und freundlichsten Menschen sein sollten, sind diejenigen, die an den geborenen Sohn glauben.

Doch überall auf Facebook und in den sozialen Medien sieht man nicht den Geist von Jesus. Es tut mir leid für meine Kollegen im adventistischen Dienst. Einer von ihnen sagte zu mir: „Weißt du, wenn das die Frucht dessen ist, was du glaubst, Adrian, dann bin ich nicht interessiert.“ Oh, das tat mir weh.

Also „*Patriarchen und Propheten*“ Seite 62:

Von Henoah sagt die Schrift, daß er mit 65 Jahren einen Sohn zeugte. Danach „wandelte“ er noch dreihundert Jahre „mit Gott“. 1.Mose 5,24. Henoah liebte Gott in aller Ehrfurcht und hielt Seine Gebote. (PP 62.3)

Ich kann mit Sicherheit sagen, dass ich in meiner Erfahrung Gott geliebt habe. Ich glaubte, dass mir meine Sünden vergeben waren. Ich habe gerne über die Pioniere gelesen. Ich liebte es, im Geist der Weissagung zu lesen. Ich liebte es, über die gesundheitlichen Aspekte unserer Botschaft zu studieren. Ich liebte all diese Dinge. Das Heiligtum. Es war eine Freude für mich, diese Dinge zu studieren. Hier steht:

Er gehörte zu der frommen Linie, die den rechten Glauben bewahrte, zu den Ahnen des verheißenen Nachkommen. Aus Adams Munde hatte er die traurige Geschichte des Falles erfahren, aber auch die tröstliche Kunde von der Vergebung, wie sie aus Gottes Verheißung zu erkennen war. Deshalb baute er auf den künftigen Erlöser. Aber nach der Geburt eines eigenen Sohnes erlebte Henoah noch etwas viel Wesentlicheres. Er trat in noch engere Beziehung zu Gott, denn er erkannte die Verpflichtungen und die Verantwortung eines Gotteskindes besser. (PP 62.3)

So erging es mir, nachdem meine beiden Söhne geboren waren. Plötzlich bekam diese Lehre von Vater und Sohn eine andere Perspektive als zuvor, durch die Zeit, die ich mit meinen Söhnen verbrachte. Es war im Jahr 2001. Nach einer großartigen Zeit, die ich mit meinen Jungs verbracht hatte, begann ich, über den geborenen Sohn nachzudenken. Mir waren einige der Aussagen der Pioniere bekannt. Ich bewegte das in meinen Gedanken hin und her und grübelte darüber nach. Und ungefähr zu dieser Zeit hatte ich die Erfahrung, über die ich in „*Identitätskrieg*“ schreibe: Als ich meinen Sohn im Arm hielt, als er gerade geboren war, sagte ich: „Herr, lass nichts zwischen mich und meinen Sohn kommen, ich möchte einfach nur, dass er mich kennt.“

Dieses beziehungsorientierte Verlangen nach meinen Söhnen! Und die Stimme Gottes zu hören, so hell wie eine Glocke. Er sagte mir: „So empfinde Ich für dich!“ Die Art und Weise, wie du für deine Söhne empfindest, ist die Art und Weise, wie Ich für dich empfinde. Oh, der emotionale Kampf in meinen Gedanken war gewaltig. Das war ein emotionales Ringen, denn in dem Moment, in dem Gott sagt: So wie du für deinen Sohn empfindest, so empfinde Ich für dich, und dann multipliziere das mit einer Million, Million, Million. So sehr empfinde Ich für dich.

Aber in diesem Moment prallten mein Gerechtigkeitsystem und Seine Liebe und Barmherzigkeit aufeinander, denn mein Rechtssystem schrie mich immer noch an: „Du bist Abschaum. Du bist ein Heuchler. Du wirst es nicht schaffen.“ Diese kleine Stimme, die immer da ist. Und hier ist mein Vater, der sagt: „Aber du bist Mein Sohn. Verstehst du denn nicht?“ Und ich beginne zu verstehen. Ja, ich kann es sehen. Ich möchte nicht, dass meine Beziehung zu meinem Sohn jemals zerbricht. Und genau so fühlt mein Vater für mich. Durch die Beziehung zu meinem Sohn habe ich begonnen, das zu verstehen. Und durch die Geburt meiner beiden Söhne begann die Lehre vom geborenen Sohn viel mehr Sinn zu ergeben, und zwar durch einen Beziehungsprozess, so dass mir plötzlich klar wurde, dass, wenn Gott zu Seinem Sohn sagt: „*Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe*“, wenn dies Gott Eins ist, der zu Gott Zwei spricht, dann ist das alles Quatsch. Es ist alles Hollywood. Es bedeutet gar nichts. Plötzlich wurde es mir klar.

So war ich zum ersten Mal in der Lage, Offenbarung Kapitel 14 zu entschlüsseln, wo es heißt: „*Fürchte Gott*.“ Die Furcht des Herrn ist der Anfang von *was*, und wer ist die Weisheit? Christus, der Sohn Gottes.

Wenn man den eingeborenen Sohn Gottes annimmt, hat man Weisheit. Und das ist die Furcht des Herrn. Und so kommt man in die erste Engelsbotschaft. Gott zu fürchten heißt, die Weisheit anzunehmen. Wenn man Weisheit annimmt, nimmt man den eingeborenen Sohn Gottes an. So kam ich also in die erste Engelsbotschaft. Ich fing an, sie zu verstehen.

Es ist interessant, dass ich, während ich weiter mit diesem Prozess

rang, damit begann, jede der Lehren des Adventismus in einem Beziehungskontext anzuschauen, zum Beispiel das Sabbathalten. Worum geht es denn beim Sabbathalten? Es geht um die Leistung und nicht um die Beziehung. Wir haben die klassische Frage: Ist es richtig, am Sabbat schwimmen zu gehen oder nicht? Das ist eine wunderbare adventistische Frage, denn die Frage, ob man am Sabbat schwimmen darf oder nicht, im Reich der Leistung muss man Parameter festlegen, nicht wahr? Wenn du also an den Strand gehst, wie weit darf ich dann ins Wasser gehen? Wisst ihr, Sabbathalter sind Wanderer, nicht wahr, wir laufen, wir laufen in der Natur. Wie weit kann ich in den Ozean laufen, bevor es zur Sünde wird?

Aus dem Publikum: Geht es darum, in der Natur zu sein oder um den Vorgang - Schwimmen oder sich abkühlen.

Ich wäre bereit zu antworten, dass ich mich da draußen bei den Delfinen viel sicherer fühle als bei den anderen Dingen, die am Strand liegen. Viel sicherer! [Gelächter]

Und wo hört es auf? Nun, wie funktioniert das? Seht ihr, weil es in der Frage um Beziehung geht. Es geht um Beziehung, darum, Zeit mit deinem Vater zu verbringen! Wenn du in die Korallen hinabtauchst und von Fischen und all diesen Dingen umgeben bist und Gott für die Schönheit der Schöpfung lobst, ist das etwas Schlechtes? Ist es nicht, oder? Für mich ist es nur der zusätzliche Aufwand, mich umzuziehen und die Ausrüstung anzulegen. Es ist irgendwie viel einfacher, spazieren zu gehen.

Aber das Prinzip, das Prinzip ist da, wenn es um Beziehung geht. Wie können wir diese Dinge festlegen? Da ich so erzogen wurde, wie ich bin, fällt es mir sehr schwer zu glauben, dass es nichts anderes als Rebellion ist, am Sabbat schwimmen zu gehen, weil ich so erzogen wurde. Also wäre es für mich wahrscheinlich eine Rebellion, wenn ich es tatsächlich tun würde. Versteht ihr, was ich sagen will? Aber ich muss es nicht tun. Es gibt eine Menge anderer Dinge, die ich tun kann. Aber das Prinzip ist immer noch da. Das Prinzip ist immer noch da. Wenn du in einer tiefen Beziehung zu Gott stehst und gesegnet bist und dein Herz wirklich erfüllt ist und du gesegnet bist, wenn du surfst oder in den Korallen bist, dann

preise Gott.

Wenn jemand anderes dadurch gesegnet wird, wer bin ich, ihn deshalb zu verurteilen? Er steht und fällt vor seinem eigenen Gott. Das hat nichts mit mir zu tun. Und so begann ich, über dieses Beziehungsprinzip in Bezug auf das Heiligtum, in Bezug auf das Halten des Sabbats, in Bezug auf das Gericht und all diese Dinge zu sprechen.

Und dann kam mir die Frage: Wie ist Jesus mit Gott gleichgestellt? Ist es durch Leistung oder durch Beziehung? Und diese Frage in meinen Gedanken war wie eine Atombombe, die in meinem Kopf hochging: Auf welche Weise ist Jesus gleich mit Gott?

Mir war immer beigebracht worden, dass Jesus mit Gott gleich ist, weil Er allmächtig, allwissend und allgegenwärtig ist. Das sind alles Machtelemente, alle Aspekte von Wissen, Intellekt, Macht und Fähigkeit. Und aufgrund dieser Dinge ist der Sohn Gottes gleich mit dem Vater. Es ist eine auf Macht basierende Gleichheit. Und wenn die Gleichheit auf der Macht des von dir angebeteten Gottes beruht, wie überträgt sich das dann auf die Beziehungen, die du mit deinen Mitmenschen hast?

Alles basiert auf Macht. Intellekt, Macht, Fähigkeit, das ist in dem Gott, den man anbetet, tief verwurzelt. Und als mir diese Gedanken zu dämmern begannen, dachte ich: Diese Lehre von der Dreieinigkeit ist eine so abscheuliche Lehre. Sie macht alles zunichte, sie zerstört alle meine Beziehungen zu allen. Aber es hat natürlich auch Folgen, das öffentlich zu sagen. Es ist gleichbedeutend mit der Verhöhnung Allahs, nicht wahr? Das ist dasselbe, oder? Vielleicht mit einem etwas anderen Ergebnis, aber die Wirkung ist dieselbe. Man wird isoliert, ausgegrenzt, abgesondert, wenn man es wagt, ein Wort gegen die Heilige Dreieinigkeit zu sagen.

Ich begann zu erkennen, dass diese Lehre unsere Ehen, unsere Beziehungen, unser Miteinander zerstört, weil sie uns alle in ein machtbasierendes Gleichheitssystem gestellt hat. Das ist es, was ich in dem Buch „Die Rückkehr des Elia“ zum Ausdruck zu bringen versuchte. Ich hatte das Privileg, dieses Buch ganz in der Nähe bei Trevor und Sarah

Russell zu schreiben.

Das war ein Segen, denn ich war damals so krank. Ich glaube, ich hatte 14 oder 15 Tage lang ein Saftfasten gemacht, und dann habe ich angefangen, das Buch zu schreiben. Ich wachte um 03:00 Uhr morgens auf, und all diese Dinge gingen mir durch den Kopf, und ich musste einfach aus dem Bett aufstehen, um alles aufzuschreiben. Ich musste einfach alles heruntertippen, Seite um Seite um Seite um Seite. 170 Seiten in zwei Wochen. Ich war einfach so aufgeregt. Das ist riesig! Das ist gewaltig! Beziehungsorientiert! Der Grund dafür, dass Jesus dem Vater gleichgestellt ist, ist, dass der Vater gesagt hat: „*Dein Thron, oh Gott, bleibt für immer und ewig*“. Weil der Vater Seinen Sohn Gott genannt hat, ist Er Gott. Er ist Gott, weil der Vater Ihm die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig verliehen hat, und nicht, weil Jesus zu dem Vater kommt und sagt, wir sind gleich, denn Ich habe das Gleiche wie du, also sind wir beide Gott. So ist es überhaupt nicht. Das ist ein machtbasiertes System.

Das war das nächste Stück der Befreiung von Babylon, der Ausstieg aus diesem babylonischen System, dem Trinken dieses Weins. Deshalb habe ich das Buch geschrieben, und ich weiß, dass es die Leute verärgerte, aber das ist, was ich glaube. Ich glaube es von ganzem Herzen und ich bete, dass ich andere Menschen nicht angreife, aber die Dreieinigkeit ist eine satanische Machenschaft, um die Seele zu zerstören. Ich möchte andere Menschen mit dieser Aussage nicht beleidigen, aber ich weiß, dass dies wahr ist. Ich weiß, dass es andere Menschen vor den Kopf stößt, aber basierend auf dem, was ich euch gesagt habe, habe ich nicht versucht, diese Dinge zu meinen Brüdern zu sagen, um sie zu beleidigen. Sondern aus Verzweiflung. Erkennt ihr das nicht? Das ist tödlich! Es zerstört all unsere Beziehungen.

Es ist kein Wunder, dass, als ich als Pastor in immer mehr Familien kam, in denen ich junge Mädchen vorfand, die von Pastoren, Ältesten und Lehrern missbraucht wurden, es mich dazu brachte, mich übergeben zu wollen.

Warum geschieht das in unserer Gemeinde? Warum unterscheiden sich

die Statistiken in der Adventgemeinde kaum von denen der Menschen in der Welt? Ich bin hier am falschen Ort! Ich ging auf und ab. Das alles hat mich zutiefst beunruhigt. Ich musste eine Antwort auf diese Frage finden. Was soll ich diesen jungen Frauen sagen, warum sie missbraucht wurden?

Wenn mein Vater die aktuellen Nachrichten anschaute und sah, was passierte, wenn Menschen kleinen Kindern weh taten, wurde seine Stimme lauter, er kam in Fahrt, er wurde richtig wütend. Ich nehme an, dass ich etwas davon geerbt habe. Es hat mich wirklich betroffen gemacht: Warum passiert das in meiner Gemeinde? Ich versuchte, realistisch zu sein und zu verstehen, dass man nicht alle diese Dinge verhindern kann, aber ich habe das immer wieder aufgedeckt, immer wieder.

Es verging keine Woche, in der ich nicht ein Kündigungsschreiben verfassen und aus meinem Predigerdienst aussteigen wollte. Es war so deprimierend, all diese Dinge aufzudecken, aber es trieb mich an, ich musste die Wahrheit finden, denn nur die Wahrheit macht frei, und ich wurde in diesem System mehr und mehr verklavt.

Wenn ich also sagte, dass die Dreieinigkeit eine satanische Machenschaft ist, dann wusste ich, was meine Freunde denken werden, wenn sie diese Worte hören. Dieser Typ ist verrückt, absolut verrückt. Ich verstand die Tragweite dieser Worte, aber ich nahm kein einziges davon zurück.

Damit ich meine Brüder retten könnte, und das ist mein Zeugnis, dass ich meinen Glauben an die Lehre des geborenen Sohnes, die mein Leben so sehr verändert hatte, nur dadurch zum Ausdruck bringen konnte, dass ich die Leitung der Adventgemeinde nicht angriff und untergrub. Das Einzige, was ich tun konnte, war, das zu nehmen, was mir so wertvoll war, nämlich Pastor der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten zu sein, und es niederzulegen und zu sagen: Der Sohn Gottes ist mir mehr wert als das. Das Einzige, was ich tun konnte, und ich betete um Gottes Gnade, ist, dass ich damit einen Samen säen würde, der die Ernte einbringen wird. Denn herumzulaufen und zu versuchen zu untergraben und die Prediger zu umgehen, und zu versuchen, diese Dinge in einer oppositionellen Einstellung zu präsentieren, würde die Lehre des geborenen Sohnes völlig

untergraben.

Das untergräbt den Geist. Das Einzige, was wir tun können, ist, das, was uns wertvoll ist, abzulegen. Wir werden den ganzen Tag über wie Schafe zur Schlachtbank geführt. Wenn man die Wahrheit hat, und das ist die große Herausforderung, wenn man die Wahrheit in Jesus Christus hat und weiß, dass man ein Sohn oder eine Tochter Gottes ist, dann kann man seinen Brüdern ohne Scham oder Zorn oder Leidenschaft in die Augen sehen und den Namen des eingeborenen Sohnes bekennen. Und es war ein Privileg, dies tun zu können, als ich aus der Gemeinde der Siebentags-Adventisten ausgeschlossen wurde. Als ich in jener Nacht einschlief, schlief ich so gut wie seit langem nicht mehr, denn wenn es das ist, was es kostet, den Sohn Gottes zu erwerben, dann halte ich alles andere für Unrat gegenüber der alles übertreffenden Erkenntnis Christi Jesu und bete, dass ich bereit bin, dafür den Verlust aller Dinge zu ertragen.

So schlief ich in dieser Nacht wunderbar. Das allein war schon ein Zeugnis dafür, dass dies die Wahrheit ist. In meiner Seele herrschte keine Unruhe. Es gab keine Angst, es herrschte Freiheit in der Seele, aber es würden weitere Prüfungen kommen.

Ich möchte das hier in Bezug auf meinen Weg erst einmal abschließen und zurück zu Offenbarung, Kapitel 14, gehen. Ich habe einige der Schlüsselprinzipien dargelegt, was den beziehungsorientierten Ansatz angeht, um in die Wahrheit des Sohnes Gottes zu kommen und warum ich versucht habe, in dem Buch „*Die Rückkehr des Elia*“ systematisch darzulegen, warum diese Lehre (der Dreieinigkeit) der Rechtfertigung durch den Glauben im Wege steht. Man kann nicht die Dreieinigkeit und die Rechtfertigung durch den Glauben haben, die dazu führt, dass man vollständig versiegelt wird, wie in Offenbarung, Kapitel 14, beschrieben. Das wird niemals geschehen. Das ist mein Zeugnis. Viele, viele werden dagegen argumentieren und sagen, dass das eine Lüge ist. Das ist mein Zeugnis, basierend auf dem, was der Herr mir in meinem Studium der Schrift gezeigt hat. Es ist nur mein Zeugnis. Es ist nur das Zeugnis eines einzigen Mannes. Aber es ist mein Zeugnis und es ist im Himmel geschrieben. Was ihr auf Erden bindet, soll auch im Himmel gebunden

sein. Das ist mein Zeugnis.

Wenn wir uns also die dreifache Engelsbotschaft ansehen, ist die Schlüsselkomponente: *„Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen.“* Das ist es, worauf wir uns konzentriert haben. Ein ewiges Evangelium bedeutet, dass das Evangelium zur Zeit Adams dasselbe war wie heute. Dass Gott uns heute auf dieselbe Weise rettet wie am Anfang. Ansonsten ist es kein ewiges Evangelium. Und das ist der Kontext. In der Geschichte der Adventisten war es natürlich die Botschaft von Gerechtigkeit durch den Glauben, die von den Ältesten Jones und Waggoner zwischen 1888 und 1895 verkündet wurde, die den Adventismus in eine Position brachte, in der er eingeladen war, in den Rahmen des ewigen Evangeliums einzutreten. In diesem Zeitraum von sieben Jahren wurde ein neues Verständnis der Bündnisse vermittelt: der Alte Bund ist der alte Mensch, der Neue Bund ist der neue Mensch.

Der Alte Bund besteht aus den Verheißungen der Menschen an Gott, der Neue Bund aus den Verheißungen Gottes an die Menschen. Der Alte Bund ist Hagar und der Neue Bund ist Sarah. Die Erfahrung des Alten Bundes und des Neuen Bundes wurden beide im Leben eines Mannes, Abraham, erlebt. Das sollte uns sagen, dass er der Mustermensch ist. Dass er mit dem Neuen Bund in Verbindung steht. Er tritt in den Alten Bund ein. Die Sklavin bringt zuerst den Samen hervor. Die Sklavin verfolgt dann die frei geborene Frau, bis schließlich die Sklavin und ihr Same ausgetrieben werden und nur noch der Neue Bund übrigbleibt. Darum geht es bei den zwei Bündnissen, wie es im Galaterbrief Kapitel 4 heißt. Diese beiden Frauen *„sind nämlich die zwei Bündnisse; ...“* (Gal. 4,24)

Dies ist die Botschaft, die uns 1888 gegeben wurde. Wenn man also die Botschaft von 1888 über die Bündnisse nicht so annimmt, wie Ellen White sagte: *„Als ich verkündete, dass Ältester Waggoner die Wahrheit über die Bündnisse hatte, kam großer Frieden über das Volk Gottes.“* Deshalb werden in den Bewegungen, die heute stattfinden, alle Mächte der Hölle gegen diese Wahrheit aufgebracht.

Aber Waggoner hatte die Wahrheit über die Bündnisse, und die Mehrheit des Volkes Gottes versteht entweder nicht, warum dies überhaupt wichtig ist, oder sie wehren sich dagegen mit aller Energie, die sie aufbringen können, zu ihrer Verdammnis, wenn sie nicht davon umkehren.

Nochmals, das ist nur mein Zeugnis. Aber ich habe mich entschieden, der Prophetin zu glauben, dass Waggoner die Wahrheit über die Bündnisse hatte. Sobald man die Bündnisse richtig versteht, kann man anfangen, den Charakter Gottes zu verstehen, nicht wahr? Denn wenn Gott eine Gruppe von Menschen im Alten Testament auf eine bestimmte Art und Weise rettet und eine andere Gruppe von Menschen im Neuen Testament auf eine andere Art und Weise, und wenn Gott den Menschen all diese lächerlichen Regeln und Vorschriften im Alten Testament als ein Mittel auferlegte, durch das sie gerettet werden, was sagt das über Gott aus?

Er ist unbeständig. Oh, das hat nicht funktioniert, versuchen wir etwas anderes. Wir haben alle Regeln ausprobiert, wir haben versucht, es ihnen einzuhämmern, aber es hat nicht funktioniert. Seht ihr, ihr müsst also die Beständigkeit der Bündnisse verstehen, um den Charakter Gottes richtig zu verstehen. Deshalb wird es so schwierig, wenn man das Alte Testament als einen Weg sieht und Gott im Alten Testament wirklich gemein und alt und böse ist. Im Neuen Testament ist Er die meiste Zeit ziemlich gut, aber am Ende gibt es einen kleinen Ausrutscher, aber dann ist ja alles wieder in Ordnung.

Aus dem Publikum: Das fremdartige Werk.

Das fremdartige Werk. Für uns ist es nicht fremdartig, weil wir so sind.

Dann: „Fürchtet Gott“. Wir gehen nur die Reihenfolge durch. „Fürchtet Gott“, das ist die Wahrheit über Gott und Seinen Sohn. Entschuldigung an Steve Wohlberg. Er sagt, dass diese Vater-Sohn-Sache eine Ablenkung ist. Wirklich? Nein, es ist das Herzstück der ersten Engelsbotschaft. „Fürchtet Gott.“ Welchen Gott? Den, der einen Sohn hat, denn ihr müsst mit dem Namen des Vaters auf eurer Stirn versiegelt sein (Offb 14,1). „Fürchtet Gott“, Gott und Seinen Sohn, denn nur durch das wahre Verständnis der

Beziehung zwischen Gott und Seinem Sohn erhaltet ihr eine korrekte Definition von Agape. Gott ist Liebe. Wie wurde diese Liebe manifestiert? Gott gab Seinen eingeborenen Sohn. In der Hingabe von allem, was der Vater besaß, an Seinen Sohn, erhalten wir die richtige Definition von Agape. Und wenn man sich auf der Website der Siebenten-Tags-Adventisten das Wort ansieht - ich weiß nicht, ob es noch dort steht, aber es stand dort -, dann ist das Wort, das sie benutzt haben, um die Liebe zwischen Vater und Sohn zu beschreiben, „Phileo“. Und welche Liebe ist das? Freundschaft, Liebe unter Gleichartigen. Aber Johannes sagt, dass Gott „Agape“ ist, der Phileo manifestiert, nicht Phileo.

Ich werde hier ein wenig technisch, aber es ist wichtig. Worte in der Bibel sind wichtig und so ist es auch die Beziehung zwischen Vater und Sohn in der Botschaft „Fürchtet Gott“. Deshalb muss jeder, der in diese Botschaft eintreten will, durch ein Verständnis des geborenen Sohnes Gottes eintreten. Es gibt keinen anderen Weg, in diese Botschaft zu kommen. Gebt Ihm die Ehre. Wir können Gott nicht die Ehre geben, wenn wir die Beziehung zwischen Vater und Sohn nicht richtig verstehen.

Es gibt einige, die an die Dreieinigkeit glauben und den liebenden Charakter Gottes lehren. Aber dieser Weg hat einige Tücken, zumindest so wie ich es verstehe.

Also, die Botschaft „Gebt Gott die Ehre“ ist die Botschaft über Gottes Charakter. Wenn man Gott die Ehre geben will, kann man Gott nur dann die Ehre geben, wenn man das widerspiegelt, was man in Gott sieht. Stimmt das? Um Gott wahre Ehre zu geben, muss man glauben, wer Gott ist, das ist der einzige Weg. Das ist also die Botschaft vom Charakter Gottes, dem gewaltlosen Charakter Gottes.

Wir gehen alle unsere Bibeln durch, und die Geschworenen sind noch nicht entschieden, und wir studieren alle. Ist Gott gewalttätig oder ist Er nicht gewalttätig? Ist Er wie Jesus? Ist Er es nicht? Das ist die Botschaft. Während wir also diesen Prozess durchlaufen und die Schrift studieren, kommen wir zu einer Schlussfolgerung. Und dann kommt die Stunde Seines Gerichts. Die Stunde wessen Gerichts? Wer wird gerichtet?

Aus dem Publikum: Gott.

Sonst noch jemand? Ist es nur Gott, der gerichtet wird? Wir werden gerichtet, nicht wahr? Und wie wirst du gerichtet? Wie du Gott richtest, so wirst du gerichtet werden. Wir drehen das also nicht einfach um und sagen, dass es *nur* Gott ist, der gerichtet wird, sondern es beginnt mit Gottes Gericht.

„Die Stunde Seines Gerichts ist gekommen“, und wie sieht Sein Charakter aus? Wie ist Er wirklich? Die Stunde Seines Gerichts ist gekommen. Und wenn wir über Ihn richten, so wie du richtest, wirst du gerichtet werden. Du wirst empfangen.

Aus dem Publikum: Du hast gestern Abend gesagt, dass 1844 das nächste Mal war, dass die Botschaft vom Charakter Gottes empfangen werden konnte, dass die Stunde Seines Gerichts gekommen war.

Ja, hier sind wir, das Ende der 2.520, die Stunde Seines Gerichts. Jetzt sind wir wieder in einer Position, wo Gott sagt: *„Ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben“,* Ich öffne euch das Allerheiligste, an dem wir den Charakter Gottes im Angesicht Jesu Christi noch einmal richtig beurteilen können.

Wie es in Römer 3,4 heißt: *„Auf daß Du gerecht befunden werdest in Deinen Worten und siegreich, wenn Du gerichtet wirst.“* Robert Wieland und auch andere lehrten über diesen Text, dass es das Gericht über Gott ist.

Und dann natürlich, in dem Gleichnis von den Talenten: *„Nach [dem Wort] deines Mundes will Ich dich richten, du böser Knecht!“* Das ist es, was Er mit den Kindern Israels in Ägypten gemacht hat. Aus eurem eigenen Mund werde Ich euch richten. Der Gott, den du in der Heiligen Schrift siehst, wird also der Gott sein, der dich richten wird. Und wie es im Geist der Weissagung heißt, wird Satan die Gerechtigkeit treffen, von der Satan sagte, dass Gott sie ausüben solle, indem Er die Missetaten der Väter an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied heimsucht.

Wenn du falsch über Gott denkst, wird Gott das, was du denkst, auf dich selbst zurückfallen lassen. Wenn du also denkst, dass Er barmherzig, gnädig und langmütig ist, dann wird das auf dich zurückkommen. Und wenn du denkst, dass Er barmherzig, gnädig und langmütig ist, was wirst du dann anderen Menschen gegenüber tun? Du wirst barmherzig, gnädig und langmütig sein.

Wie soll das alles geschehen? Wie empfangen wir nun den Geist des Einen? Wenn wir Gott fürchten und Ihm die Ehre geben, Seinen Charakter annehmen und gerecht urteilen. Wie empfangen wir dann diesen Geist? Indem wir den anbeten, der Himmel und Erde, das Meer und die Wasserquellen gemacht hat, was ein direktes Zitat ist, nahezu ein direktes Zitat aus dem vierten Gebot, das das Beziehungsgebot ist, nicht wahr? Da ist die Beziehung.

Aus dem Publikum: Gott schuf durch Seinen Sohn, so ist es durch die Furcht Gottes, des Vaters und des Sohnes, denn der Vater und der Sohn sind es, die geschaffen haben.

Ja, sie sind es, denn sie ruhten am siebten Tag, und wie wir in 2. Mose 31,17 studiert haben, wurde der Herr am siebten Tag erfrischt. Das ist der Moment, in dem Gott Seinen Geist auf Seinen Sohn bläst. Das ist die Beziehungskomponente.

Deshalb versammeln wir uns hier zu diesen festgesetzten Zeiten, damit wir diesen Geist empfangen können. Durch den Glauben glaube ich, dass Er zur Zeit des Festes der ungesäuerten Brote Seinen Geist in mich hineinlegt, denn ich kann es nicht tun. Ich bin nicht fähig, das zu tun. Ich beurteile Gott als völlig gewaltlos, liebevoll, barmherzig, gnädig und langmütig. Aber es gibt nichts, was ich tun kann, um auch so zu werden. Der einzige Weg, wie ich so werden kann, ist, *Seinen* Geist zu empfangen, und die Art und Weise, wie ich Seinen Geist empfangen, ist, morgens, abends, am Sabbat, am Neumond und zu den drei Festzeiten im Jahr zu Ihm zu kommen. Dann wird der Geist in größerem Maße ausgegossen, damit ich das empfangen kann, was ich anschau. Das geschieht also

immer durch Glauben, nicht durch Werke. Es ist nicht mein Wissen, dass Gott liebevoll, gnädig und barmherzig ist, das mich gerecht macht. Habt ihr das verstanden?

Ich werde nicht gerettet durch mein Wissen. Dies ist kein gnostisches Evangelium, aber die Erkenntnis führt euch zu dem, was ihr durch Gottes Geist an Gnade empfangen könnt. Deshalb ist es so ein wichtiger Bestandteil, dieses letzte Teil des Puzzles.

Wenn man denkt, dass man durch sein eigenes Wissen gerettet wird, wird man denken, oh, diese Person kennt die Wahrheit nicht. Das ist das gnostische Evangelium - zu denken, dass man ein besseres Verständnis hat als jemand anderes.

Es ist so verlockend. Es ist so verlockend, diesen Weg zu gehen, zu denken, weil ich das weiß, rettet mich das automatisch. Nein, weil ich das weiß, kann ich sagen: Herr, sei mir Sünder gnädig, denn ich bin elend, jämmerlich, arm, blind und bloß. Das ist es, was ich bin. Erfülle mich mit Deinem Geist, damit ich gnädig, barmherzig, langmütig, reich an Güte und Wahrheit bin, denn das ist nicht in mir. Ich kann nur genug für heute und heute und heute empfangen. Die Gnade, die ich für morgen brauche, habe ich heute nicht. Ich habe das Wissen, das es mir erlaubt, morgen Gnade zu empfangen, aber wenn ich nicht darum bitte, werde ich sofort wieder zu dem zurückkehren, was ich war, und anfangen, die Dinge zu tun und zu sagen, die ich vorher getan habe.

Es ist eine Erfahrung von Augenblick zu Augenblick. Und das ist die Verführung, der wir vielleicht verfallen, zu denken, weil ich diese Dinge weiß, dass mich das irgendwie gerecht macht. Das ist nicht der Fall. Es ist sehr, sehr wichtig, das zu verstehen. Wir werden durch den Glauben gerettet, allein durch Gnade, durch den Glauben Jesu. Und selbst der Glaube, den ich zum Ausdruck bringe, ist nicht mein Glaube. Es ist der Glaube von Jesus.

Aus dem Publikum: Das gefällt mir. Wir werden aus Gnade gerettet, durch den Glauben, der durch die Liebe wirkt.

Wenn wir also all diese Teile zusammen haben, den Kontext des ewigen Evangeliums, das uns die Wahrheit über den Vater und den Sohn, die Wahrheit über den gewaltlosen Charakter Gottes ermöglicht, und wir glauben, dass das so ist, und deshalb glauben wir an Seine Barmherzigkeit, dass Er solchen bösen Sündern wie uns Seinen Geist geben wird, damit wir versiegelt werden können. Und wenn dies geschieht, dann wird Babylon in uns fallen!

Der Befreiungsschrei, der dann ertönt, ist das Alabastergefäß, und dann werden Rom und ihre Töchter den Duft riechen, der darin ist. Es ist eine Schwingung, die von Gottes Volk ausgeht und nicht verborgen bleiben kann. Die Reaktion darauf wird der „*Glutwein ihrer Unzucht*“ sein (Offenbarung 14,8), und was ist der „*Glutwein ihrer Unzucht*“? Es sind all ihre Lehren, die zur Verschmelzung von Kirche und Staat führen, zur Durchsetzung ihrer Dogmen, so dass der „*Glutwein ihrer Unzucht*“ zum „*Glutwein Gottes*“ in der dritten Engelsbotschaft wird. Könnt ihr das verstehen? Denn der Glutwein des Zornes Gottes besteht darin zuzulassen, dass wir die Konsequenzen unserer eigenen Entscheidungen tragen müssen.

Der „*Glutwein des Zorns Gottes, der unvermischt eingeschenkt wird*“, besteht also darin, dass dem „*Glutwein ihrer Unzucht*“ erlaubt wird, sich in der Durchsetzung ihrer Dogmen, der Durchsetzung ihrer Sonntagsgesetze und der Erzwingung dieser Sachen gegenüber den Menschen zu manifestieren.

Und aus dieser Erfahrung heraus sehen wir eine Gruppe von Menschen, die aus dem Nebel hervortreten, die die Gebote Gottes im Glauben Jesu halten, nicht durch Werke, sondern allein durch den Glauben Jesu.

Und deshalb verstehe ich jetzt die dreifache Engelsbotschaft auf eine vollkommen andere Art und Weise, um zu einem Verständnis durchzubrechen, einem beziehungsorientierten Verständnis, um die Wahrheit des Vaters und des Sohnes zu verstehen, den Charakter Gottes und natürlich dessen, der Himmel und Erde gemacht hat. Dazu gehören

auch die Satzungen. Dazu gehören auch die Neumonde. Deshalb ist es so wertvoll und so wichtig. Es ist ein Schlüsselement dafür, dass wir diese Gerechtigkeit erhalten. Und deshalb sind der Vater und der Sohn, der Charakter Gottes und die Festzeiten eine Dreieinigkeit, an die ich glaube.

Aus dem Publikum: Wenn man eine falsche Vorstellung vom Charakter Gottes hat, wie kann man dann die Gebote halten? Wenn man einen gewalttätigen Gott anbetet, wie kann man dann das Gebot halten, das besagt, dass man nicht töten soll?

Man kann es nicht. Das geht nicht. Man muss tot sein. Man muss tot und mit Christus gekreuzigt sein. Aber der einzige Weg, wie man tot werden kann, ist, wenn wir die Schönheit des Charakters Gottes erkennen, und das ist die Sache, die mich letztes Jahr so beeindruckt hat, als ich die Worte Jesu erkannte: „Der Vater richtet niemand“, „Ihr richtet nach dem Fleisch, Ich richte niemanden.“ (Joh 5,22 und 8,15)

Man, das war ein Untersuchungsgericht über meine Seele! Wenn ich auf mein ganzes Leben zurückblicke, habe ich nichts anderes getan, als Menschen zu richten. Das ganze System hat mich gelehrt, über meine Schulter zu schauen, meine Noten mit denen anderer zu vergleichen, um zu sehen, dass ich allen anderen voraus bin. Mein Geist wurde durch dieses Bildungssystem so sehr geschädigt, obwohl ich mich bereitwillig darauf eingelassen habe, weil es für mein Fleisch so natürlich war, sich mit diesen Dingen zu beschäftigen.

Die Freiheit, die uns jetzt angeboten wird, als ich erkannte, dass mein Vater die Menschen nicht verurteilt. Aber ich brauche den Sabbat, ich brauche das Morgen- und Abendopfer, ich brauche den Neumond. Ich brauche die Feste, um mich weiterhin mit diesem Geist beschenken zu lassen, damit ich aufhören kann, Menschen zu richten, zu verurteilen, mich über Menschen zu ärgern, denn *nur* wenn wir den Geist Gottes empfangen, werden wir verändert.

Ich glaube, dass in sehr naher Zukunft dieses Rezept, das ist der Kuchen im ewigen Evangelium, die Wahrheit über Gott und Seinen Charakter und der

Sabbat, und wir, die wir das studieren und beurteilen, dass irgendwann das Alabastergefäß bei einem dieser Feste bald zerbrechen wird.

Bald wird es zerbrechen, aber ich kann es nicht fabrizieren, ich kann es nicht erzwingen, aber ich verlasse mich voll und ganz auf das Timing meines Vaters für diese Dinge. Er ist derjenige, der die Saat gesät hat. Er ist derjenige, der die Ernte zur Reife bringt. Ich kann das nicht produzieren. Dazu habe ich keine Fähigkeit. Aber ich weiß, dass sich der Schrei unserer Herzen, dass Babylon gefallen ist, schon sehr bald in einer Weise manifestieren wird, dass sie zur Kenntnis nehmen, dass diese Männer und Frauen Zeit mit Jesus verbracht haben, dass sie einander lieben, dass sie füreinander da sind.

Ich kann sagen, dass ich jeden einzelnen von euch liebe, aber ich weiß in meinem Herzen, dass es nicht so ist, wie Jesus jeden einzelnen von euch liebt. Noch nicht. Ich möchte diese vollkommene selbstlose Liebe haben, die Er hat und die Er mir verheißen hat und die Er mir frei anbietet. Und das, was ich mir immer wieder sage, oder eher, Er sagt mir immer wieder, Adrian, ich verurteile dich nicht, okay? Ich richte dich nicht. Du richtest dich selbst, und das ist der Grund, warum du es immer wieder tust, weil du dich immer wieder selbst verurteilst. Ich habe dich nie verurteilt. Kannst du das glauben? Jesus hat dich noch nie für irgendetwas verurteilt, was du jemals getan hast? Bringt dich das nicht dazu, Halleluja zu rufen? Ich versuche immer noch, das zu verarbeiten. Ich meine, mindestens einmal hast Du gedacht: Adrian, Adrian, was läuft falsch mit dir? Natürlich weiß Er, was mit mir falsch läuft, aber Er richtet mich nicht und verurteilt mich nicht.

Nein, kein Richten und kein Verurteilen, weil ich Sein Sohn bin. Ich glaube, dass ich Sein Sohn bin. Ich werde sehr geliebt und ich bete, dass ihr aus diesem Gedankengang mitnehmt, dass ihr von unserem Vater im Himmel sehr geliebt werdet.

Ich halte inne und denke über unseren Vater im Himmel nach. Als wir dieses eine Lied sangen, war Sein Herz zutiefst betrübt und Gott stieß diesen großen Seufzer aus. Gott hat heute geseufzt. Und warum? 115.000

Abtreibungen, 3.000 Selbstmorde, 3.500 Menschen, die bei Autounfällen ums Leben kommen, 5.000 Menschen, die am Zigarettenrauchen sterben, 10.000 an Alkoholmissbrauch und 300.000 Kinder, die dieses Jahr in Amerika in die Sexsklaverei geraten. Das ist Gottes Seufzen!

Ich denke darüber nach und frage mich, warum das immer noch so weitergeht. Aus Liebe zu dir, um dir einen weiteren Tag zu schenken. Du hast eine weitere Gelegenheit, Meinen Charakter kennenzulernen. Es ist das Kreuz, es ist einfach so riesig, dass ich es nicht begreifen kann. Es ist so hell. Es ist so hell! Ich kann nicht darüber nachdenken. An das Kreuz zu denken erdrückt dich, wenn du daran denkst, dass Gott das alles für dich tut.

Und warum verfolge ich mich immer noch in dem dummen Unsinn, in den mein Denken abschweift, während Gott all diese Qualen erleidet? Zum Beispiel: Wo bist du mit deinen Gedanken? Also richte ich mich wieder selbst! Es ist wirklich schwer, diesen vergiftenden Drang, zu richten, aufzugeben, nicht wahr? Aber gelobt sei Gott.

Wir hoffen also, dass wir euch die Antwort auf den Gräuel, den Prozess des Empfangens der dreifachen Engelsbotschaft, dargelegt haben. Hoffentlich haben wir das ein wenig klarer gemacht. Im Rest dieses Buches („*Der Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft*“) gehen wir durch die einzelnen Elemente der dreifachen Engelsbotschaft. Ich bete, dass es ein Segen für euch sein wird. Gibt es noch irgendwelche Gedanken, bevor wir abschließen, irgendwelche Antworten oder Kommentare?

Aus dem Publikum: Darf ich noch einmal auf die beiden Bündnisse zurückkommen? Wir wissen, dass Hagar für den Alten Bund steht und Sarah für den Neuen Bund. Und Waggoner sagte, dass die beiden Bündnisse zwei Zustände des Herzens sind, die durch die Frucht der beiden Frauen ausgedrückt werden, nämlich den Charakter der beiden Söhne. Der eine war rebellisch gegen alle, und alle rebellierten gegen ihn, der andere war unterwürfig. Das ist es, was mich berührt hat.

Ja, es ist wunderschön, nicht wahr? Isaak war seinem Vater und seiner

Mutter so unterwürfig und gehorsam, bis in den Tod. Ich möchte mehr von diesem Geist.

Aus dem Publikum: Er gräbt einen Brunnen, und dann kommen die Philister und sagen, er gehört uns.

Er hat nicht für seine Rechte gekämpft, er hat sie nicht vor Gericht gebracht. Er geht einfach woanders hin.

Lasst uns jetzt mit einem Gebet schließen:

Vater im Himmel. Es ist eine Freude zu sprechen und mich mit meinen Geschwistern auszutauschen. Ich danke Dir, dass Du mir die Worte gegeben hast. Ich bete dafür, dass die Botschaft des Dritten Engels dadurch klarer wird, und ich danke Dir, Vater, dass Du uns Schritt für Schritt führst. Und ich weiß, dass sich bald, sehr bald in der Abfolge der ersten Engelsbotschaft das Rezept für das Alabastergefäß in unserem Leben manifestieren und dass Babylon fallen wird. Und ich glaube, Herr, dass Du uns, wenn diese Zeit gekommen ist, stärken wirst, um der Welt ein Zeugnis zu geben, dass wir dann die endgültige Versöhnung bringen werden, um der Welt den Charakter Christi zu geben. Es ist nicht etwas, das wir tun können. Darauf zu vertrauen oder auch nur zu träumen, dass wir Teil davon sein könnten, ist an sich schon erstaunlich. Warum berufst du mich? Wie ist es möglich, dass ich überhaupt mit so etwas in Verbindung gebracht werden kann, nach all den törichten Dingen, die ich getan habe? Aber wir sind hier, und wir sind berufen. Und ich bete, dass jeder, der diesem Vortrag zuhört, die Einladung annimmt. Du bist zum Festmahl berufen. Der Tisch ist für dich gedeckt. Glaub nicht den Lügen des Feindes, dass du nicht dabei sein wirst, dass du unwürdig bist, sondern komm ohne Geld und ohne Preis und nimm das Gewand der Gerechtigkeit in Christus Jesus, dem eingeborenen Sohn, an. Und ich danke Dir in Jesu Namen dafür. Amen.

7. Das Evangelium vom Reich Gottes in der ganzen Welt

Wir werden gerade daran erinnert, dass heute nicht nur ein doppelter Segen ist, oder? Es ist der letzte große Tag. Nun, der letzte große Tag wie beim Laubhüttenfest, aber das Fest der ungesäuerten Brote ist eine heilige Versammlung so wie der Siebenten-Tags-Sabbat, was bedeutet, dass der Geist in viel größerem Maße zur Verfügung steht.

Wenn ihr also arm im Geiste seid, wenn ihr über eure Sünden trauert, dann werden diejenigen, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, gesättigt werden. Der Geist ist heute in größerem Maße frei verfügbar, denn unser Erlöser ist der Herr des Sabbats. Bevor wir also beginnen, möchte ich vor unserem Vater niederknien und beten.

Unser Vater im Himmel, ich danke Dir für die Sonne, die auf uns scheint, und wir danken Dir, Herr Jesus, dass Du die Sonne geschaffen hast und dass Du den Himmel unter der Leitung Deines Vaters gemacht hast. Und wir wollen Dich anbeten, der Du den Himmel und die Erde, das Meer und die Wasserquellen gemacht hast. Unsere Herzen sind voller Freude, weil Du uns die Gewissheit der Vergebung unserer Sünden gegeben hast. Wir sind vom Tisch des Herrn gekommen, wir haben Brot und Wein zu uns genommen, und wir haben die Gewissheit des ewigen Lebens. Ich danke Dir, Vater, für Deine Gnade, Deine Liebe und Dein Erbarmen mit uns. Und während wir diese Zeit zusammen verbringen, bete ich, dass wir uns unserer Berufung und Erwählung gewiss werden. Und es ist mein Wunsch, dass alle hier Anwesenden und alle, die diesem Vortrag zuhören, bei der großen Feier im Himmel dabei sein werden. Und ich danke Dir dafür in Jesu Namen. Amen.

Wir haben in letzter Zeit ein wenig über Einfachheit gesprochen. Und so möchte ich an der einfachsten Stelle beginnen, die möglich ist, dem kürzesten der Evangelien, dem Buch Markus mit seinem ersten Vers. Er ist sehr, sehr einfach und ich liebe diesen Vers, denn er fasst das Gesetz und die Propheten zusammen. Er fasst die gesamte Botschaft des Dritten

Engels zusammen. Er fasst alles zusammen.

Hier steht: *„Der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes“*. Das war's! Was ist also das Evangelium? Wer ist das Evangelium? Jesus Christus. Und was ist das Besondere am Evangelium? Dass Er der Sohn Gottes ist. Er ist der Sohn Gottes, und wenn wir den Sohn Gottes anschauen, was ist es, das Er zu uns spricht?

Er kommt nicht in Seinem eigenen Namen. Er kommt im Namen Seines Vaters. Er spricht nicht Seine eigenen Worte. Er spricht die Worte Seines Vaters, der Ihn gesandt hat. Und als Er zu Philippus sprach, war Philippus bereits seit etwa drei Jahren bei Ihm. Und was sagt Er in Johannes 14,9 zu Philippus? *„Wenn du, Philippus, mich gesehen hast, hast du den Vater gesehen.“* Das ist das Evangelium.

Es ist in der Person von Jesus Christus, dass wir den Vater sehen. Dies ist die volle Offenbarung des Vaters, dass Gott kein tyrannischer Diktator ist, Er ist nicht der Schiedsrichter über Leben und Tod, denn Jesus sagte, und die Worte, die Er sprach, sprach Er unter der Leitung von wem? Seinem Vater! Er sagte: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben.“* (Joh 11,25)

Er sagte nicht: Ich bin Leben und Tod. Das hat Er nicht gesagt. Er sagte: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben.“* Und Johannes hat dies in 1.Johannes 1 aufgezeichnet. Wir schauen uns den Anfang der Bücher an. Wir haben uns Markus 1,1 angeschaut, schauen wir uns 1.Johannes 1 an und lesen wir, was Johannes, der geliebte Jünger, über Ihn schrieb.

Das, was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut haben und was unsere Hände angefasst haben, das ist das Wort des Lebens. (1.Johannes 1,1)

Hier steht nicht: das Wort des Lebens und des Todes. Das Wort des Lebens! Die Worte Jesu Christi sind Leben und nur Leben, durch Ihn. Wie es in 2. Timotheus 1,10 heißt, dass Er dem Tod die Macht genommen hat, und dass Christus durch den Tod den vernichtet hat, *„der die Macht des*

Todes hatte, nämlich den Teufel“, und das steht in Hebräer 2,14.

Wir sehen also in der Person Christi, dass Er das Leben Gottes offenbarte und dass Gott nur Leben ist, und wenn wir dieses Bild betrachten und die Worte Jesu annehmen, so wie Maria Magdalena die Worte Jesu annahm und genau glaubte, was Er gesagt hat. Wir glauben alles, was der Sohn Gottes gesagt hat, als das Wort Seines Vaters.

Wir haben diese Woche darüber gesprochen, und das ist eines der schönsten Dinge, die der Sohn Gottes je zu mir durch das Buch Johannes gesprochen hat. Das ist Johannes 5,22. Dies ist das Wort Gottes, denn Jesus ist das Wort Gottes. Jesus sagt uns:

Denn der Vater richtet niemanden, sondern hat alles Gericht dem Sohn übergeben.

Er sagt uns, dass Sein Vater uns nie gerichtet hat, uns nie verurteilt hat, also hat unser Vater nie ein Todesurteil über uns, Seine Kinder, verhängt. Würdet ihr jemals ein Todesurteil über eure Kinder verhängen? Unser Vater hat nie ein Todesurteil über uns verhängt.

Aber es gab einen anderen, der das tat, und wer war das? Satan, der Urheber und Vollender des Todes. Das Amen, der Sohn Gottes, ist der Urheber und Vollender des Glaubens, und „*der Glaube ist eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht*“; und das bringt Leben hervor. Aber Satan, Apollyon, der Zerstörer, ist der Urheber und Vollender des Todes, und er ist derjenige, der sagte, dass jede Sünde mit dem Tod bestraft werden muss. Er ist derjenige, der diese Dinge gesagt hat.

Aber in der Person Jesu haben wir die Gewissheit, dass unser Vater uns nie verurteilt hat, und das Wort „richten“ ist hier besser mit „verurteilen“ zu übersetzen. Er hat uns nie und nimmer verurteilt.

Das ist das Evangelium. Warum ist das eine so gute Nachricht? Warum lässt mich das vor Freude erzittern, wie es im Psalm 2 heißt: „... *freut euch*

mit Zittern“: Weil mir mein ganzes Leben lang gelehrt wurde, dass Gott wegen meiner Sünden ein Todesurteil über mich verhängt hat und dass Er Seinen Sohn gesandt hat, um geschlachtet zu werden und zu sterben, um mich mit sich zu versöhnen. Das ist es, was mir beigebracht wurde. Wurde euch das auch gelehrt? Damit der Zorn Gottes befriedigt werden würde.

Aber hier sagt mir Jesus, dass mein Vater mich nie verdammt hat, mich nie zum Tode verurteilt hat, sondern dass es Satan war, und dass ich selbst Satan beigepflichtet habe, dass ich zum Tode verurteilt sei, so dass mein Verständnis war, dass es ohne das Vergießen von Blut keine Vergebung der Sünden geben konnte. Und Gott hat in Seiner großen Gnade und in Seiner großen Barmherzigkeit die Forderungen des Entführers und der verblendeten Entführten erfüllt, die dem Entführer glaubten, dass dies der einzige Weg für uns sei, um freigelassen zu werden. Und wie alle anderen sehen wir den Entführten, der um sein Leben fleht und um die Zahlung des Lösegeldes bittet.

Deshalb gab Gott Seinen eingeborenen Sohn und lieferte Ihn für uns alle aus, denn das war der einzige Weg, wie ich glauben konnte, dass mir vergeben werden kann. Aber jetzt, da mir vergeben wurde und ich die Gewissheit des ewigen Lebens habe, erkenne ich, dass es nicht mein Vater war, der diese Forderung an mich gestellt hat, sondern Satan und ich selbst.

Und jetzt, da ich erkannt habe, dass es nicht mein Vater war, muss ich der ganzen Welt davon erzählen. Ist das nicht eine gute Nachricht? Ist es nicht das Evangelium in all seiner Einfachheit, das sagt: Nein, wir haben unseren Vater missverstanden. Wir haben Ihn missverstanden, und damit wir Ihn nicht missverstehen heißt es in Johannes 8,15: *„Ihr richtet nach dem Fleisch, Ich aber richte niemanden.“* Es sind nicht nur die Gerechten, die Er nicht verurteilt. Wer sind die Gerechten? Keiner. Es gibt keinen. Es gibt keinen Gerechten. Es gibt keinen, der Gutes tut. Es gibt keinen, der nach Gott sucht.

Und das ist das, worüber ich gerne spreche. Seid ihr hierhergekommen,

um Gott zu suchen? Ihr lügt. Ihr seid es nicht. Es ist Gott, der in euch wirkt, um euch hierher zu bringen, denn es gibt nichts in uns, das nach Gott sucht.

Gott wirkt in dir und zieht dich durch Seinen Geist. Niemand kann zu Christus kommen, es sei denn, der Vater zieht ihn. Und wenn ihr Gottes ziehenden Geist spürt, dann deshalb, weil Gott euch gerufen hat. Gott hat euch gezogen, so dass es kein Verdienst ist, nach Widgee zu pilgern, um durch diese Pilgerreise das Heil zu erlangen. Es gibt keinen Verdienst in der Pilgerreise. Es gibt nur das Wort, das sagt: Mein geliebtes Kind, ich vergebe dir. Du bist von deiner Sünde gereinigt, glaube Mir, denn Mein Sohn hat dir gesagt, wie Er Maria sagte: *„Ich verdamme dich auch nicht, geh und sündige nicht mehr.“*

Das ist also die Botschaft in ihrer Einfachheit. Unser Vater im Himmel ist nicht der Zerstörer. Er ist nicht Apollyon. Er ist nicht derjenige, der Adolf Hitler im Vergleich dazu sehr klein aussehen lässt, indem Er mindestens 110 Milliarden Menschen tötet, und viele von ihnen mehr als einmal, sowohl auf der Erde als auch am Ende der Zeit.

Nein, das ist nicht mein Vater. So ist mein Vater nicht. Und das ist die Botschaft, die die Erde in ihrer Herrlichkeit erleuchten wird!

Und ich habe gestern Abend gedacht: Oh, wie gerne würde ich mit Israel Folau sprechen. Wie gerne würde ich mit ihm reden und ihm sagen: Mein Bruder, mein Bruder, es gibt einen viel besseren Weg, Wir wissen, dass Jesus an die Tür klopft. Ich meine, das ist es, was Israel erzählt. Jesus klopft an eure Tür und sagt: *„Tut Buße“*. Und das ist eine gute Botschaft, nicht wahr, den Menschen zu sagen, dass sie Buße tun sollen. Und es ist wahr, dass Diebe und Ehebrecher und Homosexuelle und all die anderen, die er aufgezählt hat, das ewige Leben nicht erben werden, denn so steht es in der Bibel, nicht wahr, und erwartet sie nicht die Hölle? Das tut sie, nicht wahr?

Aber das Problem mit dem Kontext, mit der Art und Weise, wie es ausgedrückt wurde, ist, dass es sich anhört, als würde Jesus an die Tür

klopfen und sagen: „Ich will dich retten“. Und die Person sagt, wovor? „Davor, was ich dir antun werde, wenn du diese Tür nicht öffnest.“

Das hört sich nicht nach Erlösung an. Das hört sich so an, als würde ich besser die Tür verriegeln und alle möglichen Barrieren errichten, um Ihn daran zu hindern hereinzukommen. Denn wenn ich Ihn hereinlassen würde, was für eine Person würde ich hereinlassen? Würde ich die Ewigkeit mit jemandem verbringen wollen, der mich auf diese Weise bedroht? Nein, lieber nicht.

Und deshalb entscheiden sich so viele in der Welt für ein Leben in Sünde und Atheismus und Nirvana und was auch immer sie sonst noch zustande bringen können, wegen dieses Gottes im Christentum, der so bipolar veranlagt ist. Er ist liebevoll und freundlich und sanft, und im nächsten Moment legt Er den Schalter um und die Hölle bricht los.

Kein Wunder, dass die Welt durch dieses Gottesbild irregeführt ist, und es gibt Stimmen, die sich zu Wort melden. Diese Woche habe ich ein Buch von einem Mann aus den Vereinigten Staaten gelesen, der Lutheraner ist und über den gewaltlosen Charakter Gottes schreibt. Er hat die Wahrheit entdeckt, dass die Seele nicht unsterblich ist. Er sagt die Wahrheit, dass Gott uns nicht verurteilt. Er ist so vielen voraus, die sich selbst als Teil der Übrigen ansehen. Von diesem lutherischen Mann geht eine wunderbare Wahrheit über den liebevollen Charakter unseres Vaters aus. Wunderbar! Ich bin sehr daran interessiert, mit diesem Mann zu sprechen. Wie hast du diese Dinge entdeckt? Ich bin sicher, dass er sagen wird: Nun, es steht in der Bibel.

Das ist die Einfachheit, wenn euer Herz von dieser Wahrheit erwärmt wurde, dass unser Vater gewaltlos ist, dass Er vollkommen wohlwollend ist, dass Er uns nie verurteilt hat, dass Er nicht im Geringsten möchte, dass wir verloren gehen. Er will nicht, dass irgendjemand verloren geht, sondern dass alle zur Umkehr kommen.

Die Frage ist folgende: Schauen wir uns Matthäus 24 an. Stellen wir uns vorher selbst eine Frage. Dieses Evangelium, das wir haben, ist

einfach in dem Begriff „Sohn Gottes“ destilliert. Er ist das Evangelium, die Offenbarung des Vaters als eine völlig gewaltlose Person, die nie ein Schwert in die Hand genommen hat, die nie jemanden verbrannt hat, die nie jemanden mit einem Speer durchbohrt hat, die nie jemanden enthauptet hat, sondern nur mit diesen wunderschönen Händen, die Er den Menschen auflegte, Heilung und Freude und Erleichterung und Frieden und Vergebung brachte. Das ist das einzige Werk, das Er tat. Und das ist es, wie unser Vater ist, damit wir Kinder unseres Vaters im Himmel sein können.

Und wir haben uns in dieser Woche erinnert an Johannes 17, dass Er in der Nacht, bevor Er gekreuzigt wurde, diese geheimnisvollen Worte sprach: *„Ich habe das Werk vollendet, das Du Mir gegeben hast, damit Ich es tun soll.“* Ach, Jesus, hast Du nicht noch 24 Stunden vor Dir? Musst Du nicht noch am Kreuz sterben und dann ist Dein Werk vollendet?

Was war also das Werk, für das Er gekommen war? Den Charakter des Vaters zu offenbaren, damit es eine Versöhnung gibt; damit unsere Herzen sich Gott wieder zuwenden, weil Er nicht die tyrannische Person ist, für die wir Ihn gehalten haben.

Das Werk war also am Donnerstagabend vollendet. Als wir dieses wunderbare Bild in unserer menschlichen Natur sahen, als dieses Bild von Gott offenbart wurde, was war die Reaktion unserer menschlichen Natur bei denen, die dort waren? *„Kreuziget ihn!“* Und warum? Weil Er uns alle sehr, sehr schlecht aussehen lässt. Aber warum lässt Er uns schlecht aussehen? Um uns zu töten? Nein, sondern um uns zu heilen. Man braucht eine Diagnose, man braucht eine richtige Diagnose, um eine richtige Heilung zu bekommen.

Das ist also der Grund, warum das Werk vollendet war. Es ist einfach erstaunlich, dass es mir vorher nie aufgefallen war, dass Er das Werk am Donnerstagabend beendet hat. Es war bereits vollbracht. Und natürlich setzte sich diese fortwährende Manifestation am nächsten Tag fort, nicht wahr, so dass Er, als Er auf die eine Wange geschlagen wurde, die andere hinhielt und sagte: *„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie*

tun.“ Eine unglaubliche Intensität dieses Charakters, der einfach immer weiter gibt und gibt. Und dann sagte Er: „*Es ist vollbracht.*“ Und wieder wurde es gesagt, *bevor* Er starb.

Es wurde nicht von jemandem nach dem Ereignis berichtet, nachdem Er gestorben war und sie sagten, es sei vollbracht. Nein, es war schon *vor* Seinem Tod vollbracht, und all das beweist, dass nicht Gott mit dem Tod Seines Sohnes befriedigt wurde, sondern wir! Wir waren es. Es war der einzige Weg, uns davon zu überzeugen, dass uns unsere Übertretungen vergeben werden können.

Deshalb sagte Jesus: „*Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss auch der Menschensohn erhöht werden.*“ (Joh 3,14). Wie konnte Er sich mit einer Schlange vergleichen? Weil es die Gerechtigkeit der Schlange war, die befriedigt wurde, nicht die Gerechtigkeit Gottes. Gottes Gerechtigkeit ist Barmherzigkeit, Gnade, Langmut, Reichtum an Güte und Wahrheit, das ist Gottes Gerechtigkeit. Aber Gott befriedigte die Gerechtigkeit Satans und der Menschen, und deshalb wurde Jesus mit einer Schlange auf einem Pfahl verglichen.

Wir wollten zu Matthäus 24 gehen. Matthäus 24,12-14: „*Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe in vielen erkalten.*“ Sehen wir das heute? „*Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden.*“ Und nun sagt Jesus nicht: „*Und das Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden.*“ Was sagt Er dann? Er sagt: „*Dieses Evangelium ...*“

Ist dieses Evangelium, das wir diese Woche besprochen haben, in der ganzen Welt gepredigt worden? Als Jesus auf der Erde war, hat Er es gepredigt, nicht wahr? Damit es jedem Geschöpf unter dem Himmel gegeben wurde, um die Dinge im Himmel und auf der Erde zu versöhnen. Aber es war ein Same, der gesät wurde. Und wie wir in der Zeitspanne der 2.520 und 2.300 Tage bzw. Jahre besprochen haben, dauerte es bis 1844, bis der menschliche Verstand wieder bereit war, das Betreten des Allerheiligsten in Erwägung zu ziehen.

Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen. (Matthäus 24,14)

Die Frage ist jetzt, wenn wir der Überzeugung sind, dass dies das Evangelium ist - Jesus Christus, der Sohn Gottes, die volle Offenbarung des Vaters, der niemanden vernichtet und niemanden verurteilt hat und allen Menschen freie Vergebung ihrer Übertretungen anbietet. Wenn dieses Evangelium nicht in der ganzen Welt gepredigt worden ist, was sollen wir dann tun, liebe Geschwister?

Sollen wir es leben? Das ist eine Möglichkeit, es zu predigen, nicht wahr? Es zu leben und zu predigen und zu allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern zu gehen. Ist das nicht das Gebot?

Und das ist der Punkt, zu dem ich heute im Wesentlichen kommen möchte, damit wir wie die vier Aussätzigen sind, die aus der Stadt Jerusalem hinausgingen, als das assyrische Heer niedergeworfen worden war und sie dort in den Zelten waren und all das schöne Essen aßen. Und dann dachten sie: Oh, vielleicht sollten wir hingehen und anderen Leuten davon erzählen und es nicht alles für uns behalten.

Das ist das Thema, denn in uns wächst ein solches Gefühl der Freude, und das Schöne an dieser Botschaft ist, ... lässt es mich so ausdrücken: Früher hat der Prediger jemanden ans Klavier geholt, wir haben angefangen, „*Alles will ich Jesu weihen*“ zu spielen, und wir haben die Leute nach vorne gerufen, damit sie sich verpflichten, nach Burma oder sonst wohin zu gehen und sich auf den Weg zu machen. Aber das werden wir nicht tun, denn die Botschaft selbst hat die Kraft, uns voranzutreiben, nicht wahr, so dass wir nicht an das Gewissen eines anderen Menschen gebunden sind, sondern an unser eigenes.

Das Wort Gottes zu verkündigen, zur Zeit und zur Unzeit, zu jeder Stunde bereit zu sein, und jedem, der nach dem Grund der Hoffnung fragt, die in euch ist, mit Sanftmut und Furcht Antwort zu geben. Und das ist der Punkt, zu dem wir heute kommen.

Ich möchte euch ein paar Passagen vorlesen, eine davon in „*Der Große Kampf*“, Seite 612, „*Diener Gottes mit leuchtendem Angesicht*“. Das habe ich mich immer gefragt: Wie kann ich mit leuchtendem Angesicht von Ort zu Ort gehen und sagen, dass Gott euch verbrennen wird, wenn ihr nicht umkehrt, Er wird euch vernichten? Das bringt mein Gesicht nicht zum Leuchten. Es macht mich sehr traurig. Es ist keine Botschaft der Freude. Es ist eine Botschaft der Verurteilung.

Das ist etwas, mit dem ich vorher gerungen habe, wie ich es präsentieren soll. Aber hier haben wir eine Gruppe von Menschen, die an das Evangelium glauben, an Jesus Christus, den Sohn Gottes als die vollständige Offenbarung des Vaters, und ihre Gesichter leuchten und strahlen.

Diener Gottes mit leuchtendem und vor heiligem Eifer strahlendem Angesicht werden von Ort zu Ort eilen, um die Botschaft vom Himmel zu verkündigen. Tausende werden die Warnung über die ganze Erde verbreiten. Erstaunliche Taten werden gewirkt, Kranke geheilt werden, Zeichen und Wunder werden den Gläubigen folgen. (GK 612.3)

Es sind nicht die Zeichen und Wunder, die die Botschaft, die sie verkünden, bestätigen. Es ist die heilige Hingabe mit der Überzeugung von der Schönheit des Charakters Gottes, die sie qualifiziert, dieses Werk zu tun, und aus der Fülle dieser Freude heraus werden den Gläubigen Zeichen und Wunder folgen.

Es geht nicht darum, dass wir ein Zelt aufstellen und sagen, kommt und seht, wie Menschen geheilt werden. Nein, das ist nicht unsere Botschaft. Körperliche Heilung. Unsere Botschaft ist *geistliche* Heilung. Euer Vater ist nicht so, wie ihr Ihn euch vorgestellt habt. Er ist nicht der Mörder, für den ihr Ihn gehalten habt, oder vor dem ihr zu viel Angst hattet zu sagen, was ihr dachtet, weil ihr in einem geistigen Nordkorea gelebt habt, wo man in die Hölle kommt, wenn man es wagt, den Mund aufzumachen und ein solch tyrannisches Wesen in Frage zu stellen. Also konntet ihr es nicht sagen. Ihr konntet es nicht aussprechen. Aber jetzt, wo wir die

Offenbarung Jesu Christi haben, können wir dieses Joch der Knechtschaft ungehindert abwerfen und verkünden, dass unser Vater wirklich die Liebe ist, die Er behauptete zu sein.

Satan wird lügenhafte Wunder wirken und sogar Feuer vom Himmel fallen lassen ... (GK 612.3)

Oh, wer lässt hier Feuer vom Himmel fallen? Satan lässt Feuer vom Himmel fallen, wie es in Offenbarung 13 heißt. Das Tier hatte die Macht, Feuer auf die Erde fallen zu lassen und die ganze Welt zu verführen.

Wenn also Gottes Volk hinausgeht und diese großen Wunder tut, zuerst Wunder an den Herzen, die zu Zeichen und Wundern führen, die den Gläubigen folgen, dann werden Zeichen und Wunder auch von den Zauberern des Pharao gewirkt werden. Und sie werden sogar Feuer vom Himmel rufen, wie Elia es tat. Das wird eine Prüfung sein, oder nicht? Deshalb heißt es hier:

Satan wird lügenhafte Wunder wirken und sogar Feuer vom Himmel fallen lassen vor den Menschen. (Offb 13,13). Auf diese Weise werden die Bewohner der Erde gezwungen, sich zu entscheiden. (GK 612.3)

Nun, beachtet dies, und ich habe versucht, dies zu erklären. Damit wir zu dem Punkt kommen, an dem wir mit solcher Überzeugung sprechen können, mussten wir den Motor der Bibel auseinandernehmen und alle Teile wieder zusammensetzen, damit die Überzeugung sehr, sehr klar ist, dass wir jeden Punkt aus der Schrift beantworten können. Aber das hier ist die Realität:

Die Botschaft wird nicht so sehr durch Beweisführungen als durch die tiefe Überzeugung des Geistes Gottes verbreitet werden. (GK 613.1)

Wie viele können diese Erfahrung machen? Nicht jeder ist geschickt im Argumentieren und in der Logik, aber jeder kann durch den Geist Gottes

zutiefst davon überzeugt werden, dass dies die Wahrheit ist. Jeder ist dafür qualifiziert.

Wie Philippus: Was war seine große Fähigkeit? „*Komm und sieh.*“ Was ist mit der Frau am Brunnen? „*Kommt und seht einen Mann, der mir alles gesagt hat, was ich je getan habe.*“ Gab es da viel Logik und Argumente zu diskutieren? Nein. Kommt einfach und seht.

Die Beweise sind vorgetragen worden. Der Same ist ausgestreut und wird nun aufsprießen und Frucht bringen. Die durch Missionsarbeiter verbreiteten Druckschriften haben ihren Einfluß ausgeübt; ... (GK 613.1)

Hört ihr das? Das ist ein Zitat, über das ich oft nachgedacht habe. Es geht um die Druckschriften. Und deshalb arbeiten wir, deshalb versuchen wir in so vielen Ländern mit Druckschriften zu arbeiten, um den Menschen unseren wunderbaren Vater vorzustellen, der gewaltlos ist und uns viel mehr liebt, als wir uns je vorstellen konnten.

Die durch Missionsarbeiter verbreiteten Druckschriften haben ihren Einfluß ausgeübt; ... (GK 613.1)

Zunächst gibt es also einen Punkt, an dem es heißt: „*Die Beweise sind vorgetragen worden.*“ Wir müssen die Beweise vorbringen. Veröffentlichungen müssen vorbereitet werden. Wir müssen Druckschriften vorbereiten. Sie müssen in viele Länder gehen, und der Höhepunkt davon ist eine tiefe Bewegung des Heiligen Geistes, die nicht mehr auf Argumenten beruht. Nun, sie basiert auf Argumenten, aber sie wird nicht durch Argumente angetrieben, sondern durch die Erfahrung derjenigen, die die Druckschriften gelesen und die Punkte, einen nach dem anderen, studiert haben, bis sie zutiefst überzeugt wurden.

Dies ist „*Der Große Kampf*“, S. 613, wo es heißt:

... doch sind viele, deren Gemüter ergriffen waren, verhindert worden, die Wahrheit völlig zu verstehen oder ihr Gehorsam

zu leisten. Nun dringen die Lichtstrahlen überall durch, die Wahrheit wird in ihrer Klarheit gesehen, und die aufrichtigen Kinder Gottes zerschneiden die Bande, die sie gehalten haben. (GK 613.1)

Gibt euch das Hoffnung?

Viele werden bis jetzt davon abgehalten, die Wahrheit zu empfangen. Aber wenn das Licht ausstrahlt, werden viele, die es nicht sehen konnten, es sehen.

Und in diesem Punkt habe ich große Hoffnung:

Familienverhältnisse und kirchliche Beziehungen sind jetzt machtlos, sie zurückzuhalten. Die Wahrheit ist köstlicher als alles andere. Ungeachtet der gegen die Wahrheit verbündeten Kräfte stellt sich eine große Schar auf die Seite des Herrn. (GK 613.1)

Wir legen also einen kleinen Lageplan der Dinge vor, die vor uns liegen. Ich möchte euch in diesem Zusammenhang an diese Aussage erinnern aus dem „Atlantic Union Gleaner“ vom 17. Juni 1903, Absatz 7, falls es euch interessiert:

Australasien ist ein göttlich bestimmtes Zentrum, von dem aus das Licht der gegenwärtigen Wahrheit in viele Länder ausstrahlen wird. Aus fernen Ländern kommt der Ruf zu uns: „Kommt herüber und helft uns.“ Einige dieser unerschlossenen, unerleuchteten Gebiete sind nicht so leicht zu erreichen und vielleicht nicht so bereit, das Licht zu empfangen, wie die Gebiete in unserer Sichtweite, aber sie dürfen nicht vernachlässigt werden.

Als ich den Teil in „Der Große Kampf“, Seite 612, zum ersten Mal las, wo es heißt: „Diener Gottes mit leuchtendem und vor heiligem Eifer strahlendem Angesicht werden von Ort zu Ort eilen“, stellte mir, wie ich

glaube, der Geist Gottes eine einfache Frage: Adrian, bist du einer von diesen Menschen? Wirst du einer dieser Menschen sein? Hebst du deine Hand, damit Ich in dir wirken kann, um dich zu einem dieser Menschen zu machen?

Denn oft, wenn wir uns Passagen wie diese ansehen, sagen wir: Nun, es ist wunderbar, dass dies geschehen wird, aber ich werde es nicht tun, denn ich bin zu schwach und böse und sündig und ich kann mich nicht an solchen Dingen beteiligen, aber ich werde für die beten, die es tun.

Ich hoffe, dass wir erkennen können, dass die Botschaft, die uns gegeben wurde, uns alle qualifiziert. Uns alle. Dies ist eine Botschaft, wie Gavin mir viele Male gesagt hat, eine Botschaft, die ich mit den Menschen teilen kann. *„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.“* Und das ist es, was die meisten Kirchen präsentieren wollen. Sie wollen darstellen, dass es keine Verurteilung für diejenigen gibt, die in Christus Jesus sind.

Das einzige Problem ist, und das ist die Schwierigkeit, mit der unser Freund Israel Folau konfrontiert ist, dass diejenigen, die nicht eintreten, lebendig verbrannt werden für immer, und das zerstört alles im ersten Teil der Botschaft, nicht wahr? Es ist so, als ob sie Ohrenschützer verteilen würden, damit man das Geschrei der Verdammten nicht hört, während man im Himmel ist, und sehr dunkle Brillen, damit man sie nicht sehen kann. Das macht den Himmel zu einer ganz anderen Erfahrung, nicht wahr?

Und für diejenigen, die an die adventistische Hölle glauben, genügt es, auf den Mauern von Zion zu stehen, wenn Gott diesen angeblich fremdartigen Akt vollzieht, bei dem Er Menschen zu Tode verbrennt, und die Erinnerung daran wird sich für alle Ewigkeit in dein Gedächtnis einbrennen, dass Gott dies deiner Familie angetan hat, die sich nicht dafür entschieden hat, in die himmlischen Tore einzutreten. Ist das für euch in Ordnung? Mir bereitet es großes Unbehagen. Und wir haben Punkt für Punkt die Argumente aus der Heiligen Schrift dargelegt, um zu zeigen,

dass dies nicht der Fall ist, dass dies in keinster Weise wahr ist. Unser Vater ist keiner, der Gewalt, Zwang und Manipulation einsetzt, um Seine Kinder zu kontrollieren. Und dafür danke ich Gott.

Und so dachte ich an diesem Tag, um es auf seine Einfachheit zu reduzieren, da wir heute an einem hohen Sabbat sind, wenn jemand von euch nach vorne kommen und Gebet empfangen möchte, dass Gott ihm den Geist geben möge, damit ihm gezeigt werden kann, welche Aufgabe Gott für ihn hat.

Das soll jetzt nichts Erzwungenes sein, und wenn sich niemand meldet, macht das nichts. Das ist völlig unerheblich. Aber da wir hier versammelt sind, haben vielleicht einige diesen Wunsch: Ich möchte etwas für meinen Vater tun, und die Gelegenheit ist da, durch ein Kanalsystem, dass für einen gebetet wird, dass Gott euch Licht und Unterscheidungsvermögen und Weisheit gibt, in welchem Teil des Feldes ihr arbeiten sollt, und dass Er euch die Fähigkeit und die Kraft gibt, das tun zu können.

Aus dem Publikum: Ich glaube nicht, dass du da vorne genug Platz hast, Adrian.

Halleluja. Also werden wir alle füreinander beten.

Entgiften von den Gräueln

Es bedarf eines wahren Verständnisses des Evangeliums, um den Gräuel zu entlarven, der Verwüstung anrichtet.

„Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen. Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch den Propheten Daniel geredet wurde, an heiliger Stätte stehen seht (wer es liest, der achte darauf!), ...“ (Matthäus 24,14.15)

Satan täuscht die Menschheit durch sein falsches Rechtssystem, mit dem er das Gesetz Gottes auslegt. Das richtige Verständnis der ersten Engelsbotschaft ist der Schlüssel zur Entlarvung dieser Täuschung.

